



stadt  
oberhausen

[WWW.OBERHAUSEN.DE/EXPERTINNENDIALOGE](http://WWW.OBERHAUSEN.DE/EXPERTINNENDIALOGE)



STERKRADE-MITTE

Expert\*innendialoge



im Sozialraum

# STRATEGIEPAPIER FÜR DEN SOZIALRAUM



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Stadt Oberhausen  
Der Oberbürgermeister  
Bereich 3-2 Soziales

### Bearbeitung Redaktion und Layout

Fachbereich 3-2-10  
Finanzen/Controlling/Planung

**Rebecca Osono**

Sozialraumkonferenzen  
[rebecca.osono@oberhausen.de](mailto:rebecca.osono@oberhausen.de)

**Jasmin Mannarino**

Sozialraumkonferenzen  
[jasmin.mannarino@oberhausen.de](mailto:jasmin.mannarino@oberhausen.de)

**Carolin Trappmann**

Sozialplanung  
[carolin.trappmann@oberhausen.de](mailto:carolin.trappmann@oberhausen.de)

Die „Expert\*innendialoge im Sozialraum“ werden im Rahmen des Förderprogrammes „Zusammen im Quartier – Kinder stärken, Zukunft sichern“ des Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW) finanziell unterstützt.

Danke an das Organisationsteam der Expert\*innendialoge sowie alle Teilnehmer\*innen und Unterstützer\*innen.

**Stand September 2022**



Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## INHALTSVERZEICHNIS

I	Einleitung.....	2
II	Das Förderprojekt „Von Daten zu Taten - Expert*innendialoge im Sozialraum“ .....	3
III	Expert*innendialoge als Baustein der strategischen Sozialplanung .....	8
IV	Übersicht über aktuelle Berichte, Handlungskonzepte und Fachplanungen.....	11
V	Erfassung sozialrelevanter Akteur*innen & Sozialnavigator .....	13
VI	Strategiepapier Sterkrade-Mitte .....	15
1.	Hinweise zur Lesbarkeit.....	16
2.	Institutionenlandschaft .....	17
3.	Integrierte Sozialraumanalysen nach Handlungsfeldern .....	21
1	Nachbarschaft und interkulturelles Zusammenleben.....	22
2	Lebensraum, Umwelt und Stadtentwicklung.....	25
3	Kinder, Jugend und Familie .....	29
4	Leben im Alter .....	34
5	Arbeit und Einkommen .....	38
6	Bildung und soziale Teilhabe.....	41
7	Gesundheit und Bewegung .....	45
4.	Maßnahmen .....	49
5.	Handlungsempfehlungen .....	57
VII	Fazit und Ausblick.....	92
VIII	Nützliche Links.....	94

## I EINLEITUNG

In zahlreichen großen Städten in Deutschland und besonders im Ruhrgebiet wohnen viele Menschen, die sich in Lebenslagen mit besonderen Unterstützungsbedarfen und erhöhtem Risiko für Armut und soziale Ausgrenzung befinden; so auch in Oberhausen. Analysen wie der erste Oberhausener Sozialbericht 2017 zeigen, dass sich die Betroffenen nicht nur ungleich auf Städte und Regionen verteilen, sondern auch innerhalb der Stadtgebiete.

Die Oberhausener Sozialberichterstattung orientiert sich am sog. Sozialraum, welcher das nahe Umfeld, in dem Menschen leben und gestalten, bezeichnet. Wie unterstützend oder gar benachteiligend ein Sozialraum sein kann, hängt wesentlich von seiner Infrastruktur ab. Von dieser können bspw. die Gesundheits- oder etwaige Bildungschancen abhängen sowie die Möglichkeit, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.

Förderlich, z.B. für die Gesundheit, Bildung und Erwerbsarbeit, sind Sozialräume mit gut ausgestatteten, modernen Bildungseinrichtungen, ausreichenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten, wohnortnahen Bewegungsmöglichkeiten, klimatisch vorteilhaften Grün- und Erholungsflächen sowie wenig Lärm oder Feinstaubproduzierendem Verkehr. Solche Stadtteile bieten eine hohe Lebensqualität, sind jedoch meist durch höhere Mieten geprägt und werden entsprechend häufiger von Einwohner\*innen mit höherem Einkommen besiedelt. Menschen mit einem ausreichenden Einkommen sind wiederum deutlich seltener von sozialen Problemlagen bedroht. Als Folge daraus bündeln sich Menschen mit vielfältigen Unterstützungsbedarf häufiger in Stadtgebieten mit erhöhtem Sanierungsbedarf und nicht ausreichend angepasster Infrastruktur.

Da Einwohner\*innen mit geringem Einkommen weniger mobil sind, ist für sie die lokale Angebotsstruktur in ihrem direkten Wohnumfeld von höchster Relevanz.

Zur Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Oberhausener Stadtgebieten wurde eine Sozialplanung eingerichtet, welche einen strategischen Planungsprozess entwickelt und erprobt (siehe: Kapitel III) Aus der Sozialplanung sind seither zwei Sozialberichte (2017 und 2020) hervorgegangen, die die unterschiedlichen Lebenslagen der von Armut betroffenen Oberhausener\*innen darstellen.

Die Ergebnisse liefern eine wichtige Planungsgrundlage zur Armuts(folgen)bekämpfung und müssen um geeignete Strategien ergänzt werden, die die Lebenslagen der betroffenen Einwohner\*innen nachhaltig verbessern können. Dabei sind zum einen bestehende Strategien zu implementieren und zum anderen neue zu entwickeln.

Im Rahmen des Landesförderprogrammes „Zusammen im Quartier - Kinder stärken, Zukunft sichern“ hat sich die Stadt Oberhausen hierzu mit der Unterstützung des Ministeriums für Arbeit und Gesundheit und Soziales (MAGS) auf den Weg „Von Daten zu Taten“ gemacht und das Projekt „Expert\*innendialoge im Sozialraum“ entwickelt.

Die vorliegenden Strategiepapiere sind Teil und Ergebnis dieses Projektes und ein elementarer Baustein der strategischen Sozialplanung geworden. Zentraler Ausgangspunkt für die Strategiepapiere sind die Sozialraumkonferenzen, welche unter dem Namen „Expert\*innendialoge“ in den sechs Oberhausener Sozialräumen durchgeführt werden.

Für jeden Sozialraum wird ein individuelles Strategiepapier erarbeitet, welches, ausgehend von der interdisziplinären Sozialraumanalyse mit Sozialraumdaten, potentielle Handlungsbedarfe skizziert, Ziele formuliert und passende (bestehende) Maßnahmen benennt. Ausgehend von den Maßnahmen und potentiellen „Versorgungslücken“ werden letztlich *abgestimmte, wissensbasierte* und *umsetzungsfähige* Handlungsempfehlungen formuliert.

Die Handlungsempfehlungen richten sich gleichermaßen an alle Fachakteur\*innen im Sozialraum sowie an die Fachverwaltungen und die Politik. Sie dienen zur Orientierung und zu einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung, um identifizierte Lücken und Bedarfe durch abgestimmte Maßnahmen und Instrumente gemeinsam zu bearbeiten.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die sechs Veranstaltungen zwischen Ende 2019 und Frühjahr 2022 verteilt.

## II DAS FÖRDERPROJEKT „VON DATEN ZU TATEN - EXPERT\*INNENDIALOGE IM SOZIALRAUM“

Alle sechs Strategiepapiere sind im Rahmen des Projektes „Von Daten zu Taten -Expert\*innendialoge im Sozialraum“ entstanden, welches ohne die finanzielle Unterstützung des Landesförderprogrammes „Zusammen im Quartier - Kinder stärken, Zukunft sichern“ des Ministeriums für Arbeit und Gesundheit und Soziales (MAGS) nicht hätte umgesetzt werden können.

### HINTERGRUND

Im Oberhausener Sozialbericht werden Fokusquartiere und Personenkreise herausgearbeitet, die vielschichtige Unterstützungsbedarfe aufweisen. Besonders im Fokus stehen die potentiellen Bedarfslagen von Bevölkerungsgruppen, die ein erhöhtes Risiko für Armut und soziale Ausgrenzung aufweisen.

Die Stadtverwaltung Oberhausen bietet ein vielfältiges Angebot an statistischen Daten zu den Lebenslagen und Lebensräumen der Einwohner\*innen. Einige dieser Daten werden sozialraumscharf aufbereitet, ausgewertet und in Berichten der Fachplanungen veröffentlicht.

Ausgehend von diesem breiten Wissen über Bedarfslagen in den Oberhausener Sozialräumen, stellt sich die Frage, welche integrierten Strategien die Lebenslagen der Einwohner\*in-

nen Oberhausens nachhaltig verbessern können und welche bereits im jeweiligen Sozialraum umgesetzt werden.

Im Stadtgebiet übernehmen viele verschiedene Träger\*innen und Initiativen soziale Dienstleistungen sowie Projekte und Maßnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe. Einige Akteur\*innen arbeiten stadtweit, einige engagieren sich in bestimmten Quartieren.

Neben den kommunalen Institutionen gibt es zahlreiche konfessionelle Einrichtungen, gemeinnützige Vereine und Wohlfahrtsverbände, die in Oberhausen verschiedene Angebote vorhalten. Hierzu gehören u.a. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendtreffs und Alten- und Pflegeeinrichtungen, aber auch Institutionen, die sich speziell der Förderung von Menschen in allen Lebenslagen widmen. Sie helfen beim Übergang von der Schule in den Beruf, bei der Aus- und Weiterbildung oder bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Gemeinnützige Vereine und konfessionelle Träger\*innen pflegen über viele Jahre hinweg Netzwerke innerhalb Oberhausens; teils sozialraumspezifisch, aber auch über die Oberhausener Grenzen hinaus.

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Fachakteur\*innen in den Sozialräumen sind für eine integrierte Sozialplanung besonders wichtig. Zum einen liegt eine breite Palette von Kennzahlen und Indikatoren und Fachberichten vor, zum anderen bleiben aber „blinde Flecken“, die durch statistische Daten nicht erfasst werden können. Die Ableitung bedarfsorientierter Handlungsansätze und Strategien zur Verbesserung der Lebenslagen benachteiligter Einwohner\*innen sollte daher in einem Prozess erfolgen, welcher die datenbasierte Wissen mit dem Wissen der Fachakteur\*innen, die im Sozialraum aktiv sind, zusammenbringt.



### DAS FÖRDERPROJEKT

Hierzu hat die Stadt Oberhausen Ende 2018 einen Projektantrag beim MAGS NRW gestellt, welcher im Mai 2019 bewilligt wurde.

Das Projekt sieht die Veranstaltung von Sozialraumkonferenzen bzw. Expert\*innendialogen in allen Oberhausener Sozialräumen vor. Bei diesen sollen gemeinsam mit lokal agierenden Fachakteur\*innen Handlungsbedarfe, wie auch bereits bestehende Maßnahmen, die die Lebenslagen der betroffenen Einwohner\*innen nachhaltig verbessern können, diskutiert werden. Neben der Erörterung von „Versorgungslücken“ werden auch Visionen gesammelt, die in die Formulierung von Handlungsempfehlungen einfließen.

Somit liefert die Veranstaltungsreihe eine wichtige Planungsgrundlage zur Armuts(folgen)bekämpfung und elementare Hinweise für die Strategieentwicklung.

Aus den bewilligten Fördermitteln werden zum einen Sachkosten abgedeckt und zum anderen wurde eine zusätzliche Vollzeitstelle für die Konzeptentwicklung, Veranstaltungsorganisation und -durchführung sowie die Erarbeitung der vorliegenden Strategiepapiere geschaffen. Die Geschäftsführung obliegt dem Bereich Soziales, welcher ebenfalls eine halbe Stelle in das Projekt einbringt.

Die Konzeption und Durchführung der Expert\*innendialoge werden von einem interdisziplinären Organisationsteam begleitet. In diesem sind folgende Bereiche vertreten:

- Bereich Chancengleichheit
- Bereich Soziales
- Bereich Gesundheit
- Bereich Kinder, Jugend und Familie
- Bereich Stadtplanung
- Bereich Statistik
- Bereich Schule
- Gemeinsame Einrichtung Jobcenter
- Kommunales Integrationszentrum (KI)

Mittlerweile sind auch der Bereich Sport und der Bereich Umwelt hinzugekommen. Der Prozess wird zudem fachlich begleitet durch die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung des Landes Nordrhein-Westfalen (G.I.B. NRW).

### KONZEPT

Die Stadt Oberhausen teilt sich in sechs Sozialräume, die sich wiederum in 27 Sozialquartiere aufteilen. Die Expert\*innendialoge sehen eine jährliche Konferenz für jeden der sechs Oberhausener Sozialräume vor.

Anhand des Sozialberichtes ist eine Reihenfolge der Veranstaltungen festgelegt worden, um dort zu beginnen, wo der Handlungsbedarf am größten ist.

Demnach beginnen die Veranstaltungen in den drei Alt-Oberhausener Sozialräumen Mitte/Styrum, Alstaden/Lirich und Oberhausen-Ost. Anschließend werden sie in Osterfeld, Sterkrade-Mitte und Sterkrade-Nord abgehalten. Eingeladen werden die jeweils für den Sozialraum relevanten Fachakteur\*innen aus der Oberhausener Träger\*innenlandschaft sowie aus der Verwaltung und der Politik.

Die Oberhausener Expert\*innendialoge greifen das Format der ehemaligen „Sozialraumgespräche“, wie sie bis 2011 in Oberhausen stattfanden, wieder auf, setzen jedoch als neuen Schwerpunkt die Erarbeitung *abgestimmter, wissensbasierter* und *umsetzungsfähiger* Handlungsempfehlungen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in alle Sozialräumen.

Durch die Veranstaltungsreihe soll ein fortlaufender, strukturierter und offener Dialog zwischen Expert\*innen verschiedener Fachdisziplinen und Institutionen im Sozialraum geführt werden. Darüber hinaus stärken die regelmäßigen Zusammentreffen der Fachakteur\*innen die Netzwerkarbeit. Daher sind die Expert\*innendialoge trotz der zeitlich begrenzten finanziellen Projektförderung darauf ausgelegt, verstetigt zu werden.

Die Veranstaltungsreihe soll überdies zu mehr Transparenz in der breiten Träger\*innen- und

Projektlandschaft beitragen. Dieser Anspruch auf Transparenz spiegelt sich auch in jeder Ebene des Projektes sowie in den vorliegenden Strategiepapieren wider.

#### SOZIALRAUMGREMIEN

Zum Teil aus Eigeninitiative und zum Teil aus den damaligen „Sozialraumgesprächen“ sind in einigen Sozialräumen sog. „Sozialraumgremien“ erwachsen. In den Sozialraumgremien kommen Vertreter\*innen aus KTE, Schulen, der Stadtverwaltung, Verbänden, Kirchen, Politik u.v.m. zwei- bis viermal im Jahr zu einem Austausch zusammen. Nicht selten gehen auch Kooperationen aus Sozialraumgremien hervor. Die Sozialraumgremien richten sich an ganz ähnliche Akteur\*innen wie die Expert\*innendialoge haben jedoch überwiegend einen informellen Charakter und sind dezentral organisiert. Der informelle Austausch im Rahmen der Sozialraumgremien stärkt die Netzwerkarbeit und kann Doppelstrukturen vermeiden.

Sie spielen auch für die Expert\*innendialoge eine wichtige Rolle, da sie Hinweise und Informationen zu sozialraumrelevanten Themen liefern und auch eigene Inhalte in die Expert\*innendialoge einbringen. Darüber hinaus dienen sie als Multiplikator\*innen für die Strategiepapiere und Handlungsempfehlungen. Eine Übersicht über alle aktiven Oberhausener Sozialraumgremien findet sich auf der Internetseite der Expert\*innendialoge<sup>1</sup>.

#### VERANSTALTUNGSABLAUF

Der Ablauf der Veranstaltungen ist in jedem Sozialraum identisch. Inhalte wurden jedoch individuell angepasst.

Nach einem Grußwort des Beigeordneten folgte eine Einführung in die Veranstaltung und ihre Ziele. Im weiteren Verlauf wurde eine datenbasierte Sozialraumanalyse von Mitgliedern des Organisationsteams präsentiert. Diese umfasste die Themengebiete Bevölkerung, Migration, Familie, versiegelte und Grünflächen, Ar-

beitsmarkt, Existenzsichernde Leistungen, Bildung, Gesundheit und soziale Teilhabe. Überdies wurde den örtlichen Sozialraumgremien die Möglichkeit gegeben, den Sozialraum bzw. relevante Aspekte und Herausforderungen des Sozialraumes aus ihrer Perspektive vorzustellen. Nach einer anschließenden Live-Abfrage unter den Teilnehmenden, welche Themen für sie im Sozialraum relevant sind, wurden die verschiedenen Thementische vorgestellt.

Bei jeder Veranstaltung wurden bis zu sieben Thementische bspw. zu den Themen *Familie im Stadtteil*, *Bildung und Gesundheit*, *Arbeitsmarkt und existenzsichernde Leistungen*, *Lebensraum und Zusammenleben*, *Transparenz von Angeboten* sowie *Leben im Alter*, angeboten. Der siebte Thementisch konnte durch die Sozialraumgremien oder interessierte Fachakteur\*innen bespielt werden.

Kernelement der Veranstaltungen sind die Diskussionsphasen an den vom Organisationsteam moderierten Thementischen. Nachdem die Akteur\*innen sich bei den ersten beiden Veranstaltungen noch vor Ort für einen der Thementische entscheiden konnten, hat sich, ab der dritten Veranstaltung im Sozialraum Oberhausen-Ost, die vorherige Zuteilung der Akteur\*innen als diskussionsförderlich erwiesen. Über den Anmeldebogen konnten bis zu drei Thementischwünsche geäußert werden. Dies ermöglichte es den eingeladenen Akteur\*innen sich vorzubereiten.

An den Thementischen wurden die durch die Sozialraumanalyse benannten Handlungsbedarfe mit dem Wissen der Fachakteur\*innen, die im Sozialraum aktiv sind, abgeglichen und ergänzt. Darüber hinaus wurden Visionen und erste Handlungsansätze benannt. Der gegenseitige Austausch von Wissen über bestehende Maßnahmen und Angebote wurde dabei ebenso forciert, wie die Entwicklung neuer Handlungsansätze.

<sup>1</sup> [www.oberhausen.de/expertinnendialoge](http://www.oberhausen.de/expertinnendialoge)

### VERARBEITUNG DER ERGEBNISSE

Die Diskussionsergebnisse der Thementische werden festgehalten und in einem ersten Schritt als Kurzdokumentation veröffentlicht. Im Nachgang des Expert\*innendialoges wurden zu den Ideen der Teilnehmenden umfangreiche Recherchen vorgenommen, um zu überprüfen, welche der in der Veranstaltung benannten Handlungsansätze für den Sozialraum bereits in Maßnahmen und Projekten der Stadtverwaltung oder anderer Träger\*innen verfolgt werden und welche sich zu Handlungsempfehlungen weiterverarbeiten lassen. Durch dieses Verfahren wurde anschließend die vorliegenden Strategiepapiere ausgearbeitet.

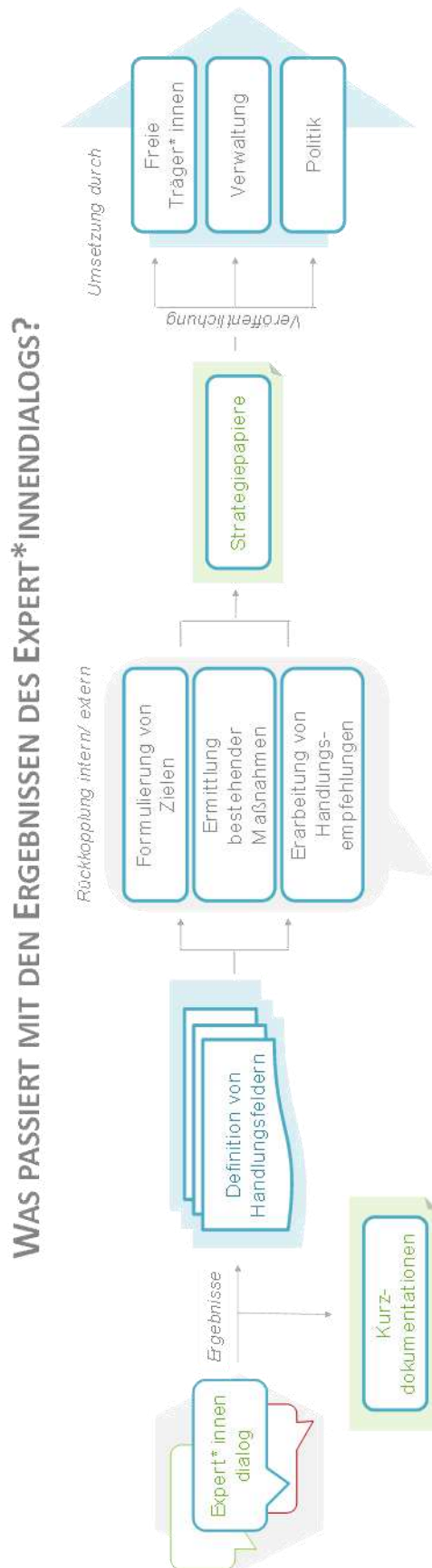
Die Strategiepapiere sind alle identisch aufgebaut. Sie enthalten eine **SOZIALRAUMANALYSE**, **MAßNAHMENSTECKBRIEFE** und abgestimmte, wissenschaftsbasierte, umsetzungsfähige **HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**.

Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen wurden mit den betroffenen Bereichen rückgekoppelt.

Die Veröffentlichung der Strategiepapiere und die Kommunikation der Handlungsempfehlungen erfolgt im Rahmen der politischen Gremien, der AG Wohlfahrt, der AG Strategische Planung und den Sozialraumgremien. Darüber hinaus sind die Strategiepapiere und alle weiteren Informationen zu den Expert\*innendialogen auf der Internetseite zu finden.



Abbildung 1: Schematische Darstellung der Verarbeitung der Ergebnisse der Expert\*innendialoge



Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 3-2 Soziales

### III EXPERT\*INNENDIALOGE ALS BAUSTEIN DER STRATEGISCHEN SOZIALPLANUNG

Die strategische Sozialplanung in Oberhausen orientiert sich an acht Grundsätzen. Zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Sozialräumen braucht es:

1. Die Etablierung der Armuts(folgen)bekämpfung als kommunales Querschnittsthema.
2. Die kontinuierliche Erstellung von Sozialraumanalysen als Basis für eine datengestützte Steuerung von Ressourcen und zur Formulierung von Förderanträgen.
3. Die Fokussierung auf Zielgruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf, um „Ungleiches ungleich zu behandeln“.
4. Die aktive Kommunikation und Diskussion der festgestellten Handlungsbedarfe innerhalb der Fachverwaltungen und mit den Wohlfahrtsträger\*innen.
5. Die Entwicklung integrierter Handlungsansätze.
6. Eine gemeinsame Strategieentwicklung mit Akteur\*innen im Sozialraum (Expert\*innendialoge).
7. Möglichst frühzeitige Interventionen und Prävention.
8. Nachhaltigkeit statt „Projektitis“! Wo möglich und sinnvoll sollte eine konzeptionelle Etablierung in den Regelsystemen erfolgen.

Unter Einbezug dieser Punkte wurde ein strategischer Sozialplanungsprozess (vgl. Abbildung 2) für die Stadt Oberhausen implementiert, welcher im Rahmen der Expert\*innendialoge weiterentwickelt wurde.

Der Sozialplanungsprozess wird vom Team Sozialplanung und Sozialraumkonferenzen begleitet und ist an allen Punkten auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachplanungen ausgerichtet.

### (SOZIAL)-MONITORING

Im Jahr 2018 hat die Stadt Oberhausen den ersten Sozialbericht veröffentlicht und die Einführung eines Sozialindex beschlossen, der alle zwei Jahre aktualisiert wird. Der Sozialindex greift auf eine Auswahl an Sozialindikatoren zurück und identifiziert einerseits *Fokusquartiere*, in denen sich Menschen mit hohem Armutsrisiko bündeln und zeigt andererseits auf, wo Anteile der Armutsrisikogruppen in den letzten Jahren am deutlichsten zu- oder abgenommen haben.

Im Rahmen des Sozialberichtes werden für die identifizierten Fokusquartiere mithilfe tiefergehender Analysen potentielle Zielgruppen für Unterstützungsangebote beschrieben. Der Sozialindex und der Sozialbericht stellen ein Monitoringsystem dar. Aus diesem lassen sich steuerungsrelevante Informationen zur Armuts(folgen)bekämpfung in den verschiedenen Sozialquartieren ableiten. So dient der Sozialbericht der Stadtverwaltung, wie auch allen Oberhausener Wohlfahrtsträger\*innen, als Grundlage, um Förderanträge zu formulieren.

### EXPERT\*INNENDIALOGE IM SOZIALRAUM

Um die Datenanalysen mit dem Wissen anderer Fachakteur\*innen aus den Sozialräumen zusammenzubringen, werden sie unter dem Motto „Von Daten zu Taten“ im Rahmen der Expert\*innendialogen diskutiert. In diese fließen, neben den Ergebnissen des Sozialberichtes, interdisziplinäre Analysen anderer Fachplanungen z.B. aus den Bereichen, Bildung, Gesundheit, Stadtentwicklung usw. ein.

Zentrales Ziel der Expert\*innendialoge ist die Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Sozialräumen. Die Formulierung erfolgt im Hinblick auf die acht Grundsätze der Sozialplanung und in Abstimmung mit den betroffenen Akteur\*innen.

Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden im Rahmen der vorliegenden Strategiepapiere veröffentlicht.

### PLANUNG UND UMSETZUNG VON MAßNAHMEN

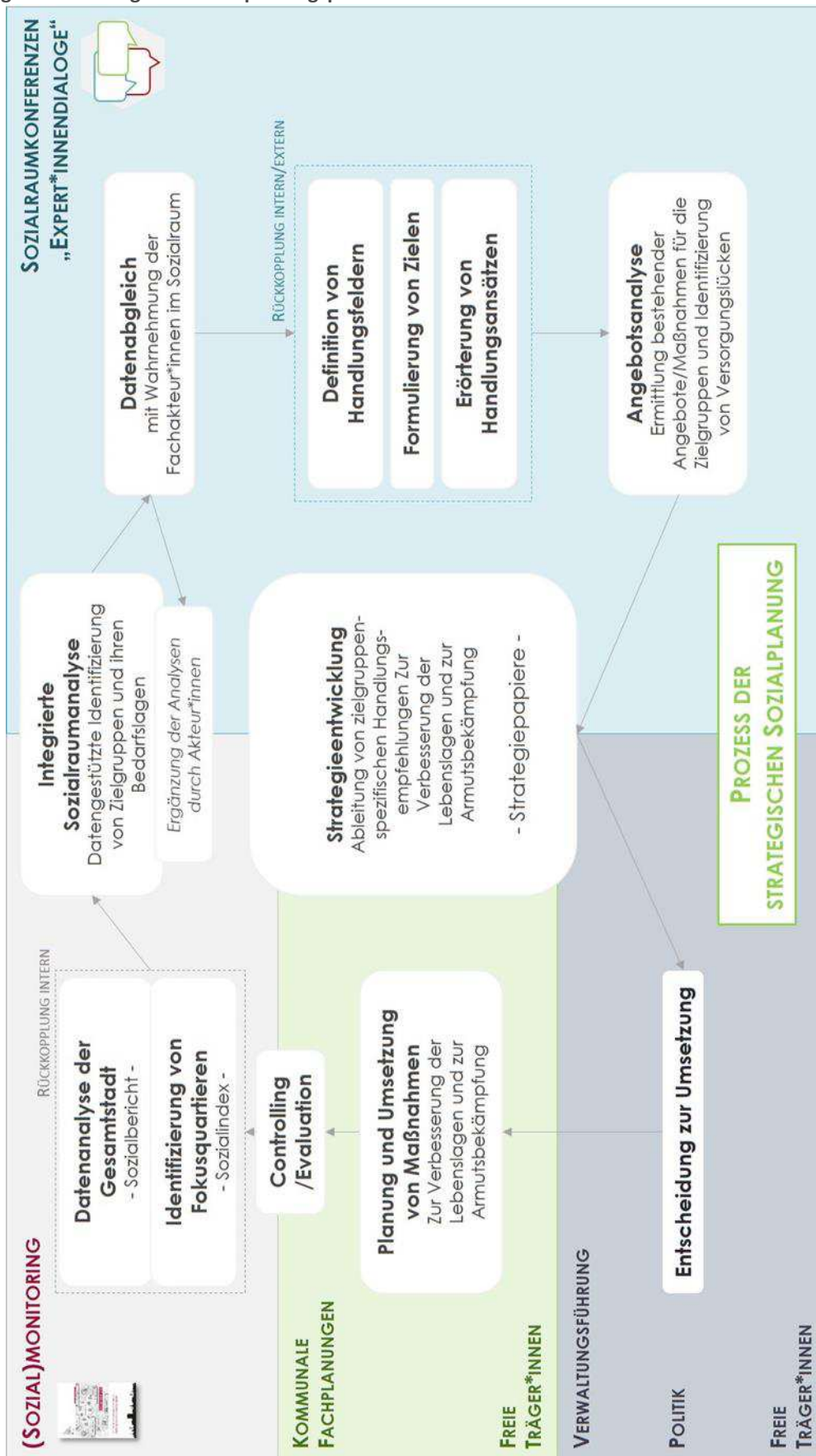
Der kommunalen Politik, der Verwaltung und den Träger\*innen wird mit den Strategiepapieren eine gemeinsame Grundlage zur Orientierung, hin zu einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung, geboten. Die Strategiepapiere können, ebenso wie die verschiedenen Fachberichte der Stadtverwaltung, als Grundlage zur Formulierung von Förderanträgen und politischen Anträgen genutzt werden.

Die jeweiligen Entscheidungskompetenzen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen verteilen sich auf den Verwaltungsvorstand, die lokalen Wohlfahrtsträger\*innen und die Politik.

Sie können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eigenständig oder gemeinsam abwägen, in wie weit sie die Handlungsempfehlungen in ihre Tätigkeit einfließen lassen.

Da die Planung und Umsetzung von Maßnahmen aufgrund der unterschiedlichen Entscheidungskompetenzen dezentral durch die kommunalen Fachplanungen und die freien Träger\*innen erfolgen muss, wird die Umsetzung der Handlungsempfehlungen durch die Verstärkung der Expert\*innendialoge begleitet und dokumentiert werden.

Abbildung 2: Der strategische Sozialplanungsprozess in Oberhausen



Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 3-2 Soziales

## IV ÜBERSICHT ÜBER AKTUELLE BERICHTE, HANDLUNGSKONZEPTE UND FACHPLANUNGEN

Die verschiedenen Fachplanungen der Stadtverwaltung bieten zahlreiche Fachberichte und Konzepte an. Die folgende Auflistung soll einen Überblick über die aktuellsten Veröffentlichungen geben. Neben verschiedenen Berichten bietet der Bereich 4-5 / Integrierte Stadtentwicklung und Statistik drei verschiedene Portale an, über die sozialraumscharf aufbereitete Daten abrufbar sind: Den „Sozialstrukturatlas“, den „Bildungsatlas“ und das „Oberhausener Informationssystem“ (O.BIS).

### BASISGESUNDHEITSBERICHT 2016

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheitswesen/material/2017\\_basisgesundheitsbericht\\_der\\_stadt\\_oberhausen.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheitswesen/material/2017_basisgesundheitsbericht_der_stadt_oberhausen.pdf)

### BEGLEITBROSCHÜRE EXPERT\*INNENDIALOGE 2019/20

[www.oberhausen.de/expertinnendialoge](http://www.oberhausen.de/expertinnendialoge)

### BEVÖLKERUNGSPROGNOSE 2018 – 2030

[https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Beitr%C3%A4ge%20zur%20Stadtentwicklung/Nr\\_110%20Bev%C3%B6lkerungsprognose%202018-2030.pdf](https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Beitr%C3%A4ge%20zur%20Stadtentwicklung/Nr_110%20Bev%C3%B6lkerungsprognose%202018-2030.pdf)

### BILDUNGSATLAS

<https://www.oberhausen.de/atlas/Bildungsatlas/>

### BILDUNGSREPORT 2022

[https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Weitere\\_Veroeffentlichungen/Oberhausener\\_Bildungsreport\\_2022.pdf](https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Weitere_Veroeffentlichungen/Oberhausener_Bildungsreport_2022.pdf)

### ENTWICKLUNGSPLAN ZUR FRÜHKINDLICHEN BILDUNG, ERZIEHUNG UND BETREUUNG IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN UND KINDERTAGESPFLEGE IN OBERHAUSEN 2016

Vorlage - M/16/1799-01

am 04.07.2016 im Rat der Stadt

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=9816>

### FAMILIENBERICHT 2017

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/buero\\_fuer\\_chancengleichheit\\_material/familienbericht\\_2017.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/buero_fuer_chancengleichheit_material/familienbericht_2017.pdf)

### FORTSCHREIBUNG DES KLIMASCHUTZKONZEPTE

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/klimaschutz\\_und\\_energie/energie-und-klima-material/manahmensteckbriefe\\_fr\\_fortschreibung\\_des\\_klimaschutzkonzeptes.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/klimaschutz_und_energie/energie-und-klima-material/manahmensteckbriefe_fr_fortschreibung_des_klimaschutzkonzeptes.pdf)

### FORTSCHREIBUNG DES SPIELRAUMENTWICKLUNGSPLANS DER STADT OBERHAUSEN 2022-2025

Vorlage - B/17/2164-01

am 26.09.2022 im Rat der Stadt

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=16206>

### HANDLUNGSKONZEPT ZUM UMGANG MIT GEFLOHENEN MENSCHEN IN OBERHAUSEN 2020

Vorlage - B/16/5505-01

am 22.06.2020 im Rat der Stadt

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13572>

### INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT STERKRADE 2015

[https://www.oberhausen.de/de/index/stadtentwicklung-umwelt/stadtentwicklung/stadtteilentwicklung-sterkrade/stb-sterkrade-material/ihk\\_sterkrade.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/stadtentwicklung-umwelt/stadtentwicklung/stadtteilentwicklung-sterkrade/stb-sterkrade-material/ihk_sterkrade.pdf)

### JUGENDBEFragung 2019

[https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Weitere\\_Veroeffentlichungen/Jugendbefragung2019\\_Ergebnisse.pdf](https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Weitere_Veroeffentlichungen/Jugendbefragung2019_Ergebnisse.pdf)

### KOMMUNALER INKLUSIONSPLAN 2020

Vorlage - B/16/5501-01

am 11.05.2020 im Hauptausschuss

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13568>

### KINDER- UND JUGENDFÖRDERPLAN DER STADT OBERHAUSEN 2021 BIS 2025

Vorlage - B/17/0431-01

am 22.03.2021 im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14475>

### KOMMUNALES KLIMAAANPASSUNGSKONZEPT FÜR OBERHAUSEN 2021 (KLAK)

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/klimaschutz\\_und\\_energie/klimaschutz\\_und\\_klimaanpassungskonzept.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/klimaschutz_und_energie/klimaschutz_und_klimaanpassungskonzept.php)

### LUFTREINHALTEPLAN 2011, PLANERGÄNZUNG 2020 UND MASTERPLAN "SAUBERE LUFT"



[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/luft/luftreinhalteplan\\_und\\_masterplan\\_saubere\\_luft.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/luft/luftreinhalteplan_und_masterplan_saubere_luft.php)

### LÄRMAKTIONSPLAN DER 3. RUNDE FÜR DIE STADT OBERHAUSEN 2022

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/laerm/umgebungslaerm/laermaktionsplan/material\\_laermaktionsplan/lap\\_oberhausen\\_aktualisierung\\_april\\_2022.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/laerm/umgebungslaerm/laermaktionsplan/material_laermaktionsplan/lap_oberhausen_aktualisierung_april_2022.pdf)

### PROFILEAUSGABE 2020 III - BLICKPUNKT: ÜBERSCHULDUNG VON PRIVATPERSONEN IN OBERHAUSEN

<https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Profile/Profile%20Ausgabe%202020%20III.pdf>

### OBERHAUSENER INFORMATIONSSYSTEM „O.BIS“

<http://www.duva-server.de/OBIS/#app/startpage>

### ÖRTLICHEN PLANUNG NACH § 7 ALTEN- UND PFLEGESETZ NORDRHEIN-WESTFALEN 2020 – 2024 (EHEM. ALTEN- UND PFLEGEPLAN)

Vorlage - M/17/0069-01

am 14.12. 2020 im Haupt- und Finanzausschuss

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14042>

### SOZIALBERICHT 2020

[www.oberhausen.de/sozialbericht](http://www.oberhausen.de/sozialbericht)

### SOZIALNAVIGATOR

<https://geoportal.oberhausen.de/mapapps/resources/apps/sozialplanung/index.html?lang=de>

### SOZIALSTRUKTURATLAS

<https://www.oberhausen.de/atlas/Sozialstrukturatlas/>

### SPORTPOLITISCHES HANDLUNGSKONZEPT

Vorlage - M/16/4961-01

am 23.09.2019 im Rat der Stadt

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13016>

### STRATEGIEPAPIER FÜR DIE SOZIALRAUM MITTE/STYRUM

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge\\_material/strategiepapier\\_mitte\\_styrum\\_wb.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge_material/strategiepapier_mitte_styrum_wb.pdf)

### STRATEGIEPAPIER FÜR DIE SOZIALRAUM ALSTADEN/LIRICH

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge\\_material/strategiepapier\\_alstaden\\_lirich\\_wb.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge_material/strategiepapier_alstaden_lirich_wb.pdf)

### STRATEGIEPAPIER FÜR DIE SOZIALRAUM OBERHAUSEN-OST

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge\\_material/strategiepapier\\_oberhausen\\_ost\\_wb.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge_material/strategiepapier_oberhausen_ost_wb.pdf)

### STUDIE WOHNEN IN OBERHAUSEN 2017

#### – ENDBERICHT

Vorlage - B/16/4067-01

am 19.11.2018 im Rat der Stadt

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12111>

### WAHLATLAS

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/statistik/wahlatlas.php>

### ZAHRLICHE WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

<http://www.duva-server.de/OBIS/#app/mainpage/Ver%C3%B6ffentlichungen>

## V ERFASSUNG SOZIALRELEVANTER AKTEUR\*INNEN & SOZIALNAVIGATOR

Im Oberhausener Stadtgebiet finden sich vielfältige unterstützenden Institutionen. Neben kommunalen Anlaufstellen gibt es ebenso zahlreiche konfessionelle Einrichtungen, gemeinnützige Vereine und Wohlfahrtsverbände, die verschiedene Angebote vorhalten, die zur Verbesserung der Lebenslagen der Oberhausener Einwohner\*innen beitragen.

Eine räumliche Zuordnung der Institution zu einem einzelnen Sozialquartier oder -raum ist nicht immer möglich und auch nicht immer sinnvoll, da nicht alle Institutionen sozialraumorientiert arbeiten. In manchen Fällen richten sich die Angebote zwar unmittelbar an die Anwohner\*innen, sie verschließen sich aber nicht für Menschen aus anderen Stadtgebieten. Einige Institutionen liegen in Grenzgebieten und sind für Einwohner\*innen aus mehreren Sozialräumen gut zu erreichen. Andere Institutionen richten sich wiederum an die gesamte Stadt und sind zwar in einem Sozialquartier zu verorten, sie orientieren sich jedoch nicht an der Sozialstruktur in der unmittelbaren Umgebung.

Einige Fachbereiche haben bereits spezialisierte, online abrufbare Übersichten erarbeitet, um die Angebote für bestimmte Zielgruppen transparenter zu machen. Auch das neue [Geoportal der Stadt Oberhausen](#) vereinfacht den Zugriff auf verschieden Geodaten der Kommune. Es enthält bspw. die Vorhabenkarte der Bürgerbeteiligung, Hinweise zu Baustellen, Mobilitätsangeboten, Bebauungsplänen, Pflegediensten, Kinderärzten und diversen weiteren „Punkten von Interesse“ (POI) zu Themen wie Behörden, Gesundheit, Kindergärten, Schulen, Kultur usw.

Um die ressortübergreifende Zusammenarbeit, das Knüpfen von Netzwerken und die Koordination von Angeboten zu vereinfachen, hat die strategische Sozialplanung diesen Ansatz im Rahmen der Expert\*innendialoge aufgegriffen. Bei den Veranstaltungen wurde hierzu zunächst an einem eigenen Thementisch mit

Fachakteur\*innen diskutiert und Vor- und Nachteile von fachspezifischen, wie auch integrierten Online-Portalen zusammengetragen. Im Hinblick auf die Transparenz von Angeboten und Maßnahmen werden Online-Portale begrüßt, allerdings benötigen besonders die Datensammlung und -pflege umfassende Ressourcen. Veraltete, falsche oder unvollständige Daten können ein mühevoll aufgebautes System unbrauchbar machen. Kosten und Nutzen sollten daher stets gegenübergestellt werden.

Als Basis für einen Verteiler zur Einladung zu den Expert\*innendialogen wurde eine umfassende Liste öffentlicher Institutionen mit verschiedenen Informationen angelegt. Die Liste stellt eine *informelle* Sammlung aus Einrichtungen dar, die als potentielle Teilnehmer\*innen für die Expert\*innendialoge identifiziert oder vorgeschlagen wurden. Bei einigen Institutionen, wie bspw. den Schulen und KTE, konnte hierzu auf vollständigen Listen der zuständigen Fachbereiche zurückgegriffen werden, bei anderen Institutionen waren die Sozialraumgrenzen eine hilfreiche Quelle. Auch die Fachplanungen haben viele nützliche Hinweise geliefert.

Die Listen wurden anschließend so aufbereitet, dass ihnen anhand der Adressen weitere Informationen wie Geo-Koordinaten hinzu gespielt wurden. Dadurch ist es möglich, jede Einrichtung einem Sozialraum oder Sozialquartier zuzuordnen und Übersichtskarten zu erstellen.

### SOZIALNAVIGATOR

*Alle sozialrelevanten Einrichtungen in Oberhausen sind mittlerweile auch online im Sozialnavigator einsehbar. Dieser wurde im Rahmen der Sozialplanung und der „Expert\*innendialoge“ entwickelt. Das interaktive Kartentool enthält auch weitere Informationen zu den Institutionen und Links zu den jeweiligen Internetseiten.*

*Zielgruppe sind Fachplanende und die abgebildeten Institutionen selbst.*

*Der Sozialnavigator ist zu finden unter:*  
[www.oberhausen.de/sozialplanung](http://www.oberhausen.de/sozialplanung)

Zur Vereinfachung der Darstellung werden die Institutionen im Strategiepapier, wie auch im Sozialnavigator in zehn verschiedene Arten bzw. Kategorien eingeteilt. Hierzu zählen:

- Träger\*innen sozialer Dienstleistungen
- Quartiers- und Stadtteilbüros
- Anlauf- und Beratungsstellen
- Jugendeinrichtungen
- Kindertageseinrichtungen
- Schulen
- Stationäre (Alten-)Pflegeeinrichtungen
- Religionsgemeinschaften
- Sportvereine
- Sonstige Institutionen

Jedes Strategiepapier enthält neben einer Auflistung und einer Übersichtskarte der für den Sozialraum verzeichneten Institutionen auch eine kurze Beschreibung (s. Kapitel 2). Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollstän-

digkeit. Hinweise auf fehlende oder falsch benannte Institutionen werden gerne vom Team Sozialplanung und Sozialraumkonferenzen entgegengenommen.

#### SOZIALE DIENSTLEISTUNGEN

In Anlehnung an die Definitionen des Deutschen Instituts für Normung e.V.<sup>2</sup> versteht die Sozialplanung unter dem Begriff *soziale Dienstleistungen* jegliche Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Integration, Inklusion und Wohlfahrtspflege, die auf die Verbesserung der Lebenslagen von Personen und Personengruppen abzielen. Sie umfassen Beratungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen sowie Aktivierungs-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsleistungen, bei denen sozial unterstützende Aspekte eine wesentliche Rolle spielen. Sie werden von den Leistungsempfänger\*innen gar nicht oder nicht im vollen Umfang ihrer tatsächlichen Kosten bezahlt.

---

<sup>2</sup> Siehe: <https://www.din.de/de/service-fuer-anwender/normungsportale/dienstleistungsportal/dienstleistungsfelder/soziale-dienstleistungen>

## VI STRATEGIEPAPIER STERKRADE-MITTE



## 1. HINWEISE ZUR LESBARKEIT

Das vorliegende Strategiepapier bündelt zum einen in der Sozialraumanalyse gezielt Informationen und bietet zum anderen die Möglichkeit, sich detaillierter über Maßnahmen und Handlungsempfehlungen, die zur Armuts(folgen)bekämpfung und Herstellung gleichwertiger beitragen, zu informieren.

In Kapitel 2 wird die im Sozialraum ansässige **Institutionenlandschaft** anhand einer Karte und einer Auflistung aufgezeigt.

Kapitel 3 enthält die **Sozialraumanalyse**, welche sich in sieben Handlungsfelder gliedert. Bei der Analyse werden, ausgehend von Daten und daraus abgeleiteten Handlungsbedarfen, Ziele formuliert und die in Oberhausen bereits bestehenden oder geplanten Maßnahmen aufgeführt, die die benannten Ziele verfolgen. Zu jedem Handlungsfeld werden ebenfalls passende Handlungsempfehlungen aufgelistet.

In Kapitel 4 folgt eine Übersicht der bestehenden oder geplanten **Maßnahmen** mit einem Ampelsystem zur Anzeige des Umsetzungsstandes. Die ausführliche Beschreibung der Maßnahmen in Form von Steckbriefen findet sich im Anhang. Mithilfe der Seitenzahlen kann man in diesem gezielt zu den Maßnahmen blättern, über die man mehr lesen möchte.

In Kapitel 5 werden die aus Sozialraumanalyse und den bestehenden oder geplanten Maßnahmen abgeleiteten **Handlungsempfehlungen** aufgeführt und begründet.



## 2. INSTITUTIONENLANDSCHAFT

Im Sozialraum Sterkrade-Mitte sind 82 verschiedene Institutionen ansässig, die zur Verbesserung der Lebenslagen der Einwohner\*innen beitragen.

Hierzu gehört u.a. ein breites Angebot sozialer Dienstleistungen und Anlauf- und Beratungsstellen. Eine Bündelung von Anlauf- und Beratungsstellen befindet sich im Sozialquartier Sterkrade-Mitte. Hier befinden sich neben den Anlauf- und Beratungsstellen der Wohlfahrtspflege auch das Technische Rathaus Oberhausen sowie das Schulamt.

Im gesamten Sozialraum Sterkrade-Mitte existieren derzeit zwanzig Kindertageseinrichtungen. Neun von ihnen sind als Familienzentrum zertifiziert, sechs arbeiten im Verbund. Zudem sind fünf KTE als plusKITA zertifiziert.

Sterkrade-Mitte weist eine vielfältige Schullandschaft auf. Im Sozialraum befinden sich sieben Grundschulen und eine Dependance. Des Weiteren liegen zwei Förderschulen und eine Dependance im Sozialraum. Die beiden vorhandenen Gymnasien liegen in Sterkrade-Mitte. In Buschhausen liegt die Dependance der Gesamtschule, die im Sozialquartier Schwarze Heide liegt. Eine Realschule ist in Alsfeld verortet. Im Sozialquartier Tackenberg-West liegen keine der insgesamt sechzehn Schulen.

Insgesamt befinden sich fünf Jugendeinrichtungen im Sozialraum. Zwei davon in Buschhausen/Biefang und jeweils eine in Sterkrade-Mitte, Alsfeld und Tackenberg-West.

Vier der Einrichtungen werden kirchlich und eine von einem freien Träger geleitet.

Das Quartiersbüro für Seniorinnen und Senioren liegt in Sterkrade-Mitte. Ebenfalls liegt dort das Stadtteilbüro Sterkrade.

Es befinden sich fünf stationäre Altenpflegeeinrichtungen im Sozialraum. Drei liegen in Sterkrade-Mitte und zwei in Tackenberg-West.

In Sterkrade-Mitte sind neun Religionsgemeinschaften vertreten. Zu ihnen zählen jeweils drei evangelische und katholische Kirchengemeinden sowie eine muslimische Moscheegemeinde und zwei neuapostolische Gemeinden.

Im Sozialraum sind überdies fünf Sportvereine mit ihrer Geschäftsstelle ansässig. Diese liegen in den Sozialquartieren Buschhausen/Biefang und Sterkrade-Mitte. Neben den Geschäftsstellen können die von ihnen angebotenen Sportarten unterschiedliche Standorte haben.

Zu den sonstigen Institutionen zählen die Freiwillige Feuerwehr Sterkrade, die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Oberhausen-Sterkrade eG und die Sterkrader Interessengemeinschaft e.V. Alle drei Institutionen liegen im Sozialquartier Sterkrade-Mitte.

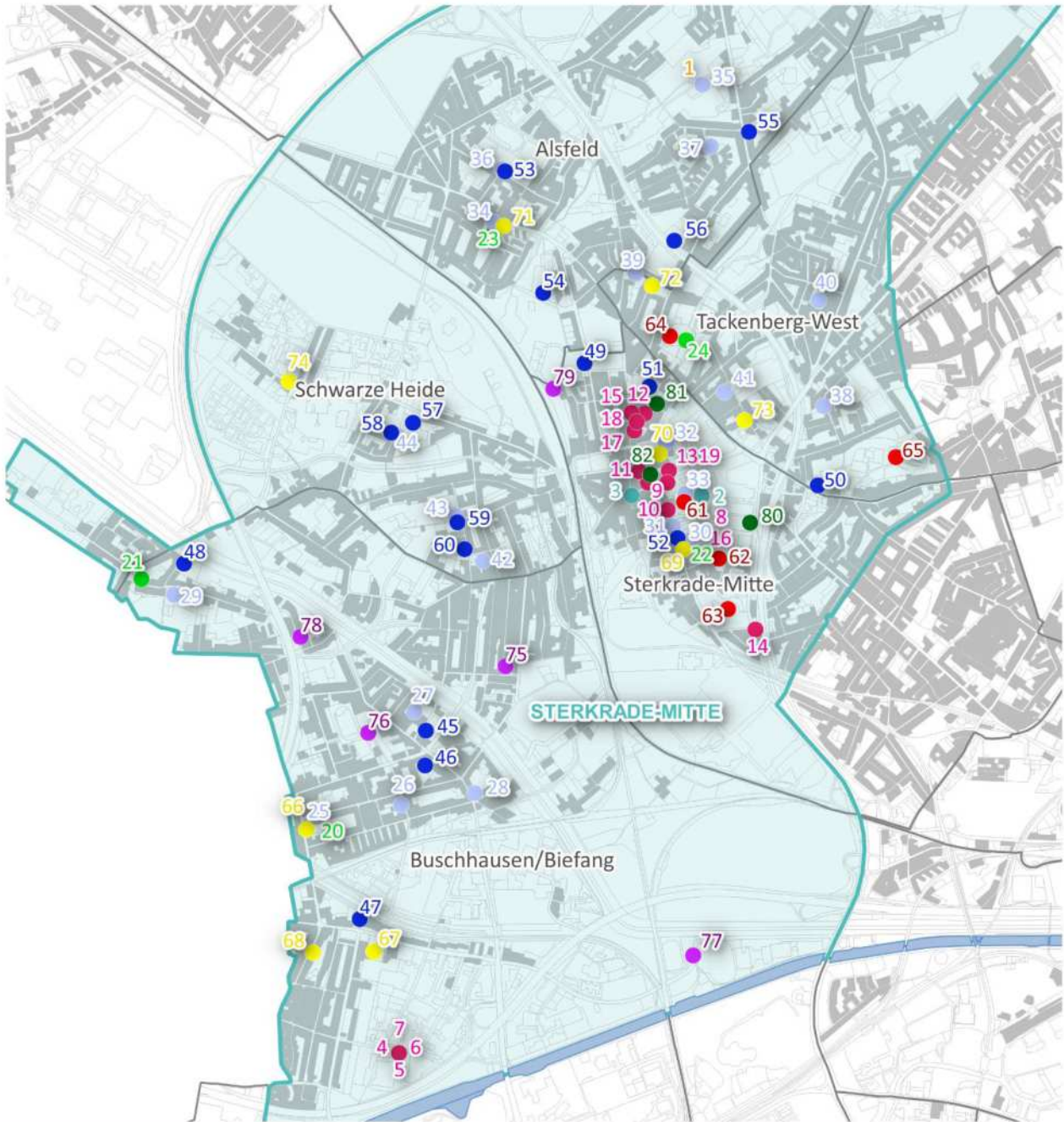
### SOZIALNAVIGATOR

*Alle sozialrelevanten Einrichtungen in Oberhausen sind online im Sozialnavigator einsehbar. Dieser wurde im Rahmen der Sozialplanung und der „Expert\*innendialoge“ entwickelt. Das interaktive Kartentool enthält auch weitere Informationen zu den Institutionen und Links zu den jeweiligen Internetseiten.*

*Zielgruppe sind Fachplanende und die abgebildeten Institutionen selbst.*

*Der Sozialnavigator ist zu finden unter:*  
[www.oberhausen.de/sozialplanung](http://www.oberhausen.de/sozialplanung)

Karte 1: Übersicht der Institutionen im Sozialraum Sterkrade-Mitte



Sozialräume	<b>Institutionen</b>	Anlauf- und Beratungsstellen	Stationäre Altenpflegeeinrichtungen
Sozialquartiere	Träger*innen sozialer Dienstleistungen	Jugendeinrichtungen	Religionsgemeinschaften
Wohn- und Mischbebauung	Quartiers- und Stadtteilbüros	Kindertageseinrichtungen	Sportvereine
		Schulen	Sonstige



Darstellung: Bereich 3-2 Soziales, Sozialplanung.  
 Quellen: Bereich 3-2 Soziales, Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie, Bereich 3-3 Schule, Bereich 2-5 Sport, Bereich 0-4 Chancengleichheit (Stand 2022).  
 Kartengrundlage: Flächennutzungskartierung des Regionalverband Ruhr, Essen, Team Luftbild und Geoinformationssysteme (Stand 2015)

### TRÄGER\*INNEN SOZIALER DIENSTLEISTUNGEN

#### ALSFELD

- 1 = Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Alsbachtal e.V.

### QUARTIERS- UND STADTTEILBÜROS

#### STERKRADE-MITTE

- 2 = Quartiersbüro für Senior\*innen Sterkrade-Mitte (Gute Hoffnung)
- 3 = Stadtteilbüro Sterkrade

### ANLAUF- UND BERATUNGSSTELLEN

#### BUSCHHAUSEN/BIEFANG

- 4 = Flüchtlingshilfe Oberhausen (Stadt OB)
- 5 = Jugendförderung/Action Guide/Ferienspiele (Stadt OB)
- 6 = Jugendpflege (Stadt OB)
- 7 = Kinderbüro (Stadt OB)

#### STERKRADE-MITTE

- 8 = Flexible Jugend- und Familienhilfen (Diakonie)
- 9 = Frauen beraten/donum vitae MH/OB e.V.
- 10 = Jugendhilfe Regionalteam Sterkrade (Stadt OB)
- 11 = Jugendhilfezentrum Oberhausen (Internationaler Bund)
- 12 = Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (Stadt OB)
- 13 = KoKoBe Oberhausen
- 14 = Kompetenzzentrum Suchtberatung (Stadt OB)
- 15 = Offene Hilfen (Lebenshilfe)
- 16 = Psychosoziales Gesundheitszentrum PGZ (Diakonie)
- 17 = Schulamt (Stadt OB)
- 18 = SITAO Beratungsstelle Sterkrade (die kurbel)
- 19 = Wohnungsvermittlung (Stadt OB)

### JUGENDEINRICHTUNGEN

#### BUSCHHAUSEN/BIEFANG

- 20 = Ev. Jugendheim Buschhausen
- 21 = Jugendtreff Biefang

#### STERKRADE-MITTE

- 22 = Jugendzentrum Friki

#### ALSFELD

- 23 = Kinder- und Jugendtreff Christuskirche

#### TACKENBERG-WEST

- 24 = GOT Sterkrade

### KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

#### BUSCHHAUSEN/BIEFANG

- 25 = Ev. KTE Buschhausen „Regenbogenhaus“
- 26 = Kath. KTE St. Josef, Lehmbachstraße
- 27 = Kath. KTE und Familienzentrum Christkönig
- 28 = KTE und Familienzentrum der AWO, Friesenstraße
- 29 = Städt. KTE Biefang

#### STERKRADE-MITTE

- 30 = Ev. KTE Sterkrade, Steinbrinkstraße
- 31 = FRÖBEL KTE Steinbrinkstraße
- 32 = Kath. KTE und Familienzentrum St. Clemens
- 33 = Neuapostolische KTE und Familienzentrum

#### ALSFELD

- 34 = Ev. KTE und Familienzentrum Sterkrade, Weseler Straße
- 35 = Heilpädagogische KTE und integratives Familienzentrum Alsbachtal
- 36 = KTE Löwenzahn, Försterstraße
- 37 = Städt. KTE Alsfeld

#### TACKENBERG-WEST

- 38 = Kath. KTE St. Bernardus
- 39 = Kath. KTE und Familienzentrum Herz-Jesu Oskarstraße
- 40 = Städt. KTE Stader Weg
- 41 = Stepke Kita Edelsteinchen

#### SCHWARZE HEIDE

- 42 = Ev. KTE und Familienzentrum Sterkrade, Zorndorfstraße
- 43 = Kath. KTE und Familienzentrum Liebfrauen
- 44 = KTE Schlupfloch

### SCHULEN

#### BUSCHHAUSEN/BIEFANG

- 45 = Gesamtschule Weierheide - Dependance Buschhausen
- 46 = GS Buschhausen
- 47 = GS Buschhausen - Dependance Lindnerstraße
- 48 = Königsschule

#### STERKRADE-MITTE

- 49 =Freiherr-vom-Stein- Gymnasium
- 50 =Glück-Auf-Schule - Dependance Teuto-  
burger Straße
- 51 =Sophie-Scholl-Gymnasium
- 52 =Steinbrinkschule

#### ALSFELD

- 53 =Alsfeldschule
- 54 =Friedrich-Ebert-Realschule
- 55 =Melanchthonschule
- 56 =Postwegschule

#### SCHWARZE HEIDE

- 57 =Christoph-Schlingensief
- 58 =Gesamtschule Weierheide
- 59 =Glück-Auf-Schule
- 60 =Schwarze-Heide-Schule

#### STATIONÄRE (ALTEN)-PFLEEGEEINRICHTUNGEN

##### STERKRADE-MITTE

- 61 =Gute Hoffnung leben
- 62 =Haus Katharina
- 63 =Johanniter Haus Sterkrade

##### TACKENBERG-WEST

- 64 =AMEOS Pflege Zentrum Altenzentrum St.  
Clemens
- 65 =Haus Bronkhorstfeld

#### RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

##### BUSCHHAUSEN/BIEFANG

- 66 =Ev. Lutherkirche (Buschhausen)
- 67 =Kath. Kirchengemeinde St. Josef (Ster-  
krade-Buschhausen)
- 68 =Neuapostolische Kirche Oberhausen-  
Buschhausen
- 69 =Ev. Friedenskirche Sterkrade-Mitte

##### STERKRADE-MITTE

- 70 =Kath. Propstei St. Clemens Oberhausen-  
Sterkrade
- 71 =Ev. Christuskirche

##### ALSFELD

- 72 =Kath. Herz Jesu Kirche

##### TACKENBERG-WEST

- 73 =Neuapostolische Kirche Oberhausen-  
Sterkrade
- 74 =Musl. Haci Bayram Camii

#### SPORTVEREINE

##### BUSCHHAUSEN/BIEFANG

- 75 = Handballsportclub Osterfeld e.V.
- 76 = SC Buschhausen 1912
- 77 = SC Rot-Weiß Oberhausen
- 78 = TV Biefang

##### STERKRADE-MITTE

- 79 = TC '69 Sterkrade

#### SONSTIGE INSTITUTIONEN

##### STERKRADE-MITTE

- 80 = Freiwillige Feuerwehr Sterkrade
- 81 = Gemeinnützige Wohnungsgenossen-  
schaft Oberhausen-Sterkrade eG
- 82 = Sterkrader Interessengemeinschaft e.V.

### 3. INTEGRIERTE SOZIALRAUMANALYSEN NACH HANDLUNGSFELDERN

Das vorliegende Kapitel stellt die einzelnen Schritte „von Daten zu Taten“ dar.

Wie bei allen Expert\*innendialogen wurde auch in Sterkrade-Mitte eine integrierte Sozialraumanalyse mit zahlreichen Sozialraumdaten vorgestellt, welche die verschiedenen Lebenslagen der Einwohner\*innen und Lebensbedingungen im Sozialraum aufzeigt. Anschließend wurden an sieben Thementischen aus den Daten abgeleitete **potentielle Handlungsbedarfe** und **bestehende oder geplante Maßnahmen** für den Sozialraum aufgezeigt. Diese konnten von den Teilnehmenden ergänzt und diskutiert werden. Herzstück der Diskussionen an den Thementischen war die Sammlung von **Ideen für fehlende Maßnahmen** zur Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen und Verbesserung der Lebenslagen. Alle Diskussionsergebnisse aus dem Expert\*innendialog Sterkrade-Mitte wurden bereits in einer [Kurzdokumentation](#) veröffentlicht.

Im Nachgang des Expert\*innendialoges wurden zu den Ideen der Teilnehmenden umfangreiche Recherchen vorgenommen, um zu überprüfen, welche Maßnahmen ggf. bereits vorhanden sind und welche sich zu Handlungsempfehlungen weiterverarbeiten lassen.

Die nachfolgende Sozialraumanalyse führt nun die Datenlage mit den Diskussionsergebnissen

und den Recherchen zusammen. Ausgehend von dieser werden Handlungsempfehlungen aufgeführt, welche in Kapitel 5 detailliert nachgelesen werden können.

Die tabellarische Darstellung ist eingeteilt in sieben Handlungsfelder, welche den Thementischen beim Expert\*innendialog entsprechen. Ausgehend von den potentiellen **HANDLUNGSBEDARFEN** werden die **DATEN** für die Sozialquartiere aufgeführt. Dabei steht das grüne Ausrufungszeichen (!) für einen potentiellen Handlungsbedarf im entsprechenden Sozialquartier.

In der dritten Spalte werden zu den jeweils benannten Handlungsbedarfen entsprechende **ZIELE** formuliert und passende bestehende oder geplante **MAßNAHMEN** aufgeführt, die die benannten Ziele verfolgen.

Die Handlungsfelder orientieren sich an den Handlungsbedarfen und Zielen, sodass einige Maßnahmen in mehreren Handlungsfeldern aufgeführt werden, da sie mehrere Ziele verfolgen und unterschiedliche Handlungsbedarfe gleichzeitig bearbeiten.

#### DIE MAßNAHMENTITEL UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN SIND LINKS

*Durch einen Klick auf den Namen der Maßnahme gelangt man direkt zur Übersicht der Maßnahmensteckbriefe in Kapitel 4 oder den ausführlichen Handlungsempfehlungen in Kapitel 5.*



1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>INSTABILE SOZIALE VERHÄLTNISSE</b></p> <p>Hohe <b>Bevölkerungsdichte</b> ist Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Differenziertere und anonymere Nachbarschaft</li> </ul> <p>Erhöhte <b>Fluktuation</b> ist Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- instabile soziale Verhältnisse</li> <li>- unzureichende lokale Integration</li> <li>- fehlende Identifikation mit eigenem Wohnort</li> </ul> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach informellen Unterstützungsangeboten im Sozialraum</p>	<p><b>Bevölkerungsdichte (EW pro km<sup>2</sup>)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>!</b> Tackenberg-West (3925)</li> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte (3617)</li> <li><b>!</b> Alsfeld (2976)</li> <li><b>!</b></li> <li>Ø Oberhausen (2753)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (2080)</li> <li>- Schwarze Heide (1844)</li> </ul> <p><b>Fluktuation (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>!</b> Schwarze Heide (25,5)</li> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte (20,7)</li> <li><b>!</b> Tackenberg-West (16,4)</li> <li><b>!</b> Buschhausen/Biefang (15,5)</li> <li>Ø Oberhausen (14,9)</li> <li>- Alsfeld (13,8)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger*innen und Institutionen in den Sozialräumen</li> <li>- Erhöhung der Transparenz von Angeboten</li> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe</li> <li>- Förderung des Verbleibs älterer Menschen in ihrem privaten Wohnraum</li> <li>- Förderung nachbarschaftlicher Strukturen</li> <li>- Förderung von Teiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum</li> <li>- Förderung von niedrigschwelliger und beständiger Quartiersarbeit</li> <li>- Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Menschen mit Beratungsbedarf</li> <li>- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum</li> <li>- Stärkung der Netzwerkarbeit der Akteur*innen im Sozialraum</li> <li>- Verbesserung der Zielgruppenerreichbarkeit</li> </ul>	<p>M1 Begegnungsorte</p> <p>M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)</p> <p>M3 Stadtteil- und Quartiersbüros</p> <p>M4 Bürger*innenbeteiligung</p> <p>M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung</p> <p>M13 Sozialraumgrenzen</p> <p>M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-) Angebote</p>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>POLITISCHE TEILHABE</b></p> <p>Niedrige <b>Wahlbeteiligung</b> ist Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe zur Förderung der politischen Teilhabe</p>	<p><b>Wahlbeteiligung Ratswahl 2020 nach Wahlbezirken (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weierheide (37)</li> <li>- Sterkrade-Mitte-Süd (38,6)</li> <li>Ø Oberhausen (41,9)</li> <li><b>!</b> Schwarze Heide (43)</li> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte-Nord (43,7)</li> <li><b>!</b> Buschhausen (44)</li> <li><b>!</b> Alsfeld (45,5)</li> <li><b>!</b> Sterkrade-Heide (51)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Wahlatlas Kommunalwahl 2020)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum</li> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe (von Jugendlichen)</li> <li>- Förderung der politischen Teilhabe (von Jugendlichen)</li> <li>- Förderung der Transparenz von Entscheidungsprozessen</li> <li>- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum</li> </ul>	<p>M4 Bürger*innenbeteiligung</p>
<p><b>ERSCHWERTE INTEGRATION DURCH SEGREGATION</b></p> <p>Überdurchschnittlich hohe <b>Anteile an Einwohner*innen mit Migrationshintergrund oder ausländischer Staatsbürgerschaft</b></p> <p>Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ethnische Segregation</li> </ul> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach Unterstützungsangeboten zur Förderung der sozialen Teilhabe und Integration der Einwohner*innen</p>	<p><b>Anteile Bevölkerung mit Migrationshintergrund (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte (36,8)</li> <li><b>!</b> Schwarze Heide (31,9)</li> <li>Ø Oberhausen (30,2)</li> <li>- Alsfeld (27,2)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (22,8)</li> <li>- Tackenberg-West (22,2)</li> </ul> <p><b>Anteile Nichtdeutsche (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte (19,9)</li> <li>Ø Oberhausen (15,4)</li> <li>- Schwarze Heide (15)</li> <li>- Alsfeld (11,2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbau von bürokratischen Zugangshürden</li> <li>- Abbau von sprachlichen Hürden</li> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten</li> <li>- Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten</li> <li>- Förderung einer inklusiven Gesellschaft</li> <li>- Förderung nachbarschaftlicher Strukturen</li> </ul>	<p>M5 (Interkulturelle) Stadtteilstefte</p> <p>M6 Informationen und Anträge für Bürger*innen in Leichter Sprache</p> <p>M7 Kommunales Integrationsmanagement (KIM)</p> <p>M8 Parallele Kinderbetreuung zu Integrationskursen</p> <p>M9 Familien(grundschul)zentren</p> <p>M10 Brückenkindergärten</p> <p>M13 Sozialraumgremien</p>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Buschhausen/Biefang (10)</li> <li>- Tackenberg-West (8,8)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung von Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund</li> <li>- Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zu Regelstrukturen in der Altenhilfe und -pflege für Senior*innen mit Migrationshintergrund</li> </ul>	<p>M46 „Guter Lebensabend NRW“ - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte</p>

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
<p>HE1 Sozialraumgremien bekannter machen</p> <p>HE2 Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer*innen“</p> <p>HE3 Ehrenamt stärken</p> <p>HE4 Förderung interkultureller Begegnungen</p> <p>HE5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und kultursensibles Arbeiten</p> <p>HE6 Übersetzung von Informationen und Anträgen für Bürger*innen in leichte Sprache</p> <p>HE7 Bereitstellung und Verbreitung der Freiraumfibel an zentralen Orten</p> <p>HE11 Attraktivieren des öffentlichen Raumes</p> <p>HE30 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet</p> <p>HE32 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten</p> <p>HE33 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum</p>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>ZUGANG ZU GRÜN- UND FREIFLÄCHEN</b></p> <p>Grünflächen dienen der Erholung und wirken positiv auf das Klima und die Gesundheit.</p> <p>Geringe <b>Grünflächenanteile</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach mehr Grünflächen, alternativer Begrünung oder Verbesserung des Zugangs zu Grünflächen und ihrer Nutzbarkeit</p>	<p><b>Anteil Grünflächen (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (19,4)</p> <p><b>!</b> Tackenberg-West (44)</p> <p><b>!</b> Buschhausen/Biefang (51)</p> <p>Ø Oberhausen (51,4)</p> <p>- Alsfeld (54)</p> <p>- Schwarze Heide (55)</p> <p><i>Quelle: Realnutzung Regionalverband Ruhr (RVR) 2015, Bereich 5-1 Stadtplanung.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Multifunktionalität von Grün- und Freiflächen</li> <li>- Förderung frühkindlicher Entwicklungskompetenzen</li> <li>- Steigerung der Bewegungsfreude bei Kindern</li> <li>- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität</li> <li>- Verbesserung der Gesundheitschancen</li> <li>- Verbesserung der Nutzbarkeit bestehender Grünflächen</li> <li>- Verbesserung des Klimas</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zu Grün- und Freiflächen</li> </ul>	<p>M14 Umsetzung des Kommunalen Klimaanpassungskonzeptes (KLAK)</p> <p>M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen</p> <p>M16 Kommunales Mobilitätskonzept</p> <p>M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität</p>
<p><b>REDUZIERUNG VON HITZEBELASTUNG</b></p> <p><b>Versiegelte Flächen</b> wirken klimatisch negativ, wenn sie bspw. im Sommer Hitze speichern. Hitzebelastung ist gesundheitsgefährdend, besonders für Kinder, Ältere und Kranke.</p> <p>Hohe <b>Anteile versiegelter Flächen</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe zur Reduzierung der Hitzebelastung</p>	<p><b>Anteil versiegelter Flächen (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (80,6)</p> <p><b>!</b> Tackenberg-West (56)</p> <p><b>!</b> Buschhausen/Biefang (49)</p> <p>Ø Oberhausen (48,6)</p> <p>- Alsfeld (46)</p> <p>- Schwarze Heide (45)</p> <p><i>Quelle: Realnutzung Regionalverband Ruhr (RVR) 2015, Bereich 5-1 Stadtplanung.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Multifunktionalität von Freiflächen</li> <li>- Reduzierung und Vermeidung von Hitzeinseln</li> <li>- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität</li> <li>- Verbesserung der Gesundheitschancen</li> <li>- Verbesserung der Nutzbarkeit bestehender Freiflächen</li> </ul>	<p>M14 Umsetzung des Kommunalen Klimaanpassungskonzeptes (KLAK)</p> <p>M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen</p> <p>M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes</p>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Vorsorge bei Extremwetterereignissen</li> <li>- Verbesserung des Klimas</li> </ul>	
<p><b>ABBAU VON ANGSTRÄUMEN</b></p> <p><b>Angsträume</b> finden sich häufig in Gebieten mit defizitärer Infrastruktur und erhöhten Armutsquoten. Sie können die persönliche Bewegungsfreiheit der Anwohner*innen einschränken.</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe für Umgestaltungsmaßnahmen / Aufwertungen</p> <p><b>Ergänzung der Fachakteur*innen</b> beim Expert*innendialog:</p> <p><b>VERSCHÖNERUNG DES ORTSBILDES</b></p> <p>Im Sozialraum finden sich einige unattraktiv oder unpraktisch gestaltete öffentliche Plätze. Es liegt Müll rum (teilweise auch Spritzen)</p>	<p><b>Identifizierte Angsträume</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (Bahnhof Sterkrade; Durchgang vom Kaufland zur Klosterstraße; Neumarkt)</p> <p><i>Quelle: Integriertes Handlungskonzept Sterkrade 2015.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Attraktiveren der Innenstadt für Senior*innen</li> <li>- Förderung der Multifunktionalität von Freiflächen</li> <li>- Förderung nachbarschaftlicher Strukturen</li> <li>- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum</li> <li>- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität</li> <li>- Verbesserung der Nutzbarkeit bestehender Freiflächen</li> <li>- Verbesserung des Sicherheitsgefühls</li> <li>- Verbesserung des Sicherheitsgefühls</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zu Freiflächen</li> </ul>	<p>M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes</p>
<p><b>BEDARFSGERECHTE WOHNRAUMVERSORGUNG</b></p> <p>Der Sozialindex zeigt an, in welchen Stadtgebieten Bevölkerungsgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko leben.</p>	<p><b>Sozialindex</b></p> <p><b>!</b> Innenstadtbereich von Sterkrade-Mitte (Niedrig &amp; Stabil)</p> <p>Ø Oberhausen (Mittel &amp; Stabil)</p> <p>- Buschhausen/Biefang (49)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der sozialen Durchmischung der Bevölkerung</li> <li>- Förderung des Verbleibs älterer Menschen in ihrem privaten Wohnraum</li> <li>- Förderung von innenstadtnahem</li> </ul>	<p>M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung</p> <p>M18 Sozialindex</p> <p>M20 „Wohnungspolitischer Dialog &amp; „Netzwerk Wohnen“</p>



2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>Ein (sehr) niedriger Indexwert steht für ein hohes Armutsrisiko.</p> <p>Bündelung von <b>Bevölkerungsgruppen mit hohem Armutsrisiko</b> (niedriger Sozialindex) in einzelnen Gebieten ist Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe zur Förderungen der sozialen Durchmischung der Bevölkerung</p> <p>Studie Wohnen in Oberhausen 2017 zeigt, dass in Oberhausen in allen Stadtgebieten ausreichend bezahlbarer Wohnraum vorhanden ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alsfeld (Mittel &amp; Stabil)</li> <li>- Schwarze Heide (Mittel &amp; Stabil)</li> <li>- Tackenberg-West (Hoch &amp; Stabil)</li> </ul> <p><i>Quelle: Sozialbericht 2020, Bereich 3-2 Soziales</i></p>	<p>Wohnen für Senior*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Steuerung von Ressourcen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zu bezahlbarem, „barrierearmem“ Wohnraum</li> <li>- Versorgung mit ausreichend (bezahlbarem) „barrierearmem“ Wohnraum</li> <li>- Versorgung mit ausreichend bezahlbarem Wohnraum mit guter Wohnqualität</li> </ul>	<p>M21 Kommunale Konferenzen</p>
<p><b>LÄRMBELASTUNG</b></p> <p>Chronische, insb. nächtliche Lärmbelastung kann die Gesundheit und Leistungsfähigkeit beeinträchtigen.</p> <p>Erhöhte <b>Lärmbelastung gemäß Lärmkartierung</b> der Stadt Oberhausen:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe für Lärmschutzmaßnahmen</p>	<p><b>Gebiete mit Lärm von Schiene oder Straße</b>  <math>L_{DEN} \geq 65</math> bzw. <math>L_{Night} \geq 55</math> dB(A)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte</li> <li><b>!</b> Buschhausen/Biefang</li> <li><b>!</b> Schwarze Heide</li> <li><b>!</b> Alsfeld</li> <li><b>!</b> Tackenberg-West</li> </ul> <p><i>Quelle: Lärmaktionsplan 2022</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Senkung der verkehrsbedingten Emissionen</li> <li>- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität</li> <li>- Verbesserung der Gesundheitschancen</li> <li>- Verringerung der Lärmbelastung</li> </ul>	<p>M17 Umsetzung des Lärmaktionsplans</p>

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
<p>HE2 Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer*innen“</p> <p>HE7 Bereitstellung und Verbreitung der Freiraumfibel an zentralen Orten</p> <p>HE8 Aufwertung öffentlicher Grünflächen</p>

HE9 Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen

HE10 Erörterung des Bedarfs an sozial gefördertem, barrierefreiem und familiengerechtem Wohnraum

HE11 Attraktivieren des öffentlichen Raumes

HE20 Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)

HE30 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet

HE31 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren

HE33 Verstärkung der Expert\*innendialoge im Sozialraum

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>BEKÄMPFUNG VON ARMUT UND ARMUTSFOLGEN BEI ELTERN UND KINDERN</b></p> <p>Hohe <b>Anteile an Familienhaushalten</b> Hinweis auf die Familienprägung der Sozialquartiere und:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe an familien- und kinderorientierten (Infrastruktur-)angeboten</p> <p>Familienhaushalte besonders bei steigender Kinderzahl von Armut betroffen.</p> <p>Gesellschaftliche Teilhabe durch Armut eingeschränkt, schlechtere Bildungs- und Gesundheitschancen.</p> <p>Hohe <b>Anteile von großen Familien</b> und hohe Anteile von <b>Familienhaushalten im Leistungsbezug SGB II</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und Armutsfolgen bei Eltern und Kindern</p>	<p><b>Anteil Familienhaushalte (in %)</b></p> <p><b>!</b> Alsfeld (20,6)</p> <p><b>!</b> Schwarze Heide (19,8)</p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (19,4)</p> <p><b>!</b> Tackenberg-West (19)</p> <p>Ø Oberhausen (19,1)</p> <p>- Buschhausen/Biefang (17,7)</p> <p><b>Anteil Haushalte mit mehr als zwei Kindern (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (14,5)</p> <p>Ø Oberhausen (12,8)</p> <p>- Schwarze Heide (11,5)</p> <p>- Tackenberg-West (9,9)</p> <p>- Alsfeld (9,2)</p> <p>- Buschhausen/Biefang (7,9)</p> <p><b>Anteil Familienhaushalte im SGB-II-Bezug (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (29,4)</p> <p><b>!</b> Schwarze Heide (25,4)</p> <p>Ø Oberhausen (25,1)</p> <p>- Alsfeld (17,5)</p> <p>- Buschhausen/Biefang (16,2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger*innen und Institutionen in den Sozialräumen</li> <li>- Erhöhung der Transparenz von Angeboten für Familien</li> <li>- Förderung der bedarfsgerechten Infrastruktur für (werdende) Eltern</li> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern in Armutslagen</li> <li>- Förderung der Partizipation von Familien im Sozialraum</li> <li>- Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Familien mit Beratungsbedarf</li> <li>- Unterstützung bei der Bildungs- und Berufsorientierung von Jugendlichen</li> <li>- Unterstützung Jugendlicher bei individuellen Problemlagen</li> <li>- Unterstützung von Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund</li> <li>- Verbesserung der Erreichbarkeit von Familien mit Unterstützungsbedarf</li> <li>- Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen</li> </ul>	<p>M9 Familien(grundschul-)zentren</p> <p>M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote</p> <p>M23 „Haus der Familie“</p> <p>M24 Netzwerk Frühe Hilfen</p> <p>M35 Angebote für entkoppelte und unverorgte Jugendliche</p> <p>M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)</p> <p>M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche</p>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tackenberg-West (16,2)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>		
<p><b>Ergänzung der Fachakteur*innen</b> beim Expert*innendialog:</p> <p><b>JUGENDGERECHTE GESTALTUNG DES SOZIALRAUMES</b></p> <p>Jugendliche und junge Erwachsene bilden eine Zielgruppe mit sehr unterschiedlichen Bedarfen.</p> <p>Im öffentlichen Raum kann es zu Nutzungskonflikten kommen.</p> <p><b>Hohe Anteile von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 26 Jahren</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe zur Schaffung von Freiräumen, Treffpunkten und Freizeitangeboten und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe für Unterstützungsangebote bei der Bildungs- und Berufsorientierung für Jugendliche und junge Erwachsene</p> <p><b>Hohe Anteile von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen</b></p>	<p><b>Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen 14 bis 26 Jahre (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>!</b> Buschhausen/Biefang (12,9)</li> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte (14,4)</li> <li><b>!</b> Alsfeld (13,0)</li> <li><b>!</b> Tackenberg-West (12,4)</li> <li><b>!</b> Schwarze Heide (14,1)</li> <li>Ø Oberhausen (13,5)</li> <li>- Rothebusch (12,3)</li> </ul> <p><b>Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen 14-26 Jahre, nichtdeutsche 1. Staatsangehörigkeit (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte (22,6)</li> <li><b>!</b> Schwarze Heide (20,3)</li> <li>Ø Oberhausen (19)</li> <li>- Alsfeld (14,1)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (12,3)</li> <li>- Tackenberg-West (10)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von (arbeitslosen) Jugendlichen</li> <li>- Förderung der politischen Teilhabe von Jugendlichen</li> <li>- Förderung der Transparenz von Entscheidungsprozessen</li> <li>- Förderung von Teiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum</li> <li>- Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Jugendliche mit Beratungsbedarf</li> <li>- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum</li> <li>- Unterstützung von Jugendlichen bei der Bildungs- und Berufsorientierung</li> <li>- Unterstützung von Jugendlichen bei individuellen Problemlagen</li> <li>- Verbesserung der Gesundheitschancen für Jugendliche</li> <li>- Verbesserung der kulturellen Teilhabe von Jugendlichen</li> </ul>	<p>M4 Bürger*innenbeteiligung</p> <p>M35 Angebote für entkoppelte und unver-sorgte Jugendliche</p> <p>M36 Anschlussperspektiven für Jugendliche</p> <p>M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)</p> <p>M43 MyCard Oberhausen</p> <p>M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche</p> <p>M45 Außerschulische Bildungsorte</p> <p>M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag</p>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>14 und 26 Jahren mit nichtdeutscher 1. Staatsangehörigkeit</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe zur interkulturellen Ausrichtung der Jugendarbeit und der Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität für Jugendliche</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Jugendliche</li> </ul>	
<p><b>UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR ALLEINERZIEHENDE</b></p> <p>Alleinerziehende sind häufiger armutsgefährdet, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist erschwert, Doppelbelastung als Gesundheitsrisiko</p> <p>Hohe <b>Anteile von Alleinerziehenden</b> sind ein Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe an differenzierten Unterstützungsangeboten bspw. bei Kinderbetreuung, Arbeitsmarktteilhabe, Stressbewältigung, etc.</p>	<p><b>Anteil Haushalte von Alleinerziehenden (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (27,2)</p> <p><b>!</b> Schwarze Heide (25,6)</p> <p><b>Ø</b> Oberhausen (25,5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tackenberg-West (23,7)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (22,8)</li> <li>- Alsfeld (21,2)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen</li> <li>- Erhöhung der Transparenz von Angeboten für Alleinerziehende</li> <li>- Förderung der Arbeitsmarktteilhabe von Alleinerziehenden</li> <li>- Reduzierung der Alltagsbelastung von Alleinerziehenden</li> <li>- Reduzierung des Armutsrisikos von Alleinerziehenden</li> <li>- Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Alleinerziehende mit Beratungsbedarf</li> <li>- Verbesserung der Erreichbarkeit von Alleinerziehenden mit Unterstützungsbedarf</li> <li>- Verbesserung der Gesundheitschancen</li> </ul>	<p>M23 „Haus der Familie“</p> <p>M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende</p> <p>M26 „gesund.leben“ in Oberhausen</p> <p>M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE</p>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
		<ul style="list-style-type: none"> <li>von Alleinerziehenden</li> <li>- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Alleinerziehende</li> </ul>	
<p><b>INTERKULTURELLE AUSRICHTUNG VON UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTEN FÜR FAMILIEN</b></p> <p>Hohe Anteile von Kindern unter 18 Jahren mit nichtdeutscher 1. Staatsangehörigkeit Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach interkulturell ausgerichteter Infrastruktur für Familien und Kinder</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach Unterstützungsangeboten für Familien mit Fluchterfahrung</p>	<p><b>Anteil Kinder u18 nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (in %)</b></p> <p>Ø Oberhausen (16)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sterkrade-Mitte (15,6)</li> <li>- Schwarze Heide (11,5)</li> <li>- Alsfeld (9,4)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (7,6)</li> <li>- Tackenberg-West (5,3)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbau von sprachlichen Hürden</li> <li>- Erhöhung der Transparenz von Angeboten für Familien</li> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Familien mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten</li> <li>- Förderung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten</li> <li>- Förderung der Partizipation im Sozialraum</li> <li>- Förderung einer inklusiven Gesellschaft</li> <li>- Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zur institutionellen Kinderbetreuung für Familien mit Fluchterfahrung</li> <li>- Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Familien mit Beratungsbedarf</li> </ul>	<p>M1 Begegnungsorte</p> <p>M6 Informationen und Anträge für Bürger*innen in Leichter Sprache</p> <p>M7 Kommunales Integrationsmanagement (KIM)</p> <p>M8 Parallele Kinderbetreuung zu Integrationskursen</p> <p>M9 Familien(grundschul)zentren</p> <p>M10 Brückenkindergärten</p> <p>M23 „Haus der Familie“</p>

<b>3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE</b>			
<b>HANDLUNGSBEDARFE</b>	<b>DATEN</b>	<b>ZIELE</b>	<b>BESTEHENDE MAßNAHMEN</b>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten</li> <li>- Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten</li> </ul>	

<b>HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>
HE12 Förderung eines mind. 2-jährigen KTE-Besuchs für Kinder in Armutslagen
HE13 Initiierung des Mentoring-Programmes „Balu und Du“ für Grundschul Kinder
HE14 Gewinnung von Institutionen als Multiplikator*innen für die MyCard
HE15 Entwicklung einer App zum Oberhausen-Pass
HE16 Umsetzung der Konzeptempfehlung für ein „Haus der Familie“
HE17 Schaffung (informeller) Verweilorte für Jugendliche
HE18 Vorhalten von ergänzenden Möglichkeiten zur flexiblen Kinderbetreuung
HE19 Ausbau gesundheitsförderlicher Angebote für Alleinerziehende
HE21 Erörterung der Lebenslagen von Alleinerziehenden in Oberhausen
HE20 Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)
HE29 Erstellung einer Übersicht der Kooperationen zwischen Sportvereinen und KTE oder Grundschulen
HE30 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet
HE31 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren
HE32 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten
HE33 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum



4 LEBEN IM ALTER			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>ALTERSGERECHTE INFRASTRUKTUR</b></p> <p>Erhöhter <b>Anteil Bevölkerung ü65</b> Jahren ist ein Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>! Potentielle Bedarfe nach altersgerechten Infrastruktur- und Beratungsangeboten</li> <li>! Potentielle Bedarfe an barrierefreiem Wohnraum</li> </ul>	<p><b>Anteil Bevölkerung ü65 Jahren (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>! Tackenberg-West (25)</li> <li>! Alsfeld (23,2)</li> <li>! Buschhausen/Biefang (22,3)</li> <li>! Sterkrade-Mitte (22,2)</li> <li>Ø Oberhausen (21,6)</li> <li>- Schwarze Heide (18,8)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für ältere Menschen</li> <li>- Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen</li> <li>- Erhöhung der lokalen Versorgungsqualität</li> <li>- Erhöhung der Transparenz von Angeboten für ältere Menschen</li> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe</li> <li>- Förderung der Möglichkeiten zum Verbleib älterer Menschen in ihrem privaten Wohnraum</li> <li>- Förderung des Verbleibs älterer Menschen in ihrer gewohnten Nachbarschaft</li> <li>- Förderung nachbarschaftlicher Strukturen</li> <li>- Verbesserung der Erreichbarkeit älterer Menschen</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zu bezahlbarem, „barrierearmem“ Wohnraum mit guter Wohnqualität</li> <li>- Verringerung von Isolation und Einsamkeit älterer Menschen</li> </ul>	<p>M3 Stadtteil- und Quartiersbüros</p> <p>M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)</p> <p>M3 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung</p> <p>M20 „Wohnungspolitischer Dialog &amp; „Netzwerk Wohnen“</p>

4 LEBEN IM ALTER			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>UNTERSTÜTZUNG FÜR ALLEINLEBENDE</b></p> <p>Erwerbslose ältere Einwohner*innen, wie auch Rentner*innen sind ohne familiäre Anbindung häufig einsam und in ihrer sozialen Teilhabe eingeschränkt.</p> <p>Hohe Anteile <b>Alleinlebender in der älteren Bevölkerung</b> und hohe <b>Anteile von Arbeitslosen im Alter zwischen 55 und 65 Jahren</b> Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>! Potentielle Bedarfe nach informellen wie professionellen Hilfeleistungen</li> <li>! Potentielle Bedarfe nach gesellschaftlichen Beteiligungs- und Austauschmöglichkeiten</li> </ul>	<p><b>Anteil Single-Haushalte ü65 (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>! Schwarze Heide (31,5)</li> <li>! Sterkrade-Mitte (31,4)</li> <li>Ø Oberhausen (31,3)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (30,2)</li> <li>- Alsfeld (28)</li> <li>- Tackenberg-West (25,8)</li> </ul> <p><b>Anteil Arbeitslose zwischen 55 und 65 Jahren (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>! Sterkrade-Mitte (7,4)</li> <li>Ø Oberhausen (6,3)</li> <li>- Schwarze Heide (5,1)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (4,9)</li> <li>- Alsfeld (4,6)</li> <li>- Tackenberg-West (4,5)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen</li> <li>- Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für ältere Menschen</li> <li>- Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen</li> <li>- Erhöhung der Transparenz von Angeboten für ältere Menschen</li> <li>- Förderung nachbarschaftlicher Strukturen</li> <li>- Förderung von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum</li> <li>- Förderung von niedrigschwelliger und beständiger Quartiersarbeit</li> <li>- Verbesserung der Erreichbarkeit von älterer Menschen</li> <li>- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe (älterer Menschen)</li> <li>- Verringerung von Isolation und Einsamkeit (älterer Menschen)</li> <li>- Vorbeugen von Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit</li> </ul>	<p>M1 Begegnungsorte</p> <p>M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)</p> <p>M3 Stadtteil- und Quartiersbüros</p> <p>M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)</p> <p>M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren</p> <p>M28 Öffentlich geförderte Beschäftigung/ Arbeitsgelegenheiten (AGH)</p> <p>M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)</p>

4 LEBEN IM ALTER			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG BEI ALTERSARMUT</b></p> <p>Altersarmut führt häufig zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eingeschränkter sozialer Teilhabe</li> <li>- Vereinsamung</li> </ul> <p>Scham kann zu einem erschwerten Zugang zur Zielgruppe führen Erhöhte <b>Altersarmutsquote</b> Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach wohnortnahen, altersgerechten, gesellschaftlichen Beteiligungsmöglichkeiten</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach niedrigschwelligen Unterstützungs- und Beratungsleistungen</p>	<p><b>Altersarmutsquote (in %)</b></p> <p>! Schwarze Heide (4,7)</p> <p>Ø Oberhausen (4,2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sterkrade-Mitte (3,5)</li> <li>- Alsfeld (3,5)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (2,9)</li> <li>- Tackenberg-West (1,9)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für ältere Menschen</li> <li>- Erhöhung der Transparenz von Angeboten für ältere Menschen</li> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von älteren Menschen in Armutslagen</li> <li>- Verbesserung der Erreichbarkeit von älteren Menschen in Armutslagen</li> <li>- Verringerung von Isolation und Einsamkeit (älterer Menschen)</li> </ul>	<p>M1 Begegnungsorte</p> <p>M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)</p> <p>M3 Stadtteil- und Quartiersbüros</p> <p>M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)</p> <p>M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung</p>
<p><b>KULTURSENSIBLE PFLEGERISCHER ANGEBOTE</b></p> <p>Erhöhter <b>Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund</b> in Altersgruppe der über 65-Jährigen Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe zur kultursensiblen Ausrichtung pflegerischer Angebote</p>	<p><b>Anteil Bevölkerung ü65 Jahren mit Migrationshintergrund (in %)</b></p> <p>! Sterkrade-Mitte (22,4)</p> <p>! Schwarze Heide (18)</p> <p>Ø Oberhausen (16,5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alsfeld (16,3)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (14,2)</li> <li>- Tackenberg-West (13,6)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen</li> <li>- Verbesserung der Angebotsstrukturen in der Altenhilfe und -pflege für Senior*innen mit Migrationsgeschichte</li> <li>- Verbesserung der Gesundheitschancen</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zu Regelstrukturen für Senior*innen mit Migrationsgeschichte</li> </ul>	<p>M46 „Guter Lebensabend NRW“ - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte</p>

## HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

HE1 Sozialraumgremien bekannter machen

HE2 Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer\*innen“

HE3 Ehrenamt stärken

HE4 Förderung interkultureller Begegnungen

HE5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und kultursensibles Arbeiten

HE8 Aufwertung öffentlicher Grünflächen

HE9 Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen

HE10 Erörterung des Bedarfs an sozial gefördertem, barrierefreiem und familiengerechtem Wohnraum

HE11 Attraktivieren des öffentlichen Raumes

HE20 Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)

HE22 Entwicklung von Ansätzen zur besseren Erreichbarkeit von alleinlebenden Senior\*innen (in Armutslagen)

HE23 Bedarfsermittlung der Zielgruppe älterer Menschen mit Migrationshintergrund

HE27 Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut

HE30 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet

HE31 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren

HE32 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten

HE33 Verstetigung der Expert\*innendialoge im Sozialraum

5 ARBEIT UND EINKOMMEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>UNTERSTÜTZUNG BEIM ZUGANG ZUM ARBEITSMARKT</b></p> <p>Zugang zum Arbeitsmarkt durch verschiedene Faktoren erschwert. Betroffene finden sich zum Teil in prekärer Beschäftigung und unsicheren Lebensverhältnissen.</p> <p>Niedrige <b>Anteile vom sozialversicherungspflichtig Beschäftigten</b> und hohe <b>ALG-II-Quoten</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach zielgruppenspezifischen Unterstützungsangeboten, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern</p> <p>Hohe <b>Anteile Familien und Alleinerziehende im SGB II</b> Bezug Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach Unterstützungsangeboten zur Teilhabe von Eltern am Arbeitsmarkt</p>	<p><b>Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Buschhausen/Biefang (58,5)</li> <li>- Tackenberg-West (57,3)</li> <li>- Alsfeld (56,1)</li> <li>Ø Oberhausen (53,4)</li> <li><b>!</b> Schwarze Heide (53,1)</li> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte (50,3)</li> </ul> <p><b>Anteil ALG-II- Empfänger*innen (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte (17,4)</li> <li>Ø Oberhausen (14,9)</li> <li>- Schwarze Heide (14,2)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (9,8)</li> <li>- Alsfeld (9,7)</li> <li>- Tackenberg-West (8,2)</li> </ul> <p><b>Anteil Familienhaushalte im SGB-II-Bezug (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte (29,4)</li> <li><b>!</b> Schwarze Heide (25,4)</li> <li>Ø Oberhausen (25,1)</li> <li>- Alsfeld (17,5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für erwerbslose Eltern mit Beratungsbedarf</li> <li>- Sensibilisierung von Arbeitgeber*innen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>- Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsmarkt</li> <li>- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt</li> <li>- Verringerung des Risikos für Altersarmut</li> </ul>	<p>M28 Öffentlich geförderte Beschäftigung/ Arbeitsgelegenheiten (AGH)</p> <p>M29 Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit (§16i/e SGBII)</p> <p>M30 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau KTE/KTP)</p> <p>M31 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (OGS)</p> <p>M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE</p> <p>M33 Unterstützung und (niedrigschwellige) Beratung („Beratungsstelle Arbeit“ &amp; „SITAO“)</p> <p>M34 Förderung der Familienfreundlichkeit ortsansässiger Unternehmen</p> <p>M50 Allgemeine Sozialberatung &amp; Psychosoziale SGB-II-Beratung</p>

5 ARBEIT UND EINKOMMEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Buschhausen/Biefang (16,2)</li> <li>- Tackenberg-West (16,2)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>		
<p><b>UNTERSTÜTZUNG FÜR ENTKOPPELTE UND UNVERSORGTEN JUGENDLICHE</b></p> <p>Unversorgte Jugendliche, ggf. auch ohne Schulabschluss oder Berufsperspektive.</p> <p>Hohe <b>Anteile arbeitsloser Jugendlicher</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach Unterstützung beim Zugang zum Arbeitsmarkt / zur Ausbildung / zum Studium</p>	<p><b>Anteil arbeitslose Jugendliche (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (4,5)</p> <p><b>Ø</b> Oberhausen (3,9)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Buschhausen/Biefang (3,2)</li> <li>- Tackenberg-West (2,8)</li> <li>- Schwarze Heide (2,8)</li> <li>- Alsfeld (2,7)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen</li> <li>- Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Beratungsbedarf</li> <li>- Unterstützung von Jugendlichen bei der Bildungs- und Berufsorientierung</li> <li>- Unterstützung von Jugendlichen und junge Erwachsene in individuellen Problemlagen</li> <li>- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Jugendliche und junge Erwachsene</li> </ul>	<p>M35 Angebote für entkoppelte und unversorgte Jugendliche</p> <p>M36 Anschlussperspektiven für Jugendliche</p> <p>M45 Außerschulische Bildungsorte</p>
<p><b>UNTERSTÜTZUNG BEI SCHULDENABBAU UND -PRÄVENTION</b></p> <p>Überschuldung führt häufig zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schlechteren Chancen am Arbeitsmarkt</li> </ul>	<p><b>Private Überschuldungsquoten (in %)</b></p> <p><b>Ø</b> Oberhausen (15,2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- PLZ-Bezirk 46149 - umfasst Teile von Buschhausen/Biefang, Schwarze Heide und Alsfeld (12,5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der finanziellen Situation verschuldeter Einwohner*innen</li> <li>- Soziale Stabilisierung verschuldeter Einwohner*innen</li> <li>- Vorbeugen von Überschuldung</li> </ul>	<p>M37 Kostenlose Schuldnerberatung</p>



5 ARBEIT UND EINKOMMEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Transferleistungen aufgrund von Arbeitslosigkeit</li> <li>- schlechterer psychosoziale Gesundheit</li> </ul> <p>Im Haushalt lebende Kinder sind ebenfalls von Armut betroffen</p> <p>Hohe <b>Überschuldungsquoten bei Privatpersonen</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe an Unterstützungsangeboten beim Schuldenabbau und -prävention</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- PLZ-Bezirk 46145 - umfasst Teile von Sterkrade-Mitte und Tackenberg-West (12)</li> </ul> <p><i>Quelle: Profileausgabe 2020 III - Blickpunkt: Überschuldung von Privatpersonen in Oberhausen</i></p>		

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
<p>HE1 Sozialraumgremien bekannter machen</p> <p>HE6 Übersetzung von Informationen und Anträgen für Bürger*innen in leichte Sprache</p> <p>HE15 Entwicklung einer App zum Oberhausen-Pass</p> <p>HE18 Vorhalten von ergänzenden Möglichkeiten zur flexiblen Kinderbetreuung</p> <p>HE21 Erörterung der Lebenslagen von Alleinerziehenden in Oberhausen</p> <p>HE24 Förderung von familienfreundlicher Unternehmenspolitik im Rahmen der Arbeitsmarktkonferenz</p> <p>HE25 Schaffung von Bleibe- oder Anschlussperspektiven für Beschäftigte, die über das Teilhabebeschäftigungsgesetz eingestellt wurden</p> <p>HE26 Erhalt von niedrigschwelligen Beratungsangeboten für (Langzeit)-Arbeitslose</p> <p>HE27 Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut</p> <p>HE30 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet</p> <p>HE31 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren</p> <p>HE32 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten</p> <p>HE33 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum</p>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>FÖRDERUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN TEILHABE</b></p> <p>Bei geringem Haushaltseinkommen muss ein höherer Anteil von diesem für grundlegende Bedürfnisse wie Miete ausgegeben werden. Dadurch bleibt weniger Geld für die gesellschaftliche Teilhabe.</p> <p>Ein Geringes Einkommen schränkt besonders Familien ein.</p> <p>Erhöhte <b>SGB-II-Quote (Bei Familien)</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach Angeboten zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe</p> <p><b>Ergänzung der Fachakteur*innen</b> beim Expert*innendialog:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inklusion häufig als Randthema</li> </ul> <p><b>!</b> Potentieller Bedarf zur stärkeren Berücksichtigung von Inklusion in Planungen</p>	<p><b>SGB-II-Quote (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (20,2)</p> <p><b>Ø</b> Oberhausen (17,2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwarze Heide (16,1)</li> <li>- Alsfeld (11,2)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (11)</li> <li>- Tackenberg-West (9,8)</li> </ul> <p><b>Anteil Familienhaushalte im SGB-II-Bezug (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (29,4)</p> <p><b>!</b> Schwarze Heide (25,4)</p> <p><b>Ø</b> Oberhausen (25,1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alsfeld (17,5)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (16,2)</li> <li>- Tackenberg-West (16,2)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen in Armutslagen</li> <li>- Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger*innen und Institutionen in den Sozialräumen</li> <li>- Erhöhung der Transparenz von Angeboten</li> <li>- Förderung nachbarschaftlicher Strukturen</li> <li>- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe und Rehabilitation von Menschen mit Handicap</li> <li>- Verbesserung der kulturellen Teilhabe von Menschen in Armutslagen</li> <li>- Vereinfachung der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepakt</li> <li>- Vereinfachung der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepakt</li> <li>- Verringerung von Isolation und Einsamkeit</li> </ul>	<p>M1 Begegnungsorte</p> <p>M3 Stadtteil- und Quartiersbüros</p> <p>M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes</p> <p>M23 „Haus der Familie“</p> <p>M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren</p> <p>M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)</p> <p>M43 MyCard Oberhausen</p> <p>M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche</p> <p>M45 Außerschulische Bildungsorte</p> <p>M51 Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)</p>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>VERBESSERUNG DIGITALER AUSSTATTUNG AN SCHULEN</b></p> <p>Potentiell fehlende digitale Ausstattung zum Lernen (Laptop, PC) in armutsgeprägten Haushalten</p> <p>Hohe <b>Kinderarmutsquote</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe zur Förderung digitaler Ausstattung der Schulen</p>	<p><b>Kinderarmutsquote (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (34,3)</p> <p>☒ Oberhausen (29,6)</p> <p>- Schwarze Heide (27,1)</p> <p>- Alsfeld (19,7)</p> <p>- Tackenberg-West (18,7)</p> <p>- Buschhausen/Biefang (18,7)</p> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Bildungsteilhabe von (sozial benachteiligten) Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und individuellem Bildungserfolg</li> </ul>	<p>M39 Digitalisierung an Schulen</p>
<p><b>VERBESSERUNG DER BILDUNGSCHENCEN FÜR KINDER</b></p> <p>Kinder, aus armutsgeprägten Haushalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- leben häufiger in bildungsfernen Elternhäusern und werden oft mit schlechteren Bildungsvoraussetzungen eingeschult</li> <li>- profitieren von einem mind. 2-jährigen KTE-Besuchen, da dies bildungsförderlich wirkt</li> </ul> <p>Hohe Anteile an <b>Eltern mit niedriger Bildung</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe an institutioneller frühkindlicher Förderung, für gleiche</p>	<p><b>Anteil Eltern mit niedriger Bildung (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (32,7)</p> <p>☒ Oberhausen (27,2)</p> <p>- Buschhausen/Biefang (23,4)</p> <p>- Schwarze Heide (23,4)</p> <p>- Alsfeld (20,9)</p> <p>- Tackenberg-West (19,5)</p> <p><b>Anteil Kinder mit &lt; 2 Jahren KTE-Besuchsdauer (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (20,8)</p> <p>☒ Oberhausen (18,5)</p> <p>- Schwarze Heide (15,9)</p> <p>- Tackenberg-West (13,6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Bildungsteilhabe von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen</li> <li>- Vereinfachung der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepakt</li> <li>- Vermeidung von Bildungsbrüchen</li> <li>- Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und dem individuellen Bildungserfolg</li> </ul>	<p>M9 Familien(grundschul)zentren</p> <p>M30 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau KTE/KTP)</p> <p>M31 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (OGS)</p> <p>M40 Schulsozialarbeit</p> <p>M42 Gemeinsame Übergangsgestaltung KTE-Grundschule</p>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>Bildungs- und Teilhabechancen zum Schulstart</p> <p>Hoher Anteil an Kindern mit weniger als zwei Jahren KTE-Besuchsdauer Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach Maßnahmen zur Förderung der frühkindlichen Bildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alsfeld (12,7)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (11)</li> <li>-</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Werte für 2016-2018 zusammengefasst</i></p>		
<p><b>UNTERSTÜTZUNG FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN</b></p> <p>Hohe Kinderarmutsquote im Sozialraum führt teils auch zu hohen Kinderarmutsquoten in lokalen Bildungsinstitutionen wie Schulen und KTE.</p> <p>Durch unterschiedliche soziale Zusammensetzung von Kindern in Bildungsinstitutionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Lernvoraussetzungen und -bedingungen</li> <li>- unterschiedliche pädagogische Herausforderungen</li> <li>- unterschiedliche Unterstützungsbedarfe</li> </ul> <p>Hohe <b>Kinderarmutsquote</b> und hohe Anteile Kinder mit nicht-</p>	<p><b>Kinderarmutsquote (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>!</b> Sterkrade-Mitte (34,3)</li> <li>Ø Oberhausen (29,6)</li> <li>- Schwarze Heide (27,1)</li> <li>- Alsfeld (19,7)</li> <li>- Tackenberg-West (18,7)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (18,7)</li> </ul> <p><b>Anteil Kinder nicht-deutsche 1. Staatsangehörigkeit (in %)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ø Oberhausen (16)</li> <li>- Sterkrade-Mitte (15,9)</li> <li>- Schwarze Heide (12,1)</li> <li>- Alsfeld (9,7)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (8,2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung gleicher Bildungschancen in allen Bildungseinrichtungen</li> <li>- Verbesserung der Bildungschancen von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Vermeidung von Bildungsbrüchen</li> <li>- Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und dem individuellen Bildungserfolg</li> </ul>	<p>M9 Familien(grundschul)zentren</p> <p>M40 Schulsozialarbeit</p> <p>M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ &amp; „plusKITA“)</p> <p>M42 Gemeinsame Übergangsgestaltung KTE-Grundschule</p> <p>M43 MyCard Oberhausen</p>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
deutscher 1. Staatsangehörigkeit Hinweis auf: ! Potentielle Bedarfe zur Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit zusätzlichen Ressourcen	- Tackenberg-West (5,2) <i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i>		

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
HE1 Sozialraumgremien bekannter machen HE5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und kultursensibles Arbeiten HE13 Initiierung des Mentoring-Programmes „Balu und Du“ für Grundschulkindern HE14 Gewinnung von Institutionen als Multiplikator*innen für die MyCard HE15 Entwicklung einer App zum Oberhausen-Pass HE27 Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut HE30 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet HE31 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren HE32 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten HE33 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum

7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p><b>WOHNORTNAHE BEWEGUNGSANGEBOTE</b></p> <p>Finden sich im nahen Wohnumfeld attraktive Bewegungsmöglichkeiten, werden diese häufiger genutzt. Fehlende Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld können sich benachteiligend auf die Gesundheitschancen auswirken.</p> <p>Fehlende <b>Grünflächen</b> und attraktive Bewegungsmöglichkeiten Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach passenden Bewegungsangeboten für alle Generationen</p> <p>Hohe <b>Anteile von Kindern mit Übergewicht</b> vor der Einschulung Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe zur Bewegungsförderung bei Kindern im Vorschulalter (Bspw. in KTE)</p>	<p><b>Anteil Grünflächen (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (19,4) <b>!</b> Tackenberg-West (44) <b>!</b> Buschhausen/Biefang (51) Ø Oberhausen (51,4) - Alsfeld (54) - Schwarze Heide (55)</p> <p><i>Quelle: Realnutzung Regionalverband Ruhr (RVR) 2015, Bereich 5-1 Stadtplanung.</i></p> <p><b>Anteil Kinder mit Übergewicht (in %)</b></p> <p><b>!</b> Tackenberg-West (12,8) <b>!</b> Alsfeld (11,5) <b>!</b> Schwarze Heide (11,4) Ø Oberhausen (10,8) - Sterkrade-Mitte (10,4) - Buschhausen/Biefang (8)</p> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Werte für 2016-2018 zusammengefasst</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen</li> <li>- Förderung von frühkindlichen Entwicklungskompetenzen</li> <li>- Steigerung der Bewegungsfreude</li> <li>- Verbesserung der Gesundheitschancen</li> <li>- Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität</li> </ul>	<p>M26 „gesund.leben“ in Oberhausen</p> <p>M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren</p> <p>M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag</p> <p>M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität</p> <p>M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern</p>
<p><b>BEWEGUNGSFÖRDERUNG BEI KINDERN</b></p> <p>In Städten sind gut erreichbare öffentliche Spiel- und Freiflächen, die zur Bewegung animieren, erforderlich, um die kindliche Entwicklung zu fördern.</p>	<p><b>Anteile von Kindern mit Auffälligkeiten bei der Körperkoordination (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (43,9) <b>!</b> Schwarze Heide (36,4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen</li> <li>- Förderung frühkindlichen Entwicklungskompetenzen</li> <li>- Steigerung der Bewegungsfreude bei</li> </ul>	<p>M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag</p> <p>M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität</p>



7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>Als kostenlose Angebote sind sie insbesondere für armutsgeprägte Familien wichtig.</p> <p>Erhöhte <b>Anteile von Kindern mit Auffälligkeiten bei der Körperkoordination</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe nach attraktiven, qualitativ hochwertigen Spielflächen</p>	<p><b>!</b> Tackenberg-West (34,1)</p> <p><b>Ø</b> Oberhausen (34)</p> <p>- Alsfeld (32,1)</p> <p>- Buschhausen/Biefang (31,9)</p> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Werte für 2016-2018 zusammengefasst</i></p>	<p>Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Gesundheitschancen bei Kindern und Jugendlichen</li> </ul>	<p>M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern</p>
<p><b>ZUGANG ZUM VEREINSPORT</b></p> <p>Mitgliedschaft im Sportverein wirkt positiv auf Körperkoordination, Schulfähigkeit, Sprachkompetenzen und Sozialverhalten</p> <p>Geringe <b>Anteile von Kindern, die vor Einschulung Mitglied im Sportverein</b> sind, Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe an Maßnahmen, die Kindern einen besseren Zugang zum Vereinssport ermöglichen</p>	<p><b>Anteil Kinder ohne Mitgliedschaft im Sportverein (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (58,4)</p> <p><b>Ø</b> Oberhausen (52)</p> <p>- Schwarze Heide (50,8)</p> <p>- Tackenberg-West (42,7)</p> <p>- Alsfeld (42,1)</p> <p>- Buschhausen/Biefang (41,4)</p> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen</li> <li>- Erhöhung der Sichtbarkeit von Vereinen und Institutionen in den Sozialräumen</li> <li>- Erhöhung der Transparenz von Angeboten</li> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Armutslagen</li> <li>- Verbesserung der Gesundheitschancen von Kindern und Jugendlichen</li> </ul>	<p>M43 MyCard Oberhausen</p> <p>M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern</p>
<p><b>GERINGERE LEBENSERWARTUNG DURCH ARMUT BEI MÄNNERN</b></p> <p>Je höher die SGB-II-Quote in einem Sozialquartier, desto geringer die Lebenserwartung der Männer. Bei</p>	<p><b>Durchschnittliche Lebenserwartung bei Männern (in Jahren)</b></p> <p>- Tackenberg-West (76,9)</p> <p>- Buschhausen/Biefang (75,3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen</li> <li>- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Transferleistungsbeziehern</li> </ul>	<p>M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren</p> <p>M46 „Guter Lebensabend NRW“ - Kultursensible Altenhilfe und</p>

7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>den Frauen ist dieser Zusammenhang nicht nachweisbar.</p> <p>Hohe <b>SGB-II-Quoten</b> und unterdurchschnittliche <b>Lebenserwartung bei Männern</b> Hinweis auf:</p> <p><b>!</b> Potentielle Bedarfe für gesundheitsfördernde Maßnahmen bei Männern (in Armutslagen)</p>	<p>Ø Oberhausen (75,2)</p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (74,5)</p> <p><b>!</b> Alsfeld (74)</p> <p><b>!</b> Schwarze Heide (71,9)</p> <p><i>Quelle: Bereich 3-4 Gesundheit; Stichtage 31.12.2015/16/17/18</i></p> <p><b>SGB-II-Quote (in %)</b></p> <p><b>!</b> Sterkrade-Mitte (20,2)</p> <p>Ø Oberhausen (17,2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwarze Heide (16,1)</li> <li>- Alsfeld (11,2)</li> <li>- Buschhausen/Biefang (11)</li> <li>- Tackenberg-West (9,8)</li> </ul> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung der Bewegungsfreude</li> <li>- Verbesserung der Gesundheitschancen von Transferleistungsbeziehern</li> <li>- Verringerung von Isolation und Einsamkeit bei Transferleistungsbeziehern</li> <li>- Vorbeugen von Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit</li> </ul>	<p>Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte</p> <p>M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag</p> <p>M50 Allgemeine Sozialberatung &amp; Psycho-soziale SGB-II-Beratung</p>

### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

HE8 Aufwertung öffentlicher Grünflächen

HE9 Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen

HE19 Ausbau gesundheitsförderlicher Angebote für Alleinerziehende

HE21 Erörterung der Lebenslagen von Alleinerziehenden in Oberhausen

HE22 Entwicklung von Ansätzen zur besseren Erreichbarkeit von alleinlebenden Senior\*innen (in Armutslagen)

HE23 Bedarfsermittlung der Zielgruppe älterer Menschen mit Migrationshintergrund

HE27 Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut

HE28 Datengestützte Gesundheits- und Bewegungsförderung in KTE und Schulen

HE29 Erstellung einer Übersicht der Kooperationen zwischen Sportvereinen und KTE oder Grundschulen

HE30 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet

HE31 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren

HE32 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten

HE33 Verstetigung der Expert\*innendialoge im Sozialraum

#### 4. MAßNAHMEN

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die in der Sozialraumanalyse benannten Maßnahmen mit Relevanz für den Sozialraum Osterfeld. Alle Maßnahmen wurden im Rahmen der Expert\*innendialoge und den anschließenden Recherchen identifiziert. Die dazugehörigen Maßnahmensteckbriefe mit Stand August 2021 befinden sich im Anhang zum Strategiepapier.

Die Maßnahmen enthalten ganz unterschiedliche Handlungsansätze zur Armuts(folgen)bekämpfung und Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in den Sozialräumen. Sie reichen von kleineren Projekten bis hin zu umfassenden Konzepten.

Überwiegend werden Maßnahmen skizziert, die über gesetzlich verankerte Regelinstrumente hinausgehen oder die eine kommunale Strategie zum Umgang mit gesetzlichen Regelungen, wie bspw. dem „Teilhabechancengesetz“ vorsehen.

Tabelle 2 soll eine Übersicht über alle aufgeführten Maßnahmen und deren Umsetzungstand geben. Hierfür werden Ampelfarben vergeben (vgl. Tabelle 1): Mit **Grün** werden Maßnahmen ausgewiesen, die bereits umgesetzt wurden oder die sich in Umsetzung befinden. Hierzu zählen auch langfristige Maßnahmen, die erst in einigen Jahren abgeschlossen sein können. **Gelb** sind jene Maßnahmen, deren Umsetzung geplant ist aber noch nicht erfolgt ist. Als **Rot** gekennzeichnet, werden Maßnahmen, deren Umsetzung nicht geplant ist.

Hierzu zählen auch Maßnahmen, deren Umsetzung (aktuell) nicht möglich ist.

Einige Maßnahmensteckbriefe enthalten mehrere Unterpunkte. Für diese werden in der Übersicht alle enthaltenen Farben angezeigt.

Für die Anfertigung der Maßnahmensteckbriefe wurde, wo möglich, auf Vorlagen aus dem [Bürgerinformationssystem der Stadt Oberhausen](#) (Allris) und Internetseiten der Träger\*innen zurückgegriffen. Die entsprechenden Quellen sind jeweils dargestellt. Die Maßnahmensteckbriefe und Umsetzungsstände wurden anschließend in einem umfangreichen Rückkopplungsverfahren mit zuständigen Fachplaner\*innen und Maßnahmenträger\*innen abgestimmt.

Die Aufzählung der Maßnahmen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Hinweise auf weitere bestehende Maßnahmen, die zur Armuts(folgen)bekämpfung und Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen beitragen, werden jederzeit vom Team Sozialplanung und Sozialraumkonferenzen entgegengenommen. Eine Erweiterung und Fortschreibung der Maßnahmenliste soll im Rahmen künftiger Expert\*innendialoge erfolgen.

**Tabelle 1: Farbgebung zum Umsetzungsstand**




	Umsetzung bisher nicht erfolgt oder geplant
	Umsetzung geplant aber (noch) nicht erfolgt
	In Umsetzung oder bereits umgesetzt

Tabelle 2: Übersicht der Maßnahmen und Umsetzungsständen nach Handlungsfeldern

MAßNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
M1 Begegnungsorte	■			6
M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)				
- Ehrenamtsbüro Oberhausen	■			8
- Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement in Oberhausen (beo)	■			
- Ehrenamtskarte	■			
M3 Stadtteil- und Quartiersbüros				
- Citymanagement Sterkrade	■			10
- Quartiersbüro für Seniorinnen & Senioren	■			
M4 Bürger*innenbeteiligung				
- „mit : ) uns“ Bürgerbeteiligung in Oberhausen	■			12
- Beteiligungsformate für Kinder- und Jugendliche	■			
M5 (Interkulturelle) Stadtteilstefte	■			16
M6 Informationen und Anträge für Bürger*innen in Leichter Sprache				
- Büro für Leichte Sprache an Rhein und Ruhr- Lebenshilfe Oberhausen e.V.	■			18
- Büro für Leichte Sprache für die Stadt Oberhausen	■			
M7 Kommunales Integrationsmanagement (KIM)	■			20
M8 Parallele Kinderbetreuung zu Integrationskursen	■			23
M9 Familien(grundschul)zentren				
- Familienzentren in KTE	■			25
- Familiengrundschulzentren	■			
M10 Brückenkindergärten	■			31
M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)	■			30
M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung				
- Wohnberatung für ältere Menschen der Stadt Oberhausen	■			33
- Vermittlung von Seniorenwohnungen	■			
- Wohnungsvermittlung	■			

Maßnahmen

MABNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
M13 Sozialraumgremien	■			35
M14 Umsetzung des Kommunalen Klimaanpassungskonzeptes (KLAK)		■		36
M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen				38
- Entsiegelungsmaßnahmen	■			
- Dach- und Gebäudebegrünung		■		
- 10.000-Dächer-Programm		■		
- Weitere Maßnahmen		■		
M16 Kommunales Mobilitätskonzept	■			42
M17 Umsetzung des Lärmaktionsplans				
- Schienenstrecken des Bundes		■		44
- Straßen		■		
M18 Sozialindex	■			47
M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote				
- Serviceportal der Stadt Oberhausen	■			
- Sozialnavigator	■			
- Familien-Navigator (Guter Start NRW)		■		49
- App „Gut versorgt in Oberhausen“	■			
- Alten- und Pflegeatlas	■			
- Sportatlas		■		
- Kinderstadtplan	■			
- Geoportal	■			
M20 „Wohnungspolitischer Dialog & „Netzwerk Wohnen“	■			54
M21 Kommunale Konferenzen				
- Sozialraumkonferenzen „Expert*innendialoge“	■			
- Bildungskonferenz	■			
- Kommunale Gesundheitskonferenz	■			56
- Kommunale Konferenz Alter und Pflege	■			
- „SeniorInnenkonferenz“	■			
- Arbeitsmarktkonferenz	■			
M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes				
- Umgestaltung von Angsträumen		■		61
- Umgestaltung und Aufwertung öffentlicher Plätze	■			
- Fassaden- und Hofprogramm	■			
- Sofortprogramm Innenstadt	■			
- Belebung öffentlicher Plätze	■			



Maßnahmen

MAßNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
M23 „Haus der Familie“		■		65
M24 Netzwerk Frühe Hilfen				68
- Frühe Begleitung Alsbachtal – Alsbachtal gGmbH	■			
- Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)	■			
- "wellcome – Standort Oberhausen“ – Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk/Katholische Erwachsenen- und Familienbildung	■			
- Frühe Begleitung Alsbachtal – Alsbachtal gGmbH	■			
- Willkommensbesuche von „Kinder im Mittelpunkt“ (KIM)	■			
- Lotsendienst Frühe Begleitung Alsbachtal – Alsbachtal gGmbH	■			
- Familien-Navigator (Guter Start NRW)		■		
M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende				72
- Wegweiser Alleinerziehende	■			
- „Haus der Familie“		■		
- „Familien-Navigator“		■		
- Frühe Hilfen	■			
- Flexibilisierung von Betreuungszeiten	■			
- „Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“			■	
- Integrationsfachkräfte für Alleinerziehende im Jobcenter	■			
- Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (Jobcenter und Agentur für Arbeit)	■			
- „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP)	■			
- „Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen“ (SITAO)	■			
- „Gemeinsam Gesund“	■			
- „Sprungbrett“ Gruppenangebot für alleinerziehende Mütter	■			
- Gesprächsangebote	■			
- Runder Tisch Alleinerziehende	■			
M26 „gesund.leben“ in Oberhausen	■			77
M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren				79
- Netzwerk 55plus	■			
- AWO 50+ und Aktiv	■			
- Einfach gesund Leben!	■			

Maßnahmen

MABNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
M28 Öffentlich geförderte Beschäftigung/ Arbeitsgelegenheiten (AGH)				81
M29 Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit (§16i/e SGBII)				82
M30 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau KTE/KTP)				85
- Bedarfskalkulation und Platzausbau				
- Fachstelle KiBeO: Kindertagesbetreuung: Beratung zur Anmeldung und Vermittlung in Oberhausen (KiBeO)				
- Fachkräftegewinnung				
M31 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (OGS)				89
M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE				91
- Zuschüsse zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten in der Kindertagesbetreuung				
- „Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“				
M33 Unterstützung und (niedrigschwellige) Beratung („Beratungsstelle Arbeit“ & „SITAO“)				95
- Beratungsstelle Arbeit				
- SITAO				
M34 Förderung der Familienfreundlichkeit ortsansässiger Unternehmen				98
- Masterplan Wirtschaft				
- Wettbewerb "Vorbildlich familienfreundliches Unternehmen in Oberhausen"				
M35 Angebote für entkoppelte und unversorgte Jugendliche				100
- Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)				
- Jugendzentren				
- Streetwork				
- „Projektcafé Reset“				
- Jugendbündnishaushaus				
- Beratungsstelle „Jugend und Beruf“				
- Jugendwerkstatt				
- „Kompetenzzentrum Suchtberatung“				
- Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“				
- Fachstelle zur Unterstützung und Begleitung der schulischen und beruflichen Teilhabe und Integration, empOwer				
- Schulintegrative Hilfen/ambulantes Angebot				

MAßNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
M36 Anschlussperspektiven für Jugendliche				
- „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) und Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf	■			106
- Jugendbündnishaushaus	■			
- Bildungswegenavigator	■			
- TalentKolleg Ruhr Oberhausen	■			
M37 Kostenlose Schuldnerberatung	■			110
M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)				
- Familienkarte	■			112
- Oberhausen-Pass	■			
- Sozialticket	■			
M39 Digitalisierung an Schulen				
- Medienentwicklungsplan	■			114
- „DigitalPakt Schule“, Glasfaserausbau, und Sofortausstattungsprogramm	■			
M40 Schulsozialarbeit	■			119
M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)				
- Schulsozialindex	■			122
- „plusKITA“	■			
M42 Gemeinsame Übergangsgestaltung KTE-Grundschule				
- Arbeitsgruppe „Kooperation KTE / GS“	■			125
- Bildungsbüro	■			
- Kooperationskreise	■			
M43 MyCard Oberhausen	■			128
M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche				
- Kulturstrolche	■			130
- Kulturagent	■			
- Theater Oberhausen	■			
- Bibliothek Oberhausen	■			
- Kulturrucksack NRW	■			
- Olgas-Rock	■			
- MULTI	■			
M45 Außerschulische Bildungsorte				
- Arbeit und Leben DGB/VHS Oberhausen	■			133
- Bildungswerk RUHRWERKSTATT	■			

Maßnahmen

MAßNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
- Evangelisches Familien- und Erwachsenenbildungswerk Oberhausen	■			
- Friedensdorf Bildungswerk	■			
- Katholische Erwachsenen- und Familienbildung Oberhausen	■			
- Volkshochschule (VHS)	■			
- Stadt(teil)bibliotheken	■			
- Städtische Musikschule	■			
- Ludwiggalerie Schloss Oberhausen	■			
- Jugendzentren	■			
- „Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche“	■			
- „mint4u Kompetenzzentrum“ & „Lab4u – MINT macht digital“	■			
- Internationale KinderAkademie	■			
M46 „Guter Lebensabend NRW“ - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte	■			139
M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag				141
- „Sport im Park“		■		
- Spielflächen		■		
- Outdoor-Fitness-Geräte im Stadion Sterkrade		■		
- Kletter- und Balancierinsel auf der Sport- und Freizeitanlage Stadion Niederrhein		■		
- Bewegungsangebote für ältere Menschen	■			
M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität	■			145
M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern				147
- Sportgutschein für Kinder	■			
- „Kids aus`em Sitz“	■			
- Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbund NRW			■	
- „Klasse 2000“	■			
- „Gesund macht Schule“			■	
- „brotZeit“			■	
- Bewegte Pause	■			
- EU-Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch NRW	■			
M50 Allgemeine Sozialberatung & Psychosoziale SGB-II-Beratung				153
- Psychosoziale SGB-II-Beratung	■			
- Allgemeine Sozialberatung	■			

## Maßnahmen

---

MAßNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
M51 Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)				156

### 5. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Ausgehend von der Sozialraumanalyse (siehe: Kapitel 3) und den aufgeführten bestehenden oder geplanten Maßnahmen (siehe: Kapitel 4 und Anhang) können *abgestimmte, wissenschaftliche* und *umsetzungsfähige* Handlungsempfehlungen benannt werden. Sie orientieren sich an den acht Grundsätzen der Sozialplanung (siehe: Kapitel III).

Alle Handlungsempfehlungen zielen auf die Armut(s(folgen)bekämpfung und Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Sozialräumen ab. Dabei werden, nach dem Prinzip „Ungleiches ungleich behandeln“, gezielt einzelne Bevölkerungsgruppen oder Sozialquartiere bevorzugt oder besonders hervorgehoben, die von einer Umsetzung der Handlungsempfehlungen besonders profitieren.

Die Handlungsempfehlungen sind die Essenz der Expert\*innendialoge und sollen die Fachverwaltungen der Stadt Oberhausen, die freien Träger\*innen und die Politik bei einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung zur Armut(s(folgen)bekämpfung unterstützen.

Die jeweiligen Entscheidungskompetenzen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen verteilen sich dabei auf den Verwaltungsvorstand, die lokalen Träger\*innen und die Politik. Sie

können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eigenständig oder gemeinsam abwägen, in wie weit sie die Handlungsempfehlungen in ihre Tätigkeit einfließen lassen.

Alle Handlungsempfehlungen wurden mit den potentiell beteiligten Bereichen abgestimmt und von diesen freigegeben.

Zunächst wird eine Übersicht über alle herausgearbeiteten Handlungsempfehlungen gegeben. Anschließend wird für alle Empfehlungen die jeweilige Herleitung beschrieben sowie die Ziele und Zielgruppen benannt.

Da bereits bestehende Angebote und Maßnahmen berücksichtigt werden, zielen einige Handlungsempfehlungen auf die Ausweitung oder Verstetigung dieser Maßnahmen ab und sollen die Bedeutung bereits aufgegriffener Handlungsansätze für die Armut(s(folgen)bekämpfung bekräftigen. Die jeweils inhaltlich passenden Maßnahmensteckbriefe sind unter der Beschreibung der jeweiligen Empfehlung als „Weitere Informationen“ verlinkt.

#### DIE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN SIND LINKS

Durch einen Klick auf den Namen oder die Seitenzahl gelangt man direkt zur Handlungsempfehlung.

**Übersicht der Handlungsempfehlungen für den Sozialraum Sterkrade-Mitte**

HE1	Sozialraumgremien bekannter machen .....	59
HE2	Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer*innen“ .....	60
HE3	Ehrenamt stärken.....	61
HE4	Förderung interkultureller Begegnungen .....	62
HE5	Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und kultursensibles Arbeiten.....	63
HE6	Übersetzung von Informationen und Anträgen für Bürger*innen in leichte Sprache.....	64
HE7	Bereitstellung und Verbreitung der Freiraumfibel an zentralen Orten .....	65
HE8	Aufwertung öffentlicher Grünflächen.....	66
HE9	Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen.....	67
HE10	Erörterung des Bedarfs an sozial gefördertem, barrierefreiem und familiengerechtem Wohnraum .....	68
HE11	Attraktivieren des öffentlichen Raumes .....	69
HE12	Förderung eines mind. 2-jährigen KTE-Besuchs für Kinder in Armutslagen .....	70
HE13	Initiierung des Mentoring-Programmes „Balu und Du“ für Grundschul Kinder .....	71
HE14	Gewinnung von Institutionen als Multiplikator*innen für die MyCard.....	72
HE15	Entwicklung einer App zum Oberhausen-Pass.....	73
HE16	Umsetzung der Konzeptempfehlung für ein „Haus der Familie“ .....	74
HE17	Schaffung (informeller) Verweilorte für Jugendliche.....	75
HE18	Vorhalten von ergänzenden Möglichkeiten zur flexiblen Kinderbetreuung.....	76
HE19	Ausbau gesundheitsförderlicher Angebote für Alleinerziehende .....	77
HE20	Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)	78
HE21	Erörterung der Lebenslagen von Alleinerziehenden in Oberhausen .....	79
HE22	Entwicklung von Ansätzen zur besseren Erreichbarkeit von alleinlebenden Senior*innen (in Armutslagen).....	80
HE23	Bedarfsermittlung der Zielgruppe älterer Menschen mit Migrationshintergrund .....	81
HE24	Förderung von familienfreundlicher Unternehmenspolitik im Rahmen der Arbeitsmarktkonferenz .....	82
HE25	Schaffung von Bleibe- oder Anschlussperspektiven für Beschäftigte, die über das Teilhabechancen gesetz eingestellt wurden.....	83
HE26	Erhalt von niedrigschwelligen Beratungsangeboten für (Langzeit)-Arbeitslose.....	84
HE27	Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut .....	85
HE28	Datengestützte Gesundheits- und Bewegungsförderung in KTE und Schulen .....	86
HE29	Erstellung einer Übersicht der Kooperationen zwischen Sportvereinen und KTE oder Grundschulen .....	87
HE30	Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet .....	88
HE31	Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren .....	89
HE32	Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten.....	90
HE33	Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum .....	91



### HE1 Sozialraumgremien bekannter machen

- Im Sozialraum befinden sich zahlreiche Institutionen und Maßnahmenträger\*innen
- Zur niederschweligen Vernetzung, Verbesserung der Kooperationsstrukturen und Vermeidung von Doppelstrukturen gibt es in Oberhausen seit vielen Jahren dezentral organisierte, informelle Sozialraumgremien
- Für die Expert\*innendialoge spielen sie eine bedeutende Rolle als Hinweisgeber\*innen und Multiplikator\*innen für die Ergebnisse
- In allen sechs Sozialräumen Oberhausens findet sich mindestens ein Sozialraumgremium
- Der Sozialraum Sterkrade-Mitte verfügt mit dem Sozialraumgremium Forum Sterkrade und dem Sozialraumgremium Schwarze Heide über zwei aktive Sozialraumgremien
- Um allen Interessierten die Teilnahme an den jeweils lokalen Sozialraumgremien zu vereinfachen, stellt das Team Sozialplanung und Sozialraumkonferenzen des Bereichs 3-2 Soziales der Stadt Oberhausen eine Liste mit aktuellen Ansprechpartner\*innen und Kontaktdaten aller Sozialraumgremien in Oberhausen auf ihrer Internetseite zur Verfügung
- Bei den Expert\*innendialogen zeigte sich jedoch, dass die Sozialraumgremien einigen Akteur\*innen nicht bekannt sind
- Zur Steigerung der Bekanntheit der Sozialraumgremien können alle Teilnehmenden beitragen, indem sie ihre eigenen Netzwerke auf das jeweilige lokale Sozialraumgremium sowie anstehende Termine und Ansprechpartner\*innen aufmerksam machen

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Akteur\*innen im Sozialraum

#### Ziele:

- Förderung des offenen Dialogs zwischen den Institutionen im Sozialraum
- Stärkung der Netzwerkarbeit der Akteur\*innen im Sozialraum

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Teilnehmende der Sozialraumgremien

Akteur\*innen im Sozialraum

#### Weitere Informationen:

M13 Sozialraumgremien

*Stadt Oberhausen – Expert\*innendialoge im Sozialraum*

[www.oberhausen.de/expertinnendialoge](http://www.oberhausen.de/expertinnendialoge)

### HE2 Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer\*innen“

- Eine erhöhte Fluktuation der Einwohner\*innen (wie bspw. im Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide) kann ein Hinweis auf instabile soziale Verhältnisse im entsprechenden Sozialquartier sein
- Daraus resultiert ein potentieller Bedarf nach informellen Unterstützungsangeboten und Maßnahmen zur Förderung der lokalen Integration und Identifikation mit dem eigenen Wohnort
- Durch die vorhandenen Stadtteil- und Quartiersbüros für Senior\*innen sind verschiedene Anlaufstellen vorhanden, die eine zentrale Lots\*innenfunktion in den jeweiligen Sozialräumen einnehmen, aktiv die Vernetzung unter den Anwohner\*innen vorantreiben und Bürger\*innen bei Ideen und Projekten unterstützen
- Die Teilnehmer\*innen beim Expert\*innen-dialog regten die Ergänzung durch sog. „Stadtteil-Kümmerer\*innen“ an
- Sie sind sehr niedrigschwellige, gut informierte Ansprechpartner\*innen, die selbst im Sozialraum leben oder einen engen Bezug zum Sozialraum haben, gleichzeitig sind sie gut mit den ansässigen Institutionen vernetzt
- Ihre Aufgaben dienen dem Gemeinwohl: Sie sind regelmäßig im Stadtteil unterwegs, sprechen mit den Einwohner\*innen, Immobilienbesitzer\*innen oder Geschäftsinhaber\*innen, vermitteln zwischen Menschen und bringen sie zusammen. Darüber hinaus können sie Angsträume im Blick behalten und Verunreinigungen, Schäden oder wilde Müllkippen melden
- Sie bieten den Einwohner\*innen eine niedrigschwellige Bürger\*innenbeteiligung und erreichen so auch die Menschen, die bisher nicht an entsprechenden Veranstaltungen teilnehmen
- Neue Perspektiven, Ideen und ungehörte Stimmen sowie für die Stadtverwaltung

nicht unmittelbar sichtbare Unterstützungsbedarfe und Probleme können dadurch aufgedeckt und weitervermittelt werden

- Stadtteil-Kümmerer\*innen tragen mit ihrer Arbeit zur Stabilisierung von Nachbarschaften bei und erhöhen die soziale Kontrolle
- Kümmerer\*innen sollten zum Sozialraum passen und entsprechende interkulturelle Kompetenzen und Bezüge mitbringen. Ein kultursensibler und empathischer Umgang mit den Menschen, sowie Beständigkeit und Zuverlässigkeit sind wichtige Türöffner
- „Stadtteil-Kümmerer\*innen“ arbeiten häufig auf ehrenamtlicher Basis
- Um ihren Einsatz gezielter zu fördern, sollten weitere Finanzierungs- oder Anerkennungsmöglichkeiten gefunden werden (etwa über Fördermittel, Sponsoren oder auch im Rahmen von Projekten zur Arbeitsmarktintegration)

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Einwohner\*innen in instabilen Nachbarschaften

#### Ziele:

- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum
- Stärkung der Selbstorganisation von Nachbarschaften
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

-

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 5-1 Stadtplanung

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

#### Weitere Informationen:

M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)

M3 Stadtteil- und Quartiersbüros

M4 Bürger\*innenbeteiligung

### HE3 Ehrenamt stärken

- Die Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu betätigen reichen bspw. von der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen oder Jugendfreizeiten, Spielplatzpatenschaften, Stadtteilkümmern, Vorlesen in KTE, Schulen und Pflegeheimen bis hin zur Ausrichtung von Stadtteilfeiern
- In einigen Bereichen sind Ehrenamtliche insb. langjährig Tätige unersetzlich, ohne sie sind viele Angebote gar nicht umsetzbar
- Über eine ehrenamtliche Tätigkeit kann die gesellschaftliche Teilhabe unterschiedlicher Zielgruppen gefördert werden
- Sie senkt das Risiko für Isolation und Einsamkeit, insbesondere bei Älteren und Alleinstehenden, fördert die Integration und Inklusion sowie die Identifikation mit dem Wohnort bzw. dem Sozialraum und kann zur Stabilisierung von Nachbarschaften beitragen
- Daher sind entsprechende Angebote insbesondere in den Sozialquartieren mit einem erhöhten Anteil älterer Einwohner\*innen (wie bspw. in Alsfeld, Tackenberg-West und Buschhausen/Biefang), erhöhtem Anteil alleinlebender älterer Menschen (Schwarze Heide und Sterkrade-Mitte) und in Sozialquartieren mit erhöhter Altersarmutsquote (Schwarze Heide) sinnvoll
- Um Angebote von Institutionen und Nachfragen von Menschen zusammenzubringen, ist im Bereich 0-4 Chancengleichheit der Stadt Oberhausen die Stelle Bürgerschaftliches Engagement mit einer Vollzeitstelle angesiedelt. Diese Stelle bildet die Freiwilligenagentur Oberhausen, zentral in Oberhausen-Mitte gelegen.
- Auf der Internetseite der Stadt Oberhausen wird ein Einblick in die Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement in Oberhausen gegeben. Zudem bietet die Stelleninhaberin Termine für persönliche Beratungen an.

- Flankierend zur Tätigkeit der Stadt Oberhausen sollten weitere Maßnahmen ergriffen werden, um das öffentliche Interesse an bürgerschaftlichem Engagement zu stärken und vermeintliche Hürden bei Interessent\*innen zu verringern

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Einwohner\*innen der Stadt Oberhausen

#### Ziele:

- Erhöhung der Transparenz von Ehrenamtsprojekten
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Förderung nachbarschaftlicher Strukturen
- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts für Sterkrade 2015

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

#### Weitere Informationen:

*Stadt Oberhausen - Ehrenamt/Bürgerengagement*

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/buergerbeteiligung/ehrenamt.php>

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/buergerbeteiligung/buergerengagement.php>

#### HE4 Förderung interkultureller Begegnungen

- In den Sozialquartieren Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide leben überdurchschnittlich viele Menschen mit einem Migrationshintergrund oder nichtdeutscher Staatsbürgerschaft
- Zudem ist die Fluktuation der Einwohner\*innen dort erhöht.
- Hier finden sich tendenziell instabile Nachbarschaften und viele Menschen aus verschiedenen Nationen mit unterschiedlicher Migrationsgeschichte
- Kulturvereine und Migrant\*innenselbstorganisationen fungieren als Türöffner\*innen in segregierten Nachbarschaften
- In Sozialquartieren mit einer wechselnden Wohnbevölkerung können wiederkehrende, partizipative Angebote zur interkulturellen Begegnung die gesellschaftliche Teilhabe und Integration neuer und alter Nachbarn fördern und die Identifikation mit dem Sozialraum stärken
- Solche Angebote können etwa Veranstaltungen und Stadtteilstefeste sein, die entweder bereits bestehen und interkulturell geöffnet werden oder solche die neu konzipiert werden

**Raumbezug:** Sterkrade-Mitte, Schwarze Heide

**Zielgruppen:** Einwohner\*innen in instabilen Nachbarschaften, Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund

**Ziele:**

- Förderung nachbarschaftlicher Strukturen
- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum
- Stärkung der Selbstorganisation von Nachbarschaften
- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe

**Bezug zu bestehenden Berichten:**

Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts für Sterkrade 2015

Sozialbericht 2020

**Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:**

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 5-1 Stadtplanung

Stadtteilbüro Osterfeld

**Weitere Informationen:**

M5 (Interkulturelle) Stadtteilstefeste

### HE5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und kultursensibles Arbeiten

- In den Sozialquartieren Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide leben überdurchschnittlich viele Menschen mit einem Migrationshintergrund oder nichtdeutscher Staatsbürgerschaft
- Um der vielfältigen Gesellschaft in Oberhausen gerecht zu werden, ist die Interkulturelle Öffnung und kultursensible Arbeit in allen Einrichtungen nötig
- Interkulturelle Öffnung bedeutet, die Zugänglichkeit für alle Menschen, unabhängig von ihrer kulturellen Prägung, Herkunft, religiöser oder weltanschaulicher Überzeugung, individueller Lebenseinstellung und Lebensweise, zu verbessern
- In der Umsetzung bedeutet dies Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verändern, die Ausgrenzung, Diskriminierung und soziale Ungerechtigkeit hervorrufen
- „Interkulturelle Öffnung“ bezeichnet einen andauernden Prozess der Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung, „Kultursensible Arbeit“ bezieht sich auf die Handlungspraxis des Fachpersonals
- Darunter werden erstens die innere Haltung und die sozialen Kompetenzen verstanden, die das professionelle Handeln der Mitarbeiter\*innen prägen und zweitens geht es um die Strategien und Methoden, die sie anwenden, damit alle Menschen eine gleichwertige, bedarfsgerechte Leistung angeboten bekommen
- Gleichwertigkeit heißt dabei nicht Gleichbehandlung. Denn eine Gleichbehandlung Aller blendet bestehende Unterschiede aus und geht nicht auf die individuellen Bedürfnisse und Bedarfe ein
- Das Kommunale Integrationszentrum(KI) arbeitet in Kooperation mit anderen Fachbereichen aber auch Wohlfahrtsverbänden seit vielen Jahren an dieser Thematik

- Bspw. hat der Bereich Kinder, Jugend und Familie bereits 2012 mit einer trägerübergreifenden Projektgruppe „Interkulturelle Standards im System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Oberhausen“ erarbeitet
- Auch die für Oberhausener Grundschulen wurden mit Ratsbeschluss vom 17.10.2011 interkulturelle Standards entwickelt, die für alle Oberhausener Grundschulen unter Einbeziehung des Offenen Ganztages (OGS) gelten sollen. Eine Fortschreibung für den Sekundarstufe I ist geplant
- Auch das Projekt „Guter Lebensabend NRW - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte“ nimmt sich dieser Thematik an

#### Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Alle Einwohner\*innen

#### Ziele:

- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Handlungskonzept zum Umgang mit geflohenen Menschen in Oberhausen 2020

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Oberhausen 2021 bis 2025

Entwicklungsplan zur frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Oberhausen 2016

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Alle Fachbereiche und Einrichtungen

#### Weitere Informationen:

*Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V - Interkulturelle Öffnung*

<https://www.lebenshilfe.de/informieren/arbeiten/interkulturelle-oeffnung>

*Caritas Deutschland - Interkulturelle Öffnung*  
<https://www.caritas.de/glossare/interkulturelle-oeffnung>

## HE6 Übersetzung von Informationen und Anträgen für Bürger\*innen in Leichte Sprache

- Leichte Sprache ist eine Ausdrucksweise, die auf besonders leichte Verständlichkeit abzielt
- In unserer Informationsgesellschaft ist es für alle Menschen unerlässlich, Texte verstehen zu können
- Dies hat wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungsfähigkeit, das Selbstbewusstsein, die Lebensqualität und die Teilhabe in der Gesellschaft
- Gemäß Inklusionsplan der Stadt Oberhausen sollten Behörden und Institutionen künftig vermehrt Anträge, Formulare oder Gebrauchstexte wie Busfahrpläne oder Informationsmaterial zu Unterstützungsangeboten in Leichter Sprache bereitstellen
- Auch Bescheide könnten in Leichter Sprache erläutert werden
- Informationen für Geflohene werden bereits verstärkt in Leichter Sprache erstellt
- Erweiterung der Anwendungsbereiche für Leichte Sprache in der Stadtverwaltung
- Alternativ zum Konzept der Leichten Sprache ist es für jede Institution möglich auf die weniger regelgebundene Einfache Sprache zurückzugreifen. Während die Leichte Sprache klare Regeln befolgt und sich ursprünglich vor allem an Menschen mit Lernschwierigkeiten richtete, ist die Einfache Sprache für viele Zielgruppen wie etwa Menschen, die die deutsche Sprache (noch) nicht beherrschen, ansprechend.

### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Menschen mit Lernschwierigkeiten, kognitiven Störungen oder geringen Deutschkenntnissen

### Ziele:

- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Förderung einer selbstständigen Lebensführung

### Bezug zu bestehenden Berichten:

Handlungskonzept zum Umgang mit geflohenen Menschen in Oberhausen 2020

Kommunaler Inklusionsplan der Stadt Oberhausen 2020

### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 3-2 Soziales

Büro für Leichte Sprache an Rhein und Ruhr - Lebenshilfe Oberhausen e.V.

### Weitere Informationen:

*Leben im Pott/Lebenshilfe Oberhausen e.V. – Büro für Leichte Sprache*

<https://leben-im-pott.com/unsere-arbeit/buero-fuer-leichte-sprache>

M6 Informationen und Anträge für Bürger\*innen in Leichter Sprache

## HE7 Bereitstellung und Verbreitung der Freiraumfibel an zentralen Orten

- Die Freiraumfibel des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zeigt mögliche Handlungsspielräume bei der Nutzung von Freiräumen auf
- Hierzu gehören bspw. das Gärtnern auf öffentlichen Flächen, die Etablierung von Zwischennutzungen oder die Veranstaltung von Festen oder Versammlungen
- Die Fibel soll all jenen eine Starthilfe sein, die sich aktiv in die Gestaltung ihrer Stadt mit einbringen wollen
- Als kostenloses Angebot, welches auf kostenlose oder geförderte Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Räume hinweist, vereinfacht die Freiraumfibel einkommensschwachen Menschen die gesellschaftliche Teilhabe
- Sie informiert über die rechtlichen Bedingungen – von Genehmigungsverfahren über Vertragsgestaltung bis hin zu Haftungsfragen – und gibt zahlreiche Tipps und Beispiele
- Sie kann zur Förderung von interkulturellen Begegnung und Veranstaltungen, wie Stadtteilfesten dienen oder als Grundlage für Beteiligungsformate und Workshops genutzt werden
- Die Freiraumfibel wird seit kurzem im Stadtteilbüro Brückenschlag in der Innenstadt von Alt-Oberhausen zur Verfügung gestellt. Als zentrale Orte könnten bspw. Stadtteil- und das Quartiersbüros für Senior\*innen oder die Stadtteilbibliotheken dienen

### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Einwohner\*innen der Sozialräume

### Ziele:

- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum
- Stärkung der Selbstorganisation von Nachbarschaften

### Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozialbericht 2020

### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Bereich 5-1 Stadtplanung

Citymanagement Sterkrade

### Weitere Informationen:

M3 Stadtteil- und Quartiersbüros

M5 (Interkulturelle) Stadtteilfeste

*Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung – Freiraum-Fibel*

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2016/freiraum-fibel.html>



## HE8 Aufwertung öffentlicher Grünflächen

- Grünflächen haben wichtige ökologische Funktionen, die sich positiv auf die Lebensqualität und das Klima in einer Stadt auswirken
- Für Menschen, die sich keinen Garten leisten können, sind öffentliche Parks und Grünflächen wichtige Freizeit- und Erholungsräume
- Mit Blick auf den Klimawandel werden sie immer bedeutender und können als Gesundheitsressource betrachtet werden
- Die verschiedenen öffentlichen Parks in Oberhausen können u.a. auf der Internetseite der Stadt Oberhausen eingesehen werden
- Im Sozialquartier Sterkrade-Mitte ist der Grünflächenanteil deutlich unterdurchschnittlich
- Der vorhandene Volkspark Sterkrade wurde von den Teilnehmenden beim Expert\*inndialog als Grünfläche mit Potential zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten benannt
- Vorgeschlagen wurde bspw., den Volkspark über Grünzüge, die vom Stadtkern ausgehen, besser in die Stadtstrukturen einzubinden. Ebenso sollte die Reinigung und Pflege der Grünflächen, insbesondere im Skulpturengarten intensiviert werden. Auch eine Verknüpfung des Volksparks mit der Fläche der ehemaligen Zeche Sterkrade wäre denkbar.
- Vor allem in Sterkrade-Mitte bieten sich auch alternative und kleinräumige Begrünungen an Fassaden, Bushaltestelle und Dächern an.
- Ebenfalls von den Teilnehmer\*innen vorgeschlagen wurden Wegweiser und öffentliche Karten an zentralen Orten, die auf vorhanden Grün- und Erholungsflächen in der Umgebung hinweisen
- Um die Nutzbarkeit von Flächen für die Anwohner\*innen zu erhöhen sollten unterschiedliche Zielgruppen, wie Kinder, Ju-

gendliche und Senior\*innen aus dem Umkreis, in Gestaltungsprozesse eingebunden werden

- Für Dach- und Gebäudebegrünung können private Immobilienbesitzer\*innen im Programmgebiet „Lebendige Zentren Oberhausen Sterkrade“ eine Förderung im Rahmen des Fassaden- und Hofprogramms in Anspruch nehmen
- Um mehr Anwohner\*innen für die Übernahme einer Baumscheiben-Patenschaft zu gewinnen, können die Möglichkeiten offensiver beworben werden

### Raumbezug: Sterkrade-Mitte

**Zielgruppen:** Einwohner\*innen in Gebieten mit wenigen Grünflächen und schlechtem Zugang zu Grünflächen

### Ziele:

- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität
- Verbesserung des Zugangs zu Grün- und Freiflächen
- Verbesserung der Gesundheitschancen

### Bezug zu bestehenden Berichten:

Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts für Sterkrade 2015

Klimaanalyse RVR 2019

Sozialbericht 2020

### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 2-2 Umwelt

Bereich 3-4 Gesundheit

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Bereich 5-6 Mobilität

### Weitere Informationen:

*Stadt Oberhausen – Wandern und Spazieren*  
<https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/freizeit-sport/wandern-spazieren2.php>

M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen

### HE9 Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen

- Hitzewellen sind gesundheitsgefährdend und treten durch den Klimawandel in Zukunft immer häufiger auf
- Folgen, wie Herz-Kreislaufprobleme, Hitzeerschöpfung, Hitzekrämpfe, Hitzschlag oder Austrocknung, sind zum Teil lebensbedrohlich
- Die Klimaanalyse des Regionalverband Ruhr 2017 zeigt, wo in Oberhausen Gebiete mit sog. „Stadt- und Innenstadtklima“ liegen
- In diesen kommt es durch die dichte Bebauung vermehrt zur Bildung von Wärmeinseln, welche zudem lufthygienische Belastungen verstärken
- Der Sozialbericht 2020 zeigt, dass ebendiese Gebiete auch die mit den höchsten Armutsrisiken sind
- Klimabedingte Gesundheitsrisiken sind entsprechend sozial ungleich verteilt
- Zur Prävention gesundheitlicher Folgen dienen, neben städtebaulichen Anpassungen, Hitzeaktionspläne
- Ziel dieser Pläne ist es, hitzebedingte und UV-bedingte Erkrankungen und Todesfälle durch Prävention zu vermeiden
- Sie enthalten kurz-, mittel- und langfristige Interventionsmaßnahmen zum Gesundheitsschutz und verfolgen einen integrativen Ansatz
- Sie umfassen Maßnahmen wie bspw. die Installation von Frühwarnsystemen, das rechtzeitige Aufklären der Öffentlichkeit über anstehende Hitzewellen und das richtige Verhalten bei Hitze, bis hin zu kostenlosen Trinkwasserausgaben
- Die Maßnahmen legen den Fokus auf vulnerable Zielgruppen und Einrichtungen
- Besonders berücksichtigt werden auch betroffene Einrichtungen, wie bspw. Alten- und Pflegeheime, Krankenhäuser und Kindertageseinrichtungen

- Die Erstellung eines solchen Hitzeaktionsplans ist eine der Schlüsselmaßnahmen im Klimaanpassungskonzept für die Stadt Oberhausen. Erste Gespräche hierzu sollen noch 2022 geführt werden
- Mit Blick auf die sozial ungleich verteilten klimabedingten Gesundheitsrisiken ist es ratsam diese in der Hitzeaktionsplanung zu berücksichtigen
- Hierzu kann bspw. die Sozialplanung bei der Vulnerabilitätsanalyse und Maßnahmenplanung eingebunden werden

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Menschen in Armutslagen, Vulnerable Bevölkerungsgruppen, ältere Einwohner\*innen, Chronisch Kranke, Kinder

#### Ziele:

- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität
- Verbesserung der Gesundheitschancen

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozialbericht 2020

Kommunales Klimaanpassungskonzept für Oberhausen 2021 (KLAK)

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 2-2 Umwelt

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 3-4 Gesundheit

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Bereich 5-1 Stadtplanung

Bereich 5-6 Mobilität

#### Weitere Informationen:

Bundesministerium für Gesundheit - Hitze | Hitzeaktionspläne

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/h/hitze-hitzeaktionsplaene.html>

M14 Umsetzung des Kommunalen Klimaanpassungskonzeptes (KLAK)

M18 Sozialindex

### HE10 Erörterung des Bedarfs an sozial gefördertem, barrierefreiem und familiengerechtem Wohnraum

- Familien und ältere Menschen, die auf Transferleistungen angewiesen sind, haben aufgrund ihrer finanziellen Lage eine geringere Auswahl bei der Wohnungssuche
- Insgesamt ist in Oberhausen laut Studie Wohnen in Oberhausen 2017 ausreichend bezahlbarer Wohnraum vorhanden
- Problematisch ist jedoch der Wegfall der Belegungsrechte beim Rückgang der Zahl gebundener Sozialmietwohnungen
- Diese sind für die Versorgung von Haushalten mit Marktzugangsschwierigkeiten wichtig
- Kommen immer weniger Wohnungen für diese Haushalte in Frage, so besteht die Gefahr, dass sie sich in immer höherem Maße räumlich konzentrieren.
- Die Stadtentwicklung implementierte infolge der Studie Wohnen in Oberhausen 2017 eine kleinräumige Wohnungsmarktbeobachtung unter Einbezug des Sozialindex und anderer demographischer Indikatoren
- Diese kann genutzt werden, um genauer zu untersuchen, wo ggf. der Bedarf zum Neubau sozial geförderter, barrierefreier und familiengerechter Wohnungen besteht

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Grundsicherungsempfänger\*innen, Familien im Transferleistungsbezug

#### Ziele:

- Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen
- Erhöhung der lokalen Versorgungsqualität
- Förderung des Verbleibs älterer Menschen und Familien in ihrer gewohnten Nachbarschaft

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts für Sterkrade 2015

Studie Wohnen in Oberhausen 2017

Familienbericht 2017

Örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2020 – 2024 (ehem. Alten- und Pflegeplan)

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Bereich 5-1 Stadtplanung

Bereich 5-4 Wohnen

Citymanagement Sterkrade

#### Weitere Informationen:

M20 „Wohnungspolitischer Dialog & „Netzwerk Wohnen“

### HE11 Attraktivieren des öffentlichen Raumes

- Unattraktiv oder gestalterisch nicht klar definierte öffentliche Flächen können dazu beitragen, dass Anwohner\*innen sie nicht nutzen oder sie sogar meiden. Dies ist meist der Fall, wenn sie als Parkflächen für PKW freigegeben sind, Sitzmöglichkeiten, Verschattungen, Regenschutz und Begrünung fehlen oder sie nicht barrierefrei gestaltet sind
- Solche Räume liegen häufig in Stadtgebieten mit erhöhter Armutsquote und schlechter Infrastruktur und stellen eine zusätzliche Benachteiligung der Betroffenen dar
- Seit 2015 ist die Sterkrader Innenstadt ein Stadterneuerungsgebiet. Das zugehörige Integrierte Handlungskonzept (IHK) beschreibt in und um die Innenstadt von Sterkrade-Mitte und den Bahnhof einen hohen Bedarf zur Attraktivierung der Flächen und Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Auch das künftig leerstehende Kaufland-Gebäude am Kleinen Markt stellt eine Herausforderung für die Stadtentwicklung dar
- Der Stadterneuerungsprozess wird durch das Citymanagement Sterkrade begleitet
- Viele Maßnahmen aus dem IHK Sterkrade wurden oder werden bereits umgesetzt. So hat bspw. die Umgestaltung des Kleinen Markts im Sommer 2022 begonnen. Der Platz soll mit Verweilmöglichkeiten attraktiver gestaltet und der Aufenthaltscharakter soll verbessert werden
- Dort wo sich Angsträume entwickelt haben, können übersichtlich gestaltete und gut beleuchtete Flächen und Wege das Sicherheitsgefühl der Nutzer\*innen steigern
- Neben großen Umbauten können auch bereits kleine Maßnahmen wie bspw. häufigere Reinigungen, die Installation von Sitzgelegenheiten, die Begrünung durch urbane Gärten, wie die „Essbare Stadt“ neben dem technischen Rathaus, die Ver-

schönerung von Fassaden und die Zwischennutzung von Leerständen zur Attraktivierung des öffentlichen Raumes beitragen

- Auch die Belebung von Stadtquartieren, bspw. durch Nachbarschaftsfeste, kann das Verantwortungsbewusstsein der Anwohner\*innen steigern und somit eine informelle soziale Kontrolle fördern
- Die Teilnehmenden des Expert\*innendialoges in Sterkrade-Mitte schlagen darüber hinaus zusätzliche Mülleimer im gesamten Sozialraum, insbesondere entlang der Bahnhofstraße, vor sowie die besondere Beachtung gesundheitsgefährdenden Hinterlassenschaften, wie bspw. Spritzen
- Darüber hinaus wurde die Installation öffentlicher Toiletten, die Begrünung von Bushaltestellen sowie eine höhere Attraktivität für den Radverkehr genannt

#### Raumbezug: Sterkrade-Mitte

Zielgruppen: Anwohner\*innen

#### Ziele:

- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum
- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts für Sterkrade 2015

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Citymanagement Sterkrade

Bereich 5-1 Stadtplanung

#### Weitere Informationen:

M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes

HE2 Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer\*innen“

## HE12 Förderung eines mind. 2-jährigen KTE-Besuchs für Kinder in Armutslagen

- Im Sozialquartier Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide ist die Kinderarmutsquote erhöht. In Sterkrade Mitte finden sich darüber hinaus auch hohe Anteile an Kindern, die bis zur Einschulung weniger als zwei Jahre eine KTE besucht haben.
- Eine mindestens zweijährige KTE-Besuchsdauer sowie eine zusätzliche finanzielle Ausstattung der Einrichtung (z.B. als plus-KITA oder Familienzentrum) fördern nachweislich die Bildungschancen von Kindern in Armutslagen
- Eltern ermöglicht ein Betreuungsplatz die bessere Teilhabe am Arbeitsmarkt und die Unabhängigkeit von Transferleistungen
- Der Ausbau von Betreuungsplätzen in KTE ist ein elementarer Baustein für die Verbesserung der frühkindlichen Bildung und wird durch den Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie gezielt forciert
- Durch die Schaffung ausreichender Platzzahlen kann auch eine mind. 2-jährige KTE-Besuchsdauer für alle Kinder ermöglicht werden
- Darüber hinaus erfordert es auch Ansätze zur Aufklärung der Eltern über die Möglichkeiten und die Bedeutung frühkindlicher Bildungsförderung in der KTE (Bspw. im Rahmen der frühen Hilfen, Familienzentren oder Brückenkindergärten)

**Raumbezug:** Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Kinder in Armutslagen

**Ziele:**

- Förderung von frühkindlichen Entwicklungskompetenzen
- Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen
- Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und dem individuellen Bildungserfolg

**Bezug zu bestehenden Berichten:**

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

Handlungskonzept zum Umgang mit geflohenen Menschen 2020

**Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:**

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Alle Kindertageseinrichtungen

**Weitere Informationen:**

*Bach, Maximilian; Koebe, Josefine und Frauke Peter 2018: Früher Kita-Besuch beeinflusst Persönlichkeitseigenschaften bis ins Jugendalter. In: DIW Wochenbericht (15/2018), 290-297. [https://www.diw.de/de/diw\\_01.c.581984.de/publikationen/wochenberichte/2018\\_15\\_1/frueher\\_kita-besuch\\_beeinflusst\\_persoenelichkeitseigenschaften\\_bis\\_ins\\_jugendalter.html](https://www.diw.de/de/diw_01.c.581984.de/publikationen/wochenberichte/2018_15_1/frueher_kita-besuch_beeinflusst_persoenelichkeitseigenschaften_bis_ins_jugendalter.html)*

*Groos, Thomas und Jehles, Nora 2015: Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Bochum und Gütersloh: Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) und Bertelsmann Stiftung.*

[https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publicationen/GrauePublicationen/03\\_Werkstattbericht\\_Einfluss\\_von\\_Armut\\_final\\_Aufgabe3\\_mU.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publicationen/GrauePublicationen/03_Werkstattbericht_Einfluss_von_Armut_final_Aufgabe3_mU.pdf)

M30 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau KTE/KTP)

M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)

### HE13 Initiierung des Mentoring-Programmes „Balu und Du“ für Grundschul Kinder

- Der spätere Bildungserfolg von Kindern ist schon in der Grundschulphase stark von der sozialen Herkunft und dem Bildungsstatus der Eltern abhängig
- Mentoring-Programme können diese Chancenungerechtigkeit abfedern, indem sie u.a. Bedeutung von informellen Lernprozessen und die Wirksamkeit ehrenamtlichen Engagements nutzen
- Sie sind ein nachweislich wirksamer Ansatz für mehr Bildungsgerechtigkeit durch individuelle Förderung ab der Grundschule
- In Oberhausen wird voraussichtlich im Herbst 2022, am Altmarkt in der Innenstadt Oberhausen das Talentkolleg Oberhausen eröffnet
- Das Talentkolleg Ruhr ist eine Kooperation der Stadt Oberhausen und der Hochschule Ruhr West
- Zielgruppe sind Schüler\*innen am Ende der ersten und zweiten Sekundarstufe
- Sie werden dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten und Talente zu entfalten
- Dabei soll insb. Jugendlichen auch aus bildungsfernen Familien, der Weg zu einer Ausbildung und Hochschulbildung aufgezeigt werden
- Auch das Potential an Fachkräften soll durch das Programm gesteigert werden
- Um auch für Kinder im Grundschulalter ein Angebot vorzuhalten, könnte das bundesweite Mentoringprogramm des Balu und Du e.V. auch in Oberhausen initiiert werden
- Im Kern des Konzepts steht eine 1:1 Begleitung, bei der eine junge Person (bis 30 Jahre) ein Jahr lang ein Kind im Grundschulalter einmal wöchentlich für einige Stunden begleitet
- Bereits seit der Gründung wurde das Programm hinsichtlich seiner Wirkung evaluiert
- Die Teilnahme hat nachweislich positive Wirkungen sowohl auf die Mentees als auch auf die Mentor\*innen

- Mentees zeigen im Vergleich zu einer Kontrollgruppe u.a. die zunehmende Fähigkeit zur Selbstorganisation, erhöhte Motivation und Beteiligung in der Schule, eine realistischere Selbsteinschätzung, eine zunehmende Konzentrationsfähigkeit, eine erhöhte gesundheitsbezogene Lebensqualität und ein gesunkenes Stresslevel.
- Bei Mentees mit einem niedrigen sozioökonomischen Status konnte eine Erhöhung der Prosozialität und eine gestiegene Wahrscheinlichkeit, in der fünften Klasse ein Gymnasium zu besuchen nachgewiesen werden
- Auch die Mentor\*innen profitieren von der Teilnahme am Programm, da sich ihre Selbstdisziplin, und ihre Arbeitshaltung sowie Kommunikation in schwierigen Situationen verbessert. Auch ihr Selbstbewusstsein erhöht sich und sie entwickeln ein besseres Verständnis für andere Menschen und Kulturen

#### Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Kinder und Jugendliche

#### Ziele:

- Förderung der Bildungsteilhabe von sozial Benachteiligten
- Unterstützung bei der Bildungs- und Berufsorientierung
- Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und individuellem Bildungserfolg

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Bildungsreport 2022

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

0-4 Chancengleichheit

3-3 Schule

#### Weitere Informationen:

*TalentKolleg Ruhr Oberhausen*

<https://tkr-oberhausen.de/>

*Balu und Du*

<https://www.balu-und-du.de/>

#### HE14 Gewinnung von Institutionen als Multiplikator\*innen für die MyCard

- Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT) erhalten Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien zusätzliche Leistungen für Bildung, Sport, Kultur und Freizeit
- Leistungsberechtigt sind Bezieher\*innen von Asylleistungen, Kinderzuschlag, SGB-II-Leistungen, SGB-XII-Leistungen und Wohngeld ab dem schulpflichtigen Alter
- Die Stadt Oberhausen hat 2022 das System der Antragstellung vereinfacht, indem sie die Bildungskarte (MyCard) eingeführt hat
- Insbesondere durch die Leistungen zur soziokulturellen Teilhabe, über die bspw. die Mitgliedschaft in einem Sportverein oder der Besuch einer Musik- oder Malschule finanziert werden kann, wird die Chancengleichheit für Kinder in Armutslagen gefördert
- Daher sollte die Inanspruchnahme dieser Leistung jedem Kind so leicht wie möglich gemacht werden
- Als Ergänzung zur installierten Werbekampagne und den Beratungsleistungen der Stadt Oberhausen und des Jobcenters ist die stetige Bewerbung und Bekanntmachung der MyCard durch weitere Institutionen daher essentiell

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Kinder in Armutslagen

#### Ziele:

- Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger\*innen und Institutionen in den Sozialräumen
- Erhöhung der Transparenz von Angeboten
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Armutslagen
- Vereinfachung der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepakt

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 3-5 Gemeinsame Einrichtung Jobcenter

#### Weitere Informationen:

[M43 MyCard Oberhausen](#)



### HE15 Entwicklung einer App zum Oberhausen-Pass

- Ein niedriges Einkommen führt dazu, dass grundlegende Bedürfnisse (Miete, Essen, Kleidung) abgedeckt werden, jedoch häufig auf kulturelle und Freizeitaktivitäten verzichtet werden muss
- Insbesondere für Familien mit vielen Kindern, Alleinerziehende und Menschen mit niedrigem Einkommen kann eine angemessene soziale Teilhabe daher eine Herausforderung sein
- Auch Menschen mit Migrationshintergrund sind überdurchschnittlich häufig von Armutslagen betroffen. Eine eingeschränkte soziale Teilhabe erschwert entsprechend auch die Integration
- Vergünstigungen oder Ermäßigungen bei Freizeit- und Kulturangeboten vereinfachen einkommensschwachen Menschen die soziale und kulturelle Teilhabe
- Die Stadt Oberhausen bietet diesem Personenkreis den Oberhausen-Pass
- Durch die Programmierung einer App, die die Angebote des Oberhausen Pass zusammenfasst, könnte die Inanspruchnahme zeitgemäß gefördert werden
- Derzeit sammelt die Stadt Oberhausen im Rahmen des Bundesförderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat Ideen zur Erprobung digitaler Strategien für das Stadtleben der Zukunft
- Entsprechend kann versucht werden, die Programmierung der App hier einzubringen
- Dabei sollte auch berücksichtigt werden ähnliche Angebote der Stadtverwaltung, wie bspw. die Familienkarte, mit aufnehmen zu können
- Wie auch bei der MyCard geschehen, sollte das Angebot durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und eine Erweiterung der Angebotspalette flankiert werden

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Menschen in Armutslagen

#### Ziele:

- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Verbesserung der kulturellen Teilhabe

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 4-4 IT/smart city

#### Weitere Informationen:

M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)

M43 MyCard Oberhausen

*Stadt Oberhausen – Oberhausen-Pass*

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/finanzen\\_controlling\\_planung/oberhausen-pass.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/finanzen_controlling_planung/oberhausen-pass.php)

*Stadt Oberhausen - Oberhausen bekommt Zuschlag als "Modellprojekt Smart City"*

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/news/oberhausen\\_bekommt\\_zuschlag\\_als\\_modellprojekt\\_smart\\_cities.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/news/oberhausen_bekommt_zuschlag_als_modellprojekt_smart_cities.php)

### HE16 Umsetzung der Konzeptempfehlung für ein „Haus der Familie“

- Die Konzeptempfehlung für ein „Haus der Familie“ ist das Ergebnis der 2020 durchgeführte Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines operativ agierenden Familienbüros in Oberhausen
- Der Bedarf von Familien nach einer Informations- und Angebotsübersicht sowie der Unterstützung bei der Suche nach den richtigen Ansprechpartner\*innen wurde bei allen Expert\*innendialogen bestätigt
- Bestehende Angebote können über das Haus der Familie besser bekannt gemacht und vermittelt werden
- Durch ein kultursensibel ausgerichtetes Familienbüro sollen alle Familien, unabhängig von ihrer kulturellen Prägung, Herkunft, religiöser oder weltanschaulicher Überzeugung, individueller Lebenseinstellung und Lebensweise, unterstützt werden
- Der Rat der Stadt Oberhausen hat die Entwicklung eines Umsetzungsvorschlags anknüpfend an die Konzeptempfehlung zum `Haus der Familie´ in Oberhausen beschlossen.
- Im Nachgang wurde eine Vollzeitstelle im Bereich 3-1/Kinder, Jugend und Familie zur Prozessgestaltung eingerichtet und im April 2022 besetzt
- Der Unterstützungsbedarf der Familien ist insbesondere dort gegeben, wo viele Alleinerziehende leben, die Familien groß sind und diese überdurchschnittlich häufig auf Transferleistungen angewiesen sind (bspw. Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide)
- Da Familien in Armutslagen weniger mobil sind, ist ein wohnortnaher Standort für sie besonders wichtig
- Der im Konzept favorisierte Standort in Alt-Oberhausen wird durch die Datenlage gestützt
- Langfristig sind auch dezentrale Sprechstunden bspw. in Sterkrade, sinnvoll, um

auch Familien in anderen Sozialräumen ein wohnortnahes Unterstützungsangebot zu machen

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Familien mit Beratungsbedarf

#### Ziele:

- Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Erhöhung der Transparenz von Angeboten
- Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen
- Verbesserung der Erreichbarkeit von Familien mit Unterstützungs- und Beratungsbedarf

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

#### Weitere Informationen:

M23 „Haus der Familie“

### HE17 Schaffung (informeller) Verweilorte für Jugendliche

- Der Kinder- und Jugendförderplan weist daraufhin, dass Freiräume für Kinder und Jugendliche geschaffen werden müssen
- Die hohe alltägliche schulische Taktung erhöht zudem ihr Ruhebedürfnis
- Besonders in innerstädtischen Bereichen kann aufgrund der dichteren Wohnbebauung angenommen werden, dass Jugendliche stärker auf Freiräume außerhalb der Wohnung angewiesen sind, wo sie Freunde treffen können, da sie zuhause nicht die nötige Privatsphäre haben
- Zur Bewältigung zentraler Entwicklungsaufgaben, wie der Ablösung vom Elternhaus, der Verselbstständigung und der Positionierung in der Peergroup sind Kinder und Jugendliche auf Begegnungen mit Gleichaltrigen angewiesen
- Auch die Aneignung neuer Handlungsräume, bspw. im Sozialraum ist hierzu wichtig, denn der öffentliche Raum ist die wesentliche „Bühne“, auf der diese Entwicklungen stattfinden
- Die Nutzung des öffentlichen Raums durch Jugendliche ist jedoch nicht und umfassend anerkannt oder konfliktfrei
- Insbesondere in Innenstadtbereichen mit besonderem Entwicklungsbedarf sollte Kindern und Jugendlichen der öffentliche Raum, in möglichst breitem Umfang zur Verfügung stehen und eine vielfältige Aufenthaltsqualität bieten. Dabei sind auch die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen zu berücksichtigen
- Deshalb ist es wichtig, dass Jugendlichen, neben Jugendzentren, auch informelle Verweilorte als Treffpunkte zur Verfügung stehen. Dies sind bspw. einfache Sitzgelegenheiten mit Beleuchtung und idealerweise auch einem Regenschutz
- Bei der Einrichtung von Treffpunkten sollte darauf geachtet werden, dass die Jugendli-

chen durch die Lage nicht an den Rand gedrängt, sondern als Teil des Lebensraumes anerkannt werden

- Der Ort sollte keinen Angstraum für die Jugendlichen darstellen und auch sie selbst möchten durch ihre Anwesenheit keine einschüchternde Wirkung erzeugen
- Eine Beteiligung der Zielgruppe, bei der Entwicklung solcher Treffpunkte, kann die Identifikation mit diesen erhöhen und verringert das Risiko für Vandalismus
- Auch die Teilnehmer\*innen des Expert\*inendialoges haben den Bedarf nach informellen Verweilorten für Jugendliche bekräftigt und vorgeschlagen, die Angebote auf Spielplätzen für verschiedene Generationen zu erweitern. Darüber hinaus wurde der Bedarf nach informellen innerräumlichen Treffpunkten, als Ergänzung zu den Jugendeinrichtungen, geäußert

#### Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Jugendliche

#### Ziele:

- Förderung von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum
- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum
- Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität für Jugendliche
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Jugendlichen

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Kinder und Jugendförderplan 2021-2025

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Bereich 5-1 Stadtplanung

#### Weitere Informationen:

### HE18 Vorhalten von ergänzenden Möglichkeiten zur flexiblen Kinderbetreuung

- Eltern mit Arbeitszeiten außerhalb der gängigen Betreuungszeit von 7-17 Uhr profitieren von flexiblen Betreuungszeiten
- Alleinerziehende stellen dabei eine besondere Fokusgruppe dar: Sie sind häufiger als andere Familienformen von Armut bedroht, wenn dem Haushalt ein zweites Einkommen fehlt oder aufgrund fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten gar keine Erwerbstätigkeit möglich ist
- Auch Alleinerziehende mit einem ausreichenden oder hohen Erwerbseinkommen sind häufiger auf Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf angewiesen
- Bei allen Betreuungsangeboten ist in besonderem Maße die Einhaltung des Kinderschutzes zu beachten
- Seit Januar 2021 ist die finanzielle Förderung von erweiterten Öffnungs- und Betreuungszeiten in KTE durch Kommunen möglich. In den Sozialräumen werden seit dem Kindergartenjahr 2020/21 unterschiedliche Angebote vorgehalten. Die gesetzlich vorgegebenen Möglichkeiten sind dabei weitestgehend umgesetzt
- Der Bedarf nach flexiblen Betreuungsangeboten wird durch Anmeldung in der Einrichtung aufgenommen (Derzeit wird zur Erleichterung ein Modul für Little Bird eingerichtet). Darüber hinaus erfolgte eine Befragung bei Eltern, deren Kinder eine KTE besuchen.
- Auch die Fachstelle KiBeO, welche Eltern auf der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz unterstützt, nimmt entsprechende Bedarfsmeldungen auf
- Neben den erweiterten Öffnungs- und Betreuungszeiten im Rahmen der KTE können auch alternative Modelle, wie bspw. „Sonne, Mond und Sterne“ des Verbands für alleinerziehende Mütter und Väter e.V. (VAMV), in Betracht gezogen werden

- Darüber hinaus ist auch die Flexibilisierung von Arbeitszeiten auf Seiten der Arbeitgeber\*innen nötig (siehe: [HE24 Förderung von familienfreundlicher Unternehmenspolitik im Rahmen der Arbeitsmarktkonferenz](#))

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Eltern (insb. Alleinerziehende)

#### Ziele:

- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt
- Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Verringerung des Armutsrisikos

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Entwicklungsbericht Frühkindliche Bildung 2016

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

#### Weitere Informationen:

*VAMV Landesverband NRW e.V. – Sonne Mond und Sterne*

<https://www.vamv-nrw.de/de/sonnemondundsterne/>

[M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende](#)

[M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE](#)

### HE19 Ausbau gesundheitsförderlicher Angebote für Alleinerziehende

- Ein hoher Anteil an Alleinerziehenden in einem Sozialquartier (bspw. Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide) kann auf einen potentiellen Bedarf an differenzierten Unterstützungsangeboten hinweisen.
- Die Mehrfachbelastung, der Alleinerziehende häufig in höherem Maße als andere Eltern ausgesetzt sind, kann ihren Gesundheitszustand maßgeblich und dauerhaft beeinträchtigen
- Alleinerziehende profitieren ebenso wie alle Eltern von vielen Angeboten, die sich allgemein an Eltern mit Unterstützungsbedarf richten
- Vereinzelt werden spezialisierte aber stadtweite Unterstützungsangebote für Alleinerziehende vorgehalten, bisher liegt dabei der Fokus selten auf der Gesundheitsförderung
- Im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit wird bei der Ruhrwerkstatt Kultur-Arbeit im Revier e. V. seit Anfang 2022 ein Angebot zur Gesundheitsförderung bei Alleinerziehenden in der Innenstadt von Alt-Oberhausen gefördert
- Auch für die anderen Sozialräume, in denen viele Alleinerziehende leben, wird daher empfohlen, ähnliche Angebote, mit dem Fokus der Stressbewältigung, zu entwickeln

**Raumbezug:** Sterkrade-Mitte, Schwarze Heide

**Zielgruppen:** Alleinerziehende und ihre Kinder  
**Ziele:**

- Verbesserung der Gesundheitschancen
- Verbesserung der Lebenslagen
- Verbesserung der Unterstützungsstrukturen

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 3-4 Gesundheit

#### Weitere Informationen:

*Stadt Oberhausen – „Gemeinsam Gesund“*

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheit/gesundheitsplanung/gemeinsam\\_gesund.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheit/gesundheitsplanung/gemeinsam_gesund.php)

M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende

M26 „gesund.leben“ in Oberhausen

### HE20 Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)

- In Tackenberg-West, Alsfeld, Buschhausen/Biefang und Sterkrade-Mitte leben überdurchschnittlich viele über-65-Jährige
- Zudem leben in Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide überdurchschnittlich viele von ihnen allein
- Diese Kennzahlen weisen auf einen Bedarf an altersgerechten Infrastrukturangeboten und barrierefreiem bzw. -armem Wohnraum hin
- Senior\*innen ohne nachbarschaftliche oder familiäre Unterstützung sind meist aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation auf kurze Wege angewiesen. Eine ausreichende Nahversorgung ist häufig in Innenstadtnähe vorzufinden. Daher sollte insbesondere dort barrierearmer Wohnraum vorgehalten werden
- Alternative Wohnformen, wie bspw. Mehrgenerationenwohnen, bieten zusätzliche Möglichkeiten für einen längeren Erhalt der Selbständigkeit der älter werdenden Bevölkerung und fördern die gesellschaftlichen Teilhabe alleinlebender Menschen
- Auch Familien, insbesondere Alleinerziehende können von Mehrgenerationenwohnen profitieren, da sie dort informelle Unterstützungsstrukturen, bspw. bei der Kinderbetreuung, vorfinden
- Eine bedarfsgerechte Ergänzung der bestehenden alternativen Wohnformen und der Ausbau in Sozialräumen mit vielen (alleinlebenden) älteren Menschen sollten daher angestrebt werden
- Auch die Oberhausener Politik hat diesen Handlungsbedarf aufgegriffen und Anträge für Mehrgenerationen- Häuser in Alt-Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld gestellt Dieser Ansatz soll auch in den zukünftigen Seniorenförderplan einfließen

#### Raumbezug: Sterkrade-Mitte

**Zielgruppen:** Senior\*innen, (alleinerziehende) Familien

#### Ziele:

- Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen
- Förderung des Verbleibs älterer Menschen in ihrer gewohnten Nachbarschaft
- Erhöhung der lokalen Versorgungsqualität
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Verringerung von Isolation und Einsamkeit (Reduzierung der Alltagsbelastung von Familien, insbesondere alleinerziehenden)
- (Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt für Familien, insbesondere für Alleinerziehende)

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts für Sterkrade 2015

Studie Wohnen in Oberhausen 2017

Örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2020 – 2024 (ehem. Alten- und Pflegeplan)

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Bereich 5-1 Stadtplanung

Bereich 5-4 Wohnen

#### Weitere Informationen:

M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)

## HE21 Erörterung der Lebenslagen von Alleinerziehenden in Oberhausen

- In Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide ist der Anteil an Haushalten von Alleinerziehenden überdurchschnittlich hoch
- Alleinerziehende sind häufiger als andere Familienformen von Armut bedroht, wenn dem Haushalt ein zweites Einkommen fehlt oder aufgrund fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten gar keine Erwerbstätigkeit möglich ist.
- Auch Alleinerziehende mit einem ausreichenden oder hohen Erwerbseinkommen sind häufiger auf Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf angewiesen
- Diese Doppelbelastung kann gesundheitliche Folgen haben
- Um die Lebenslagen der Alleinerziehenden und ihre Unterstützungsbedarfe genauer zu erfassen, benötigt es daher differenzierte Analysen
- Dabei könnten auch die besonderen Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe von Alleinerziehenden mit Migrations- und Fluchthintergrund betrachtet werden
- Ansatzpunkte für Analysen: Gezielte Auswertung der Bürger\*innenbefragung 2020, qualitative Befragung von Alleinerziehenden (Gesundheit, Bildung, Erwerbstätigkeit, Alltagsbewältigung, Erziehung, Wohnen, ...), quantitative Auswertungen mit weiteren Indikatoren (Anzahl Kinder, Alter der Kinder, Migrationshintergrund, Geschlecht, SGB-II-Bezug, ...)

**Raumbezug:** Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Alleinerziehende und ihre Kinder

**Ziele:**

- Verbesserung der Unterstützungsstrukturen
- Verbesserung der Lebenslagen

**Bezug zu bestehenden Berichten:**

Sozialbericht 2020

Familienbericht 2017

**Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:**

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 3-4 Gesundheit

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

**Weitere Informationen:**

[M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende](#)



## HE22 Entwicklung von Ansätzen zur besseren Erreichbarkeit von alleinlebenden Senior\*innen (in Armutslagen)

- In Tackenberg-West, Alsfeld, Buschhausen/Biefang und Sterkrade-Mitte leben überdurchschnittlich viele über-65-Jährige
- Zudem leben in Sterkrade-Mitte und Schwarze Heide überdurchschnittlich viele von ihnen allein
- Alleinlebende Senior\*innen können eine schlecht erreichbare Zielgruppe darstellen
- Aus verschiedenen Gründen, wie Angst, Scham, oder Sprachbarrieren leben einige von ihnen zurückgezogen und bleiben auch niedrigschwelligen Angeboten, wie bspw. einem Frühstücksangebot oder organisierten Ausflügen, fern
- Zu ihnen gehören auch viele Grundsicherungsempfänger\*innen, die bedingt durch Armutslagen ohnehin eine geringe gesellschaftliche Teilhabe und nicht selten auch schlechtere Gesundheitschancen aufweisen
- Ehrenamtliche Besuchs- und Hilfsdienste, wie bspw. „Gesellschaft leben“ (als kostenloses Angebot auch für Grundsicherungsempfänger\*innen nutzbar) könnten als Türöffner einbezogen werden
- Passende Ansätze zur besseren Erreichbarkeit der alleinlebenden Senior\*innen können bspw. bei der Senior\*innenkonferenz erarbeitet werden

### Raumbezug: Sterkrade-Mitte

**Zielgruppen:** Alleinlebende Senior\*innen (in Armutslagen)

#### Ziele:

- Erhalt der Selbstständigkeit
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Verbesserung der Erreichbarkeit von älteren Menschen in Armutslagen
- Verringerung von Isolation und Einsamkeit

### Bezug zu bestehenden Berichten:

Örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2020 – 2024 (ehem. Alten- und Pflegeplan)

Sozialbericht 2020

### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 3-2 Soziales

Quartiersbüros für Senior\*innen

### Weitere Informationen:

M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)

Gesellschaft leben – ehrenamtliche Begleitung in Oberhausen

<https://gesellschaft-leben.de/>

### HE23 Bedarfsermittlung der Zielgruppe älterer Menschen mit Migrationshintergrund

- Migrant\*innen in der ersten Generation haben meist geringere Rentenansprüche und sind vom Risiko der Altersarmut betroffen, da sie häufiger in prekären Beschäftigungsverhältnissen gearbeitet haben und häufiger Lücken in ihrem beruflichen Lebenslauf aufweisen
- Auch die, die eine auskömmliche Rente haben, können aufgrund von Sprachbarrieren, fehlender Netzwerke oder fehlendem Wissen über Regelstrukturen des Gesundheits- und Pflegesystems auf besondere Unterstützung angewiesen sein
- Mit dem Modellprojekt „Guter Lebensabend NRW - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte“ des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) sollen Zugangsbarrieren abgebaut werden, damit Senior\*innen mit Einwanderungsgeschichte und ihren Angehörigen der Zugang zu bestehenden Regelangeboten vereinfacht wird
- Um Unterstützungsbedarfe dieser Zielgruppe genauer zu erfassen, bieten sich differenzierte statistische Analysen oder Befragungen an
- Ansatzpunkte für Analysen sind, neben quantitative Auswertungen weiterer statistischer Kennzahlen, z.B. gezielte Auswertung der Bürger\*innenbefragung, qualitative Befragung zu den Themen Gesundheit, Wohnen, Pflege, Alltagsbewältigung oder die Befragung von Familienmitgliedern denkbar

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Ältere Menschen mit Migrationshintergrund

#### Ziele:

- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen
- Interkulturelle Öffnung der Alten- und Pflegeeinrichtungen
- Verbesserung der Angebotsstrukturen in der Altenhilfe und -pflege für Senior\*innen mit Migrationshintergrund
- Verbesserung der Gesundheitschancen
- Verbesserung des Zugangs zu Regelstrukturen in der Altenhilfe und -pflege für Senior\*innen mit Migrationshintergrund

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2020 – 2024 (ehem. Alten- und Pflegeplan)

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

#### Weitere Informationen:

*Giesecke, Johannes; Kroh, Martin; Tucci, Ingrid; Baumann, Anne-Luise und Nihad Elkayed 2017: Armutsgefährdung bei Personen mit Migrationshintergrund - Vertiefende Analysen auf Basis von SOEP und Mikrozensus. In: SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research 907-2017.*

[https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.557426.de/diw\\_sp0907.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.557426.de/diw_sp0907.pdf)

M46 „Guter Lebensabend NRW“ - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte

### HE24 Förderung von familienfreundlicher Unternehmenspolitik im Rahmen der Arbeitsmarktkonferenz

- Die Arbeitsmarktkonferenz ermöglicht einen breiten Austausch von arbeitsmarktrelevanten Akteur\*innen
- Die „Kordinierungsstelle für Arbeitsmarkt und Beschäftigungsförderung“ wurde 2019 im Dezernat 0 Strategische Planung und Stadtentwicklung eingerichtet, sie ist derzeit vakant
- In ihren Tätigkeitsbereich fallen u.a. die Themenfelder Arbeitsmarktkonferenz und die Entwicklung einer kommunalen Arbeitsmarktstrategie
- Eine wiederkehrende Arbeitsmarktkonferenz begünstigt den Austausch und die Vernetzung mit lokalen Partner\*innen und kann zur Information und Diskussion über diverse Themen genutzt werden
- So kann bspw. die Relevanz der Thematik Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Arbeitgeber\*innen erhöht werden, indem die Vorteile einer familienfreundlichen Unternehmenspolitik und mögliche Maßnahmen vorgestellt werden
- Sowohl Eltern, insbesondere Alleinerziehende, als auch Personen mit pflegebedürftigen Angehörigen profitieren von familienfreundlichen Arbeitgeber\*innen
- Mit Blick auf den zunehmenden Fachkräftemangel können Unternehmen als familienfreundliche Arbeitgeber\*innen ihre Attraktivität steigern
- Zur Durchführung der Arbeitsmarktkonferenz ist die Besetzung der derzeit vakanten Koordinierungsstelle notwendig

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Eltern (insbesondere Alleinerziehende), Personen mit pflegebedürftigen Angehörigen, Unternehmen

#### Ziele:

- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt
- Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

Örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2020 – 2024 (ehem. Alten- und Pflegeplan)

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Dez 0 Strategische Planung und Stadtentwicklung

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 4-1 Personal und Organisation

#### Weitere Informationen:

M21 Kommunale Konferenzen

M34 Förderung der Familienfreundlichkeit ortsansässiger Unternehmen

**HE25 Schaffung von Bleibe- oder Anschlussperspektiven für Beschäftigte, die über das Teilhabechancengesetz eingestellt wurden**

- Geförderte Beschäftigungen erleichtern Langzeitarbeitslosen den Zugang zum Arbeitsmarkt und eröffnen Perspektiven zum langfristigen Verbleib
- Die Förderung nach dem Teilhabechancengesetz (§16i/e SGBII) hat das Potential, Altersarmut zu vermindern sowie langfristig Transferleistungen einzusparen
- Da die Förderung auf maximal fünf Jahre begrenzt ist, braucht es Konzepte zur Weiterbeschäftigung, bspw. durch gezielte Qualifizierungen während der Zeit der geförderten Beschäftigung
- Bleibe- und/oder Anschlussperspektiven erhöhen die Motivation der Mitarbeiter\*innen und mindern den psychischen Druck, erneut von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein
- Von einer langfristigen Bindung von qualifizierten Mitarbeiter\*innen profitiert auch die Stadt Oberhausen und wirkt dem Fachkräftemangel entgegen

**Raumbezug:** Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Langzeitarbeitslose

**Ziele:**

- Verringerung des Risikos der Altersarmut
- Förderung des Verbleibs am Arbeitsmarkt
- Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit

**Bezug zu bestehenden Berichten:**

Handlungskonzept zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit (§16i/e SGBII)

**Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:**

Dez 0 Strategische Planung und Stadtentwicklung

Bereich 3-5 Gemeinsame Einrichtung Jobcenter

Bereich 4-1 Personal und Organisation

**Weitere Informationen:**

M29 Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit (§16i/e SGBII)

## HE26 Erhalt von niedrigschwelligen Beratungsangeboten für (Langzeit-)Arbeitslose

- Neben den formellen Beratungsangeboten (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendbündnishaus) gibt es auch informelle, niedrigschwellige Beratungsangebote für Arbeitslose (SITAO, Beratungsstelle Arbeit)
- Insbesondere Alleinerziehenden, Langzeitarbeitslosen, Menschen mit Fluchtgeschichte und Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf wird der Zugang zum Arbeitsmarkt durch individuelle und passgenaue Hilfen erleichtert
- Die Platzierung von niedrigschwelligen Beratungsangeboten für Arbeitslose sollte bedarfsgerecht in Sozialräumen mit hohen ALG-II-Quoten erfolgen
- Das Sozialquartier Sterkrade-Mitte weist hohe ALG-II-Quoten auf
- Bei der niedrigschwelligen Beratung, wie bspw. im Rahmen von SITAO, liegt ein besonderer Fokus auf der Beseitigung von grundlegenden Vermittlungshemmnissen
- SITAO bietet jeweils eine Anlaufstelle für betroffene Familien in Alt-Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld, die mit weiteren Institutionen kooperieren, Unterstützungsangebote bündeln und ggf. vermitteln
- Bei den Expert\*innendialogen wurde der Bedarf geäußert, die vorhanden Angebote breiter bekannt zu machen
- Hierzu könnten bspw. die Stadtteilbüros und Familienzentren als Multiplikator\*innen eingebunden werden
- Sollte sich die Förderung durch SITAO im Rahmen der begleitenden Evaluation als nützliches Instrument zur Unterstützung der ratsuchenden (Langzeit-)Arbeitslosen erweisen, sollte nach Finanzierungsmöglichkeiten zur Verstärkung des Angebotes gesucht werden

### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Langzeitarbeitslose, Eltern und pflegende Angehörige

### Ziele:

- Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Verminderung von Vermittlungshemmnissen
- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt

### Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Handlungskonzept zum Umgang mit geflohenen Menschen 2020

Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts für Sterkrade 2015

Sozialbericht 2020

### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 3-5 Gemeinsame Einrichtung Jobcenter

Caritasverband e.V.

DRK Kreisverband e.V.

Katholische Jugendwerk „die kurbel“

Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation (ZAQ)

### Weitere Informationen:

*Caritasverband Oberhausen e.V. – Sitao*

<https://www.caritas-oberhausen.de/hilfe-und-beratung/sitao/sitao>

M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende

M33 Unterstützung und (niedrigschwellige) Beratung („Beratungsstelle Arbeit“ & „SITAO“)

### HE27 Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut

- Armut kann einerseits die Ursache für Krankheit oder eine weniger gute Gesundheit sein und andererseits kann ein schlechter Gesundheitszustand zu Armut führen, bspw., wenn man seine Berufstätigkeit aus Krankheitsgründen aufgeben muss
- Soziale Unterschiede spiegeln sich nicht nur in gesundheitlichen Befunden wider, sondern auch in gesundheitsförderlichem bzw. gesundheitsgefährdendem Verhalten
- Ursächliche Zusammenhänge werden jedoch weniger in der finanziellen Armut gesehen, sondern vorwiegend in einem geringeren Bildungsstand, der meist mit Armut einhergeht
- Der Basisgesundheitsbericht 2016 und der Sozialbericht 2020 haben die Zusammenhänge von Armut, Bildung und Gesundheit in Oberhausen aufgegriffen
- Dabei zeigt sich bspw. eine geringere Lebenserwartung von Männern in Sozialquartieren mit erhöhter SGB-II-Quote oder häufigere Übergewichtigkeit bei Kindern aus Elternhäusern mit niedriger Bildung
- Kinder aus bildungsnahen Elternhäusern sind hingegen häufiger Mitglied in einem Sportverein und ihre Eltern Rauchen seltener in der Wohnung
- Um die Gesundheitschancen der Einwohner\*innen und insb. der Kinder, die in Armutslagen leben, zu verbessern, sollte in der öffentlichen Gesundheitspflege ein besonderer Fokus auf sozial benachteiligten Gruppen liegen
- Ein wichtiger Baustein dabei ist die regelmäßige Untersuchung der Wirkungszusammenhänge von Gesundheit, Armut und Bildung mithilfe lokaler Statistiken bspw. im

Rahmen des nächsten Basisgesundheitsberichts oder eines Schwerpunktberichtes

- Mit Blick auf den Klimawandel sind auch umweltbedingte Gesundheitsrisiken, welche ebenfalls sozial ungleich verteilt sind und von der Wahl des Wohnortes abhängen, zu berücksichtigen
- Die Erkenntnisse können zur datengestützten Steuerung lokaler Angebote zur Gesundheitsförderung genutzt werden

#### Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Menschen in Armutslagen

#### Ziele:

- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen
- Verbesserung der Gesundheitschancen

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Basisgesundheitsbericht 2016

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 3-4 Gesundheit

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

#### Weitere Informationen:

M26 „gesund.leben“ in Oberhausen

M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern

HE9 Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen

HE28 Datengestützte Gesundheits- und Bewegungsförderung in KTE und Schulen

### HE28 Datengestützte Gesundheits- und Bewegungsförderung in KTE und Schulen

- Das Gesundheitsverhalten von Kindern wird elementar durch die Herkunftsfamilie und das soziale Umfeld beeinflusst
- Kinder, die von Armut betroffen sind, weisen bei der Schuleingangsuntersuchung häufiger Auffälligkeiten bei ihrer Körperkoordination oder Visuomotorik auf
- Auch Kinder aus Haushalten mit geringer Elternbildung sind häufiger übergewichtig und von Krankheiten betroffen und ihre Eltern zeigen seltener gesundheitspräventive Verhaltensweisen
- Institutionell angegliederte Angebote zur Bewegungsförderung bieten herkunftsunabhängige Settings zur Gesundheitsprävention und Bewegungsförderung, an denen Kinder regelmäßig Zeit verbringen
- Dabei gibt es ganz unterschiedliche institutionelle Ansätze:
- Einige KTE sind zertifizierte Bewegungskindergärten oder nehmen am Programm „Kids aus`em Sitz“ teil
- An einigen Grundschulen werden Projekte zur Gesundheitsförderung wie bspw. „Klasse 2000“, „Gesund macht Schule“ oder „brotZeit“ durchgeführt
- Der Bereich 3-4 Gesundheit der Stadt Oberhausen stellt für Interessierte eine Übersicht über alle gesundheitsförderlichen Projekte für KTE und Schulen zur Verfügung
- Alle KTE und Kindertagespflegepersonen sind gemäß §15 KiBiz verpflichtet ihre Konzeptionen an den Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien auszurichten
- KTE oder Schulen, die statistisch nachweisbar von Kindern in Armutslagen besucht werden und bisher keine Angebote zur Gesundheits- und Bewegungsförderung vorhalten, könnten gezielt über potentielle Programme informiert und bei der Einführung unterstützt werden

- Die Identifikation von KTE mit erhöhten Armutsquoten könnte bspw. über das Merkmal „plusKITA“ erfolgen. „plusKITAs“ sind Einrichtungen mit überdurchschnittlich vielen Kindern im SGB-II-Leistungsbezug, die durch das Land NRW mit zusätzlichen Fördermitteln zur Bildungs- und Sprachförderung ausgestattet werden
- Bei den Grundschulen bietet die Schuleingangsuntersuchung eine geeignete Datengrundlage, um gezielt die Schulen zu identifizieren, die von vielen Kindern mit geringeren Gesundheitschancen besucht werden

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Kinder in Armutslagen, Kinder mit Defiziten in elementaren Entwicklungskompetenzen, übergewichtige Kinder

#### Ziele:

- Förderung frühkindlicher Entwicklungskompetenzen
- Verbesserung der Gesundheitschancen
- Förderung der Bewegungsfreude
- Vermeidung von Übergewicht

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Bildungsreport 2022

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 2-5 Sport

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Bereich 3-3 Schule

Bereich 3-4 Gesundheit

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

SSB Oberhausen

#### Weitere Informationen:

M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)

M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern



### HE29 Erstellung einer Übersicht der Kooperationen zwischen Sportvereinen und KTE oder Grundschulen

- Sportvereine sind wichtige Bildungspartner\*innen für Kinder und Jugendliche
- Neben den Kindern profitieren auch die Vereine von der frühen Heranführung an den Vereinssport indem sie ggf. das Interesse für eine Mitgliedschaft wecken
- Das Sportpolitische Handlungskonzept der Stadt Oberhausen, der Basisgesundheitsbericht und auch die Teilnehmenden der Expert\*innendialoge empfehlen den Ausbau von Kooperationen zwischen KTE/Grundschulen und Sportvereinen
- Eine Übersicht über die bestehenden Kooperationen, um erkennbar zu machen, wo weitere Kooperationen möglich wären oder wo Kooperationen ausgeweitet werden könnten, fehlt aber bisher
- Vereine, KTE und Grundschulen, die bisher keine Kooperationen haben, könnten so gezielter zueinanderfinden
- Eine solche Übersicht dient überdies dem Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen in den Sozialräumen, der Sportentwicklungsplanung, der Jugendhilfeplanung, der Schulentwicklungsplanung und der Sozialplanung
- Auch Kooperationen mit anderen Institutionen, wie bspw. Jugendzentren ermöglichen Kindern einen niedrighwelligen Zugang zu den Einrichtungen. Denkbar wären daher auch weitere Übersichten über Kooperationen der KTE und Grundschulen mit Jugendzentren

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Kinder in KTE und Grundschulen, Kinder in Armutslagen, Kinder mit Defiziten in elementaren Entwicklungskompetenzen, Übergewichtige Kinder

#### Ziele:

- Bewegungsförderung für Kinder
- Erhöhung der Transparenz von Angeboten
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen KTE/GS und Sportvereinen
- Verbesserung der Gesundheitschancen
- Verbesserung des Gesundheitszustandes
- Vorbeugung von Übergewicht

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Sportpolitisches Handlungskonzept 2019

Basisgesundheitsbericht 2016

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 2-5 Sport

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Bereich 3-3 Schule

SSB Oberhausen

#### Weitere Informationen:

M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern



### HE30 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet

- Bei allen Expert\*innendialogen in allen Sozialräumen und an allen Thementischen wurde stets die vermeintlich fehlende Transparenz von Angeboten thematisiert
- In Oberhausen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich über die Angebote der verschiedenen Institutionen zu informieren
- Die Stadtverwaltung entwirft in regelmäßigen Abständen zielgruppenspezifische Wegweiser, welche in Prospektform oder online eingesehen werden können. Es gibt sie bspw. zu den Themen Schwangerschaft, Alleinerziehende, Familien oder Menschen mit Behinderungen
- Es stehen überdies verschiedene Online-Portale für verschiedene Zielgruppen zur Verfügung: Hierzu gehören das Service-Portal der Stadt Oberhausen, der Kinderstadtplan, der Alten- und Pflege-Atlas, das Geo-Portal, die App „Gut versorgt in Oberhausen“ und der neue Sozialnavigator
- Der Familien-Navigator und der Sportatlas befinden sich in der Entwicklung
- Die neu aufgelegte Internetseite der Stadt Oberhausen enthält ebenfalls viele Hinweise auf Unterstützungsangebote, welche in 22 Sprachen übersetzt oder vorgelesen werden können
- Ebenso wie die Stadtverwaltung informieren andere Träger\*innen auf ihren Internetseiten über ihre Angebote
- Da die meisten Menschen auf der Suche nach Angeboten zunächst eine einfache Suche über das Internet bzw. über eine Suchmaschine nutzen, ist es besonders wichtig, dass Träger\*innen ihre eigenen Angebote aktuell und leicht auffindbar auf ihrer Internetseite platzieren
- Veraltete Termine, abgelaufene Einträge oder falsche Ansprechpartner\*innen verunsichern Menschen, die auf der Suche nach Unterstützungsleistungen sind

- Auch für Lots\*innen sind aktuelle und korrekte Angaben über Angebote von hoher Bedeutung

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Menschen mit Beratungsbedarf, Institutionen in den Sozialräumen

#### Ziele:

- Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger\*innen und Institutionen in den Sozialräumen
- Erhöhung der Transparenz von Angeboten

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Oberhausen 2021 bis 2025

Konkretisierung des Integrierten Handlungskonzepts für Sterkrade 2015

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 9-7 Pressestelle u. Virtuelles Rathaus

Alle Bereiche

#### Weitere Informationen:

M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote

### HE31 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren

- Der Sozialbericht 2020 zeigt, dass von Armut betroffene Menschen häufiger Mehrfachbelastungen und Benachteiligungen hinsichtlich ihrer Bildungs- und Gesundheitschancen ausgesetzt sind
- Zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse für alle Einwohner\*innen sollten knappe Ressourcen von Kommunen vorrangig dort eingesetzt werden, wo sie am nötigsten gebraucht werden
- Der Sozialindex macht sichtbar, wo sich Menschen mit hohem Armutsrisiko in Oberhausen bündeln
- Durch die Möglichkeit, ihn räumlich abzubilden, ist es möglich, ihn mit anderen Daten und Fachplanungen zu verschneiden
- Der Sozialindex findet bereits in einigen anderen Fachplanungen Verwendung: Bspw. im Kinder- und Jugendförderplan, dem Spielflächenentwicklungsplan, dem Familienbericht, dem Alten- und Pflegeplan, dem Wohnungspolitischen Dialog, der Wohnungsmarktbeobachtung und der Stadtentwicklung
- Der Bereich 3-3 Schule verfügt über einen „Schulsozialindex“. Dieser macht erkennbar, in welchen Schulen sich potentiell sozial benachteiligte Schüler\*innen bündeln. Die Ergebnisse des Index werden intern als Grundlage für die Vergabe von finanziellen Mitteln und anderen Ressourcen im Bereich Schule genutzt
- Armutsbekämpfung sollte stärker als kommunales Querschnittsthema etabliert werden
- Hierzu kann der Sozialindex bspw. bei den Themenbereichen Gesundheit und Umwelt stärker einbezogen werden

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Menschen in Armutslagen, Fachplanungen der Stadtverwaltung

#### Ziele:

- Verbesserung der Steuerung von Ressourcen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozialbericht 2020

Studie Wohnen Oberhausen 2017

Familienbericht 2017

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Oberhausen 2021 bis 2025

Fortschreibung des Spielraumentwicklungsplans der Stadt Oberhausen 2022-2025

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Alle Fachplanungen der Stadtverwaltung Oberhausens

#### Weitere Informationen:

*Stadt Oberhausen - Methodische Analyse – Schulsozialindices für die Oberhausener Schulen*

[https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Weitere\\_Veroeffentlichungen/Methodische%20Analyse%20Bildung.pdf](https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Weitere_Veroeffentlichungen/Methodische%20Analyse%20Bildung.pdf)

*Stadt Oberhausen - Strategische Sozialplanung*  
[www.oberhausen.de/sozialplanung](http://www.oberhausen.de/sozialplanung)

M18 Sozialindex

M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)

### HE32 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten

- Die Stadtverwaltung und die ansässigen Wohlfahrtsträger\*innen in Oberhausen setzen zahlreiche Förderprojekte und Handlungsansätze zur Unterstützung der Oberhausener Einwohner\*innen um
- Um zu überprüfen, ob die Ziele des Projektes erreicht wurden und ob es einer Fortsetzung oder Umsteuerung bedarf und ob die Fortsetzung oder Ausweitung der erprobten Handlungsansätze ratsam ist, werden Evaluationen benötigt
- Die Überprüfung von Projekterfolgen, anhand kommunaler Statistiken oder Controllings, ist dabei meist ungeeignet, da Veränderungen kommunal erhobener Kennzahlen, wie bspw. Armutsquoten nicht auf Erfolge einzelner Projekte zurückgeführt werden können
- Stattdessen müssen im Projektverlauf Daten über die Teilnehmenden erhoben werden, bspw. zu Beginn und zum Ende des Projektes, um Vergleichswerte zu haben
- Da es sich um viele verschiedene Projekte und Träger\*innen mit unterschiedlichen Zielgruppen handelt, die alle sehr unterschiedlich evaluiert werden (von Tätigkeitsberichten bis hin zu wissenschaftlicher Begleitung), könnten einige abgestimmte Standards zur Evaluation hilfreich sein, um die Projekterfolge besser sichtbar zu machen
- Diese Standards können bspw. gemeinsam von Akteur\*innen aus der Stadtverwaltung und Wohlfahrt in einer Arbeitsgruppe mit wissenschaftlicher Begleitung erarbeitet und in einem Rahmenkonzept o.ä. festgehalten werden. Auch eine Thematisierung im Rahmen der Planer\*innengruppe ist denkbar

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Fachakteur\*innen aus Verwaltung und Wohlfahrt

#### Ziele:

- Ausweitung/Verstetigung funktionaler Handlungsansätze
- Datengestützte Steuerung von Unterstützungsangeboten
- Erhöhung der Transparenz über das Erreichen von Projekt-/Förderzielen
- Schaffung von sozialpolitischen Entscheidungshilfen

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Fachakteur\*innen aus Verwaltung und Wohlfahrt

#### Weitere Informationen:

-

### HE33 Verstetigung der Expert\*innendialoge im Sozialraum

- Die Expert\*innendialoge bieten eine gemeinsame Grundlage zur Orientierung hin zu einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung der Verwaltung, der Wohlfahrts-träger\*innen und der Kommunalpolitik
- Durch die Veranstaltungsreihe der Expert\*innendialoge wird der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Fachakteuren\*innen in den Sozialräumen gefördert. Dieser ist für eine integrierte Sozialplanung wichtig
- Während der Veranstaltung werden die statischen Daten mit der Wahrnehmung der Fachakteur\*innen zusammengebracht
- Ergebnis ist die Ableitung passgenauer, wissensbasierter und umsetzungsfähiger integrierter Strategien und Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Lebenslagen der Oberhausener Einwohner\*innen
- Expert\*innendialoge sind die Basis zur Fortschreibung der Strategiepapiere
- Aktuell ist kein vergleichbares Format bei der Stadt Oberhausen angesiedelt
- Die erste Veranstaltungsrunde wurde von den Fachakteur\*innen in allen Sozialräumen rege genutzt

#### Raumbezug: Gesamtstadt

**Zielgruppen:** Fachakteur\*innen aus Verwaltung, Wohlfahrt und Kommunalpolitik

#### Ziele:

- Erhöhung der Transparenz von Angeboten
- Förderung des integrierten Arbeitens der Akteur\*innen im Sozialraum
- Förderung des offenen Dialogs zwischen Institutionen im Sozialraum
- Stärkung der Netzwerkarbeit der Akteur\*innen im Sozialraum

#### Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

#### Beteiligte Fachbereiche/Träger\*innen:

Bereich 3-2 Soziales

#### Weitere Informationen:

M21 Kommunale Konferenzen

## VII FAZIT UND AUSBLICK

Armut(sfolgen)bekämpfung und die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse sind Querschnittsthemen, die diverse Fachplanungen, freie Träger\*innen und Politik auf verschiedenen Entscheidungsebenen tangieren. Um mehr Transparenz über bestehende Maßnahmen, Trägerstrukturen und Institutionen herzustellen und die ressortübergreifende Koordination von Angeboten auf kommunaler Ebene zu vereinfachen, hat die strategische Sozialplanung das Projekt „Expert\*innendialoge im Sozialraum – Von Daten zu Taten“ initiiert.

Durch die bei der Veranstaltungsreihe erfahrene Unterstützung der lokalen Fachakteur\*innen, die interdisziplinäre Sozialraumanalyse und die Darstellung von bestehenden Maßnahmen in Oberhausen konnten potentielle „Versorgungslücken“ und Handlungsbedarfe identifiziert werden. Resultierend aus diesen Erkenntnissen wurden 33 Handlungsempfehlungen gewonnen.

Für die Sozialräume in Alt-Oberhausen und Osterfeld wurden bereits vier Strategiepapiere samt Handlungsempfehlungen veröffentlicht. Mit der Publikation dieses Strategiepapiers sowie des Strategiepapiers für Sterkrade-Nord wird die erste Runde der Expert\*innendialoge erfolgreich abgeschlossen. Im Zuge dessen, werden alle Handlungsempfehlungen der jeweiligen Sozialräume in Übersichten veröffentlicht. Alle Handlungsempfehlungen sollen einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung der Stadtverwaltung, der Politik und der freien Träger\*innen dienen, um die Lebenslagen benachteiligter Einwohner\*innen in Oberhausen zu verbessern.

Die jeweiligen Entscheidungskompetenzen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen verteilen sich auf den Verwaltungsvorstand, die lokalen Träger\*innen und die Politik. Sie können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eigenständig oder gemeinsam abwägen, in wie weit sie die Handlungsempfehlungen in ihre Tätigkeit einfließen lassen. Alle bisher veröffentlichten

Handlungsempfehlungen, die ihren Geltungsbereich stadtweit haben, werden stetig aktualisiert und angepasst.

Die Erkenntnisse der Strategiepapiere können überdies im Rahmen weiterer Konzepte innerhalb und außerhalb der Verwaltung verwendet werden. Sie liefern eine fundierte Datengrundlage für Förderanträge, politische Anträge der Fraktionen und können weitere integrierte Konzepte bereichern. So werden die Strategiepapiere bspw. im Rahmen der Fortschreibung des „integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Oberhausen (ISTEK)“ eingebunden.

Um die Umsetzung zu forcieren und Handlungsempfehlungen zu konkretisieren, werden die Strategiepapiere neben der Vorstellung in politischen Gremien auch in der AG Wohlfahrt, der AG strategische Planung und den jeweiligen Sozialraumgremien vorgestellt und diskutiert. Auf Wunsch besteht die Möglichkeit, weitere Arbeitskreise zu besuchen.

Da die Planung und Umsetzung von Maßnahmen aufgrund der unterschiedlichen Entscheidungskompetenzen dezentral durch die kommunalen Fachplanungen und die freien Träger\*innen erfolgen muss, soll die Umsetzung der Handlungsempfehlungen durch die Verstärkung der Expert\*innendialoge begleitet und durch ein Controlling dokumentiert werden.

Die Veranstaltungsreihe hat sich als zentrales Unterstützungsinstrument bei der Erarbeitung der Strategiepapiere erwiesen. Der fortlaufende, strukturierte und offene Dialog zwischen Expert\*innen verschiedener Fachdisziplinen und Institutionen im Sozialraum stärkt überdies die Netzwerkarbeit und kann Doppelstrukturen vermeiden. Daher sollte die Veranstaltungsreihe regelmäßig fortgeführt werden. Die Erkenntnisse der Papiere sollten dabei als künftige Ausgangspunkte für die kommenden Expert\*innendialoge dienen. Dies beinhaltet auch eine Fortschreibung der Strategiepapiere in einem regelmäßigen Turnus, damit Handlungsbedarfe, neue Maßnahmen oder auch Handlungsempfehlungen aktualisiert werden können.

## VIII NÜTZLICHE LINKS

Im Folgenden finden sich Links zu den Internetseiten verschiedener Institutionen, die in ganz Oberhausen aktiv sind. Zum Teil finden sich hier auch Angebotsübersichten.

### A

ARBEITERWOHLFAHRT OBERHAUSEN E.V.  
<https://www.awo-oberhausen.de/>

AKTIV ALTERN IN OBERHAUSEN  
<https://unser-quartier.de/oberhausen>

AGENTUR FÜR ARBEIT OBERHAUSEN  
<https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/oberhausen/startseite>

ARBEITER-SAMARITER-BUND REGIONALVERBAND OBERHAUSEN/DUISBURG E.V. (ASB OBERHAUSEN)  
<https://www.asb-oberhausen.de/>

AUSBILDUNGSZENTRUM OBERHAUSEN  
<https://www.abz-oberhausen.de/>

### B

BEHINDERTENSSPORT OBERHAUSEN E.V.  
<http://www.bsobershausen.de/>

BÜRGERZENTRUM ALTE HEID  
<https://www.mgh-ob.de/>

### C

CARITASVERBAND OBERHAUSEN E.V.  
<https://www.caritas-oberhausen.de/>

CITYMANAGEMENT STERKRADE  
<https://www.sterkrade-stadtteilbuero.de/>

### D

DIAKONISCHES WERK OBERHAUSEN  
<https://www.diakonie-oberhausen.de/>

DRUCKLUFT E.V.  
<https://www.drucklufthaus.de>

DRK KREISVERBAND OBERHAUSEN (RHLD.) E.V.  
<https://www.drk-ob.de/>

### E

EV. FAMILIEN- UND ERWACHSENENBILDUNGSWERK  
<https://www.febw-oberhausen.de/>

EV. JUGENDARBEIT KÖNIGSHARDT  
<https://jugendarbeit-koenigshardt.jimdo-free.com/>

EV. JUGENDHAUS KOMMA REIN  
<https://www.lutherkirche-oberhausen.de/2020/08/buechercafe-im-komma-rein/>

EV. JUGENDHAUS SCHMACHTENDORF  
<https://de-de.facebook.com/jugendhaus-schmachtendorf/>

EV. JUGENDHEIM ALSTADEN  
<http://www.emmaus-ob.de/angebote/jugendheim/jugendheim-alstaden/>

EV. JUGENDHEIM BUSCHHAUSEN  
<http://www.emmaus-ob.de/angebote/jugendheim/jugendheim-buschhausen/>

EVANGELISCHE JUGENDHILFE OBERHAUSEN GGMBH  
<https://ejh-oberhausen.de/>

EV. JUGEND- UND KULTURZENTRUM  
<https://www.ev-kirche-ks.de/kirche-vor-ort/jugendeinrichtungen/>

EV. JUGENDZENTRUM AUFKI  
[http://kirche-osterfeld.de/cms/front\\_content.php?idcat=6&lang=1](http://kirche-osterfeld.de/cms/front_content.php?idcat=6&lang=1)

### F

FLÜCHTLINGSHILFE OBERHAUSEN  
<https://www.fluechtlingshilfe-oberhausen.de/>

FRAUEN BERATEN/DONUM VITAE MH/OB E. V.  
<http://www.donumvitae-mh-ob.de/>

FRAUEN HELFEN FRAUEN E.V.  
<https://frauenhelfenfrauen-oberhausen.de/>

FALKENTREFF – SJD-DIE FALKEN KREISVERBAND OBERHAUSEN  
[http://falken-oberhausen.de/?page\\_id=33](http://falken-oberhausen.de/?page_id=33)

### G

GERHARD-TEERSTEGEN-INSTITUT  
<https://www.gti-ob.de/>

GOT STERKRADE

<https://de-de.facebook.com/pages/category/Community-Organization/GOT-Sterkrade-287768927952088/>

GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGS-GENOSSENSCHAFT OBERHAUSEN-STERKRADE EG

<https://www.sterkrader.de/>

I

INITIATIVE MITTENDRIN

<http://initiative-mittendrin.de/>

INTERAKTIVER BEBAUUNGSPLAN DER STADT OBERHAUSEN

[https://www.o-sp.de/oberhausen/interaktive\\_karte/start.php](https://www.o-sp.de/oberhausen/interaktive_karte/start.php)

INTEGO GMBH

<http://intego-oberhausen.de/>

INTERNATIONALER BUND OBERHAUSEN E.V.

<https://www.internationaler-bund.de/angebot/5568/>

INTOB E.V.

<http://www.intob-ev.org/>

J

JOBCENTER OBERHAUSEN

<https://www.jobcenter-oberhausen.de/>

JUGEND APO

[https://www.instagram.com/apo\\_jugend/?hl=de](https://www.instagram.com/apo_jugend/?hl=de)

JUGENDBÜNDNISHAUS

<http://jugendbuendnishaus-oberhausen.de/>

JUGENDCAFÈ DIE EINS SJD – DIE FALKEN KV OBERHAUSEN

<http://falken-oberhausen.de/?cat=27>

JUGENDCLUB COURAGE E.V.

<https://www.jugendclub-courage.de/>

JUGENDHAUS OSTERFELD

<https://www.falken-oberhausen.de/Jugendhaus%20Osterfeld-Mitte>

JUGENDHOF ST. KATHARINA

[https://www.die-kurbel-oberhausen.de/?page\\_id=7590](https://www.die-kurbel-oberhausen.de/?page_id=7590)

JUGENDTREFF BIEFANG

[https://holtensterkrade.de/?page\\_id=30](https://holtensterkrade.de/?page_id=30)

JUGENDTREFF – PARKHAUS

<https://de-de.facebook.com/jugendtreffparkhaus/>

JUGEND- UND KULTURZENTRUM DRUCKLUFT E.V.

<https://drucklufthaus.de/jugend/>

JUGENDZENTRUM CEVI

<https://de-de.facebook.com/das.cevi/>

JUGENDZENTRUM PLACE2BE

<https://de-de.facebook.com/Place2BeOberhausen/>

K

KINDER- UND JUGENDTREFF CHRISTUSKIRCHE

<https://christuskirche-oberhausen.de/gemeindeleben/kinder-und-jugendliche/>

KINDER- UND JUGENDTREFF LIRICH

<http://www.emmaus-ob.de/angebote/jugendheim/jugendheim-lirich/>

KINDERSCHUTZBUND OBERHAUSEN

<https://kinderschutzbund-oberhausen.de/>

KOKOBE OBERHAUSEN

<https://www.kokobe-ob.de/>

L

LITTLE BIRD

<https://portal.little-bird.de/Suche/Oberhausen>

LÖWENZAHN ERZIEHUNGSHILFE

[https://loewenzahn-erziehungshilfe.de/?gclid=CjwKCAjwx8iIBhB-wEiwA2quaq8OrcW9mEpa9YeSMxzzwUNe-VveKCgCTVGFb4o6G2HFayCLQXdG0sqRoCE-dIQAvD\\_BwE](https://loewenzahn-erziehungshilfe.de/?gclid=CjwKCAjwx8iIBhB-wEiwA2quaq8OrcW9mEpa9YeSMxzzwUNe-VveKCgCTVGFb4o6G2HFayCLQXdG0sqRoCE-dIQAvD_BwE)

M

MALTESER OBERHAUSEN

<https://www.malteser.de/standorte/malteser-im-bistum-essen/hauptmenue/unsere-standorte/oberhausen.html>

O

OBERHAUSENER TAFEL E.V.

<https://www.dieoberhausenertafel.de/>



**P**

PSYCHOSOZIALES GESUNDHEITZENTRUM (DIAKONISCHES WERK)

<https://www.diakonie-oberhausen.de/hilfue- fuer-psychisch-erkrankte-menschen/>

DER PARITÄTISCHE OBERHAUSEN

<https://oberhausen.paritaet-nrw.org/start/>

PROFAMILIA OBERHAUSEN

<https://www.profamilia.de/angebote-vor- ort/nordrhein-westfalen/oberhausen>

PRO WOHNEN INTERNATIONAL E.V.

<https://www.pro-wohnen-oberhausen.de/>

**Q**

QUARTIERSBÜROS FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN IN OBERHAUSEN

<https://www.quartiersbueros.de/>

**R**

RUHRWERKSTATT KULTUR-ARBEIT IM REVIER E.V.

<https://www.ruhrwerkstatt.net/>

**S**

SELBSTHILFE-KONTAKTSTELLE OBERHAUSEN

<https://www.selbsthilfe-oberhausen.org/con- tent/>

SIMPLY LEARN

<https://www.simply-learn.de/>

SOLWODI

<https://www.solwodi.de/seite/353252/ober- hausen.html>

SOZIALWERK ST.-GEORG-HAUS TONDERN

<https://www.sozialwerk-st-georg.de/ange- bote/haus-tondern.html>

STADTERNEUERUNG OBERHAUSEN BRÜCKENSCHLAG

<https://brueckenschlag-ob.de/>

STADT OBERHAUSEN – ALTEN- UND -PFLEGEATLAS

<https://geoportal.oberhau- sen.de/mapapps/resources/apps/soziales/in- dex.html?lang=de>

STADT OBERHAUSEN - APP „GUT VERSORGT IN OBER- HAUSEN“

[https://www.oberhausen.de/de/index/leben- in-oberhausen/senioren/app\\_gut\\_ver- sorgt\\_in\\_oberhausen.php](https://www.oberhausen.de/de/index/leben- in-oberhausen/senioren/app_gut_ver- sorgt_in_oberhausen.php)

STADT OBERHAUSEN - BERATUNGSSTELLE FÜR MEN- SCHEN MIT BEHINDERUNGEN

<https://serviceportal.oberhausen.de/suche/- /egov-bis-detail/einrichtung/20796/show>

STADT OBERHAUSEN – BEREICH CHANCENGLEICHHEIT

<https://www.oberhausen.de/chancengleich- heit>

STADT OBERHAUSEN - BEREICH GESUNDHEIT

<https://www.oberhausen.de/de/index/rat- haus/verwaltung/soziales-gesundheit-woh- nen-und-recht/gesundheit.php>

STADT OBERHAUSEN - BILDUNG UND TEILHABE- MYCARD

<https://www.oberhausen.de/mycardoberhau- sen>

STADT OBERHAUSEN - EXPERT\*INNENDIALOGE

<https://www.oberhausen.de/expertinnendia- loge>

STADT OBERHAUSEN - FAMILIENKARTE

<https://www.oberhausen.de/de/index/rat- haus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chan- cengleichheit/oberhausener-familien- karte.php>

STADT OBERHAUSEN – GLEICHSTELLUNGSSTELLE

<https://www.oberhausen.de/gleichstellungs- stelle.php>

STADT OBERHAUSEN - JUGENDHILFE REGIONALTEAMS

<https://www.oberhausen.de/de/index/leben- in-oberhausen/kinder-und-jugendliche/regio- nalteams-jugendhilfe-link.php>

STADT OBERHAUSEN – KINDERBÜRO

<https://www.oberhausen.de/de/index/leben- in-oberhausen/kinder-und-jugendliche/kin- derbuero.php>

STADT OBERHAUSEN - KINDER, JUGEND UND FAMILIE - FRÜHE HILFEN

[https://www.oberhausen.de/de/index/rat- haus/verwaltung/familie-schule-integration- und-sport/kinder-jugend-und-fami- lie/fruehe\\_hilfen\\_neu.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rat- haus/verwaltung/familie-schule-integration- und-sport/kinder-jugend-und-fami- lie/fruehe_hilfen_neu.php)

STADT OBERHAUSEN – KOMPETENZENTRUM SUCHT- BERATUNG OBERHAUSEN

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheitskompetenzzentrum\\_suchtberatung.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheitskompetenzzentrum_suchtberatung.php)

STADT OBERHAUSEN – KOORDINIERUNGSSTELLE ÜBERGANG SCHULE-BERUF

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/uebergang-schule-beruf.php>

STADT OBERHAUSEN – OBERHAUSEN-PASS

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/finanzen\\_controling\\_planung/oberhausen-pass.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/finanzen_controling_planung/oberhausen-pass.php)

STADT OBERHAUSEN - PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/kinder-jugend-und-familie/psychologische-beratungsstelle.php>

STADT OBERHAUSEN - QUARTIERSBÜROS

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/leben-im-alter/quartiersbueros.php>

STADT OBERHAUSEN – SERVICEPORTAL DER STADT OBERHAUSEN

<https://serviceportal.oberhausen.de/>

STADT OBERHAUSEN - WEGWEISER FÜR ALLEINERZIEHENDE

[https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/familie/alleinerziehende/material\\_alleinerziehende/folder\\_wegweiser\\_280218.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/familie/alleinerziehende/material_alleinerziehende/folder_wegweiser_280218.pdf)

STADT OBERHAUSEN - WOHNEN IM ALTER, WOHNBERATUNG

[https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/senioren/wohnen\\_im\\_alter\\_wohnberatung.php](https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/senioren/wohnen_im_alter_wohnberatung.php)

STADTSPORTBUND OBERHAUSEN E.V.

<https://www.ssb-oberhausen.de/>

STADTWERKE OBERHAUSEN GMBH – SOZIAL-TICKET

<https://www.stoag.de/tickets/sozialticket.html>

STARHILFE E.V. - BERATUNGSSTELLE ARBEIT IN OBERHAUSEN

<https://starhilfe-ob.de/Beratungsstelle-Arbeit-in-Oberhausen>

STADTTEILBÜRO OSTERFELD

<https://www.stadtteilmanagement-osterfeld.de/stadtteilmanagement/stadtteilbuero>

## T

TÖFFTET LEBEN TOBIAS MÜLLER GMBH

<https://www.tofftet.de/>

TERRE DES HOMMES- GRUPPE OBERHAUSEN

<https://www.tdh-ag.de/oberhausen.html>

TERTIA OBERHAUSEN

<https://www.tertia.de/oberhausen>

## U

UNDERGROUND - JUGENDKELLER DER EV. MARKUSKIRCHE OBERHAUSEN

[https://de-de.facebook.com/Underground.Jugendkeller/?ref=page\\_internal](https://de-de.facebook.com/Underground.Jugendkeller/?ref=page_internal)

## V

VERBRAUCHERZENTRALE NRW BERATUNGSSTELLE OBERHAUSEN

<https://www.verbraucherzentrale.nrw/beratungsstellen/oberhausen>

VHS OBERHAUSEN

<https://vhs.oberhausen.de/>

## Z

ZENTRUM ALTENBERG SOVAT E.V.

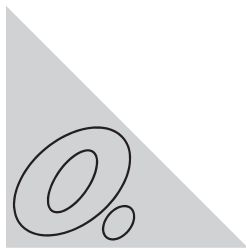
<https://www.zentrumaltenberg.de/>

ZENTRUM FÜR AUSBILDUNG & BERUFLICHE QUALIFIKATION OBERHAUSEN E.V. (ZAQ)

<https://www.zaq-oberhausen.de/>

ZIB BILDUNGSOFFENSIVE

<https://www.zib-oberhausen.de/>



stadt  
oberhausen

[WWW.OBERHAUSEN.DE](http://WWW.OBERHAUSEN.DE)

